

Verhandlungen
der gelehrten
Estnischen Gesellschaft

zu **Dorpat.**

Vierter Band.

Viertes Heft.

K a l e w i p o e g.

Vierte Lieferung.

Dorpat, 1859.

Gedruckt bei Heinrich Laakmann.

(In Commission bei Th. Poppe in Dorpat.)

Üksteiskümnes lugu.

10 **A**mariku palge puna
 Balkstelles pihwenda
 Wifeliste wiirulifeks,
 Kullakarwa keerulifeks
 Ue pääwa iludufeks,
 Kni ju Kalewide poega
 Ürkfal silmit asemelta
 Kargas üles? kõndimaie.
 Wirgul 'pole wiibimista,
 Kiirel kuskil kõheldusta.
 Karastawa kasteella
 Sammusida sirutelles
 Kõndis kange mehe poega
 Pärast wõetud linnu-petet
 Peipse järwe ranna poole;
 Lõklus mööda metsasida,
 Üle lainu lagedaida,
 Läbi paksu pöfästiku,
 Siis weel tüki samblasooda,
 20 Mõne tüki mätaastiku,
 Kuhu teed ei olnud tehtud,
 Nada eteraeatatud.
 * Kus ta tormas laane laudo,
 Senna tänaw siinessa,
 Kus ta sõtkus sooda mööda,
 Kaewandiku kaswatafi,
 Kus ta kõndis künkelifu,
 Sile sammul sündinisa;

Elfter Gesang.

Kaum begann das Morgenroth
 Leicht den Wolfensaum zu färben
 Und zum Schmuck des jungen Tages
 Purpurstreifen auszusenden,
 Die in flüss'gem Golde schwammen,
 Als der Kalew'sohn erwachte
 Und gestärkt vom Lager sprang,
 Um die Reise fortzusetzen.
 Rasch und kräftig wie er war,
 Pfl egte er nicht lang' zu säumen
 Durch den frischen Morgenbau
 Rüstig seine Schritte lenkend
 Gilte Kalew's Riesensproßling
 Nur nach einem kurzen Imbiß
 Schon dem Peipusstrande zu;
 Wälder mußte er durchbrechen,
 Ueber weite Ebenen schreiten,
 Hier durch dichtes Dornestrüppe,
 Dort durch sinkende Moräste
 Und durch himpelreiche Sümpfe
 Sich zum Ziel die Bahn erst schaffen,
 Da kein Weg vorhanden war.
 * Wo er durch den Wald gestürmt,
 War ein off'ner Weg entstanden,
 Wo er im Morast gewatet,
 Hatten Gräben sich gebildet,
 Himpel, die sein Fuß betreten,
 Waren ganz und gar verschwunden;

30 Künfad läfsid küürufelle,
 Madalamaks mõnda mägi,
 Kuhu kanda kaemine,
 Warwas juhtus wiibimaie. *
 Järwe ääre jõdanesse
 Wiibis Kalew waatamaie,
 Kas ei kuskilt koorma sandjaks
 Parajada paadifesta,
 Lodja juhtuks leidamaie.
 Langetawa laenetelle
 Silmi kangel strutelles
 40 'Polnud näha paadifesta,
 Lodja kuskil ligemalta,
 Kalew kääris kae ölmad
 Woltis wõõ wabedelle,
 Siisap suiwa sammumaie,
 Laentest läbi löhumaie.
 Waataksid sa, wennifene,
 Kalda äärest tema käisi,
 Lennus kõndi laenetesja,
 Näaks ei noorem nugiõslna
 50 Rogoniste teista kallast,
 Kuhu mees wõiks luimikulla
 Kanda jälle kinnitada,
 Warbist weta walgutada.
 Kalewide kange poega
 Pidand ei tee pikufesta,
 Westrada ränkufesta,
 Sammudelle sidujaida,
 Löhfus aga lustilikult
 60 Lahtel meelet laenesida,
 Tuiskas weta tolmamaie,
 Kõrgeelle fertimaie,
 Walges wahtus wiisifema.
 Kalad põhjas kohlustwad,
 Wähid urkas wabifesid,
 Lagled läfsid laente alla,
 Pardid paku pillirooga

Mancher Hügel war geebnet,
 Abgeplattet mancher Berg,
 Wo sein Fuß mit größerm Nachdruck
 30 Oder läng're Zeit gewellt.
 An dem Peipus angekommen
 Schaute Kalew in die Ferne,
 Ob er irgendwo ein Fahrzeug
 Auf dem See entdecken möchte,
 Das zum Frachtschiff tauglich wäre;
 Doch soweit er auch die Blicke
 Ueber's Wasser schweifen ließ,
 Ward er nirgend eines Rahnes,
 40 Nirgend eines Boots gewahr,
 Und begann, den Rock geschürzt
 Hoch hinauf bis an den Gürtel,
 In den See hineinzubrechen
 Und die Bogen zu durchwatzen.
 Ständest du am Uferrande
 Und verfolgest mit den Blicken
 Den verwegnen Gang des Helven,
 Würdest mit dem schärfsten Auge
 50 Du das Ufer nicht erkennen,
 Das er sich zum Ziel erfehn,
 Wo er sich auf festem Lande
 Nach dem Bade trocken konnte.
 Weder sah sich Kalew's Sohn
 In der Länge dieses Weges,
 Noch in seiner Schwierigkeit
 Im geringsten nur behindert,
 Sondern brach sich unverdrossen
 Und mit heiterm Muth die Bahn
 60 Durch die aufgeregten Bogen,
 Die er zur Empörung reizte
 Und zu weißem Schaume schlug.
 Vor dem nie erlebten Aufstuh
 Flohn die aufgeschreckten Fische,
 Zog sich scheu der Krebs zurück,
 Barg der Taucher sich im Grunde,

Mehe sammu müdinalla,
 Kesse oleks kogemata
 70 Sella-pääwal juhtund fema,
 Se kül oleks omal silmil
 Wöinud näha wberikuida
 Sala-asju sündimale,
 Imeliku ilmumaie.
 Paksu wöfandiku watjul
 Seisis peitus fortiflane,
 Peipse ranna parem tarla,
 Mehike kui metsaline,
 80 Karmus kaswand ille feha,
 Drikana harjaline,
 Kui üks kabejalgne karni,
 Seafööril pitusfilmade,
 Seisid rähma sidemesa,
 Käias ila kammitasfa;
 Laia suu sopadesta
 Walge ila wahtunesja,
 Kui sel kuldil kihwatesta;
 Kasfi warki kärešis toonu,
 Küllalt näitas fadeneda.
 90 Kabejalgne karmaline,
 Mehekomblik metsaline,
 Sugult soola-fortiflane,
 Lükaltie tuuletarka,
 Wönes tüfis Mana-tarka,
 Lausföna lobistaja,
 Abiföna arutaja,
 Tuule-wile tuufeltaja,
 100 Oskas arpu löddanesfa,
 Edelufesta seadanesfa,
 Barga kaju wöime abil,
 Wiina-klaasi walmistada,
 Wihtlemisel wiha wöta,
 Paha panna teise peale,
 Wihtlamista wiletalle,
 Wiirastust wäwendada,

Schlüpfte in den Schilf die Ente,
 Wer an jenem Tage grade
 Selber dort gewesen wäre,
 70 Hätte Manches schauen können,
 Was er nie zuvor geschaut,
 Und mit eignen Augen sehen,
 Wovon er noch nie gehört
 Vom Gebüsch dicht beschattet
 Stand ein Zaubrer im Versteck,
 Weitberühmt am Peipusstrande,
 Stark behaart am ganzen Körper,
 War er einem borstigen Eber
 Oder einem Bären ähnlich,
 80 Mit erhobnen Vorderfüßen,
 An des Schweinerüssels Seiten,
 Saßen schmalgeschliffne Augen,
 Die von gelbem Eiter starrten,
 Aus des breiten Raules Winkeln
 Rechte sich der Geiserschaum
 Wie beim Eber auf der Heze,
 Auf dem eingeknickten Rinne
 Thronten Geiz und Neid und Mißgunst.
 Das behaarte Ungeheum,
 90 Menschenähnlich aufrecht gehend,
 Von Geburt ein Zaubrer schon,
 Wohl vertraut mit Wind und Wasser,
 Und erfahren in der Heilkunst,
 Kamte tausend Murmelsprüche
 Und ein Wort für jedes Uebel,
 Lockte Wind aus jeder Richtung,
 Sagte wahr und prophezeite,
 Mit dem Sieb und ohne Sieb,
 100 Zeichnete das Bild des Diebes,
 Deutlich ab im Branntweinglase,
 Nahm das Uebel Einem ab,
 Um's dem Andern anzuhängen,
 Und entzweite gute Freunde,
 Spulgestalten und Gespenster

Tondi teeda takistada;
 Oskas arwu arstimissi,
 Tuulest terwist tallitada,
 Mikastusi nõrgendada,
 110 Tõukamisi tasudella,
 Njemelta läinud liiget
 Punalõngal paigutada,
 Mühutõbe muisutada,
 Rõhuwoolmeid näpistada;
 Oskas werepide sõnu,
 Teadis tule-takistusi,
 Walu-sõnu ussi wasta,
 Sammaspoole sala-sõnu,
 Maast saand wiga magajalle
 120 Hõbe walgel diendada,
 Rõhetuma finni-laswu
 Koera söögil kohendada,
 Wäetid lappi waigistada,
 Wihltemisel nutu wõta;
 Oskas rabanduse sõnu,
 Bahwu ellitingo wasta,
 Teist weel ehl tosinalla
 Hambawalu wõtemisels,
 Hallitõbe arstimisels,
 130 Teha soola-topstikse,
 Walmistada nõia-wihku,
 Raitselepi karjuselle,
 Kullus-nooli kütidelle,
 Öune õngast kalamehel,
 Nurjawõtjat noorikulle;
 Oskas wana Tühja teeda
 Sambla alta seletada,
 Waranduse wedajaida
 Nistiteedel elustada,
 140 Tule tähel raha-anfu
 Ööde warjul õuneks saada.
 Lõana mees ei teinud tulu,
 Rui ta kaldal kükatille

Wichen seinen Künsten immer,
 Seine Mittel halfen schnell,
 Schneller als der Wind sich wendet,
 Wo Verrenkung stattgefunden,
 Auch bei Quetschungen und Brüchen
 110 Band er die getrennten Theile
 Nur mit rothem Garn zusammen,
 Heilte Beulen durch Belegen,
 Aufgetriebnen Leib durch Kneten,
 Stillte Blut mit einem Wörtchen,
 Feuerbrunst mit einem Winke
 Und besprach den Schlangensiß,
 Rasse Flechten zu vertreiben,
 Gichtschmerz mit geschabtem Silber
 Auf die Dauer zu benehmen,
 120 Die Verkümmernng des Kindes
 Auf den Hund zu übertragen,
 Kleine Schreier einzuschläfern
 Und vom Weinen zu entwöhnen
 War er stets bereit und kannte
 Kräft'ge Wörter gegen Fallsucht,
 Gegen Kos' und böse Zähne;
 Auch das kalte Fieber wich
 Vor des Zaubrers weisen Sprüchen,
 Salzgefüllte Linnenpföpfchen,
 130 Bündelchen von Hexenträutern,
 Nebst gefeiten Hirtenstäben,
 Jagd- und Fischereigeräthen
 Und ein Tränkchen Liebestropfen
 Hielt er immer in Bereitschaft.
 Er verstand des Bösen Schlichen
 Unter'm Moose nachzuschleichen,
 Wußt' auf jedem Kreuzweg Gnomen,
 Die das Gut vermehren helfen,
 Und entdeckte jeden Schatz,
 140 Den man einst vergraben hatte.
 Diesmal nicht gestimmt zum Wohlthun
 Blies er an dem Ufer hochend

Tuule sõnu tugewaste
 Puhus Peipse jätme peale
 Laenettele temnutufes,
 Kalewille kiusatufes,
 West kertis weertemaie,
 Laened förgel lendamaie.

Kaugelt paistab kaldaasfella

150 Petelikü pildikene
 Mis kui mehe maalkfene,
 Kehakomblik kujukene
 Pool weel laente peitufelle
 Wete woli wangistusfes;
 Kerkib korra förgemalle,
 Langeb jälle laeneteesse.
 Eht kül künne wersta kaugel
 Rändaja weel rannasta

160 Kujukana köifunesfa
 Siiski paistab selge silma
 Meie mehe määraline
 Laente pinnalt läikimaie.
 Koorem raske piinab pihta,
 Käänab selga küürufella,
 Siiski tötub kergel sammul
 Koormakandja kalda poole,
 Kaswab ifka förgemalfa,
 Tõuseb ifka tähtsemalfa.

Sorsfi poega puhumine

170 Puistab laened pilla-palla
 Wetekiigel weertemaie,
 Kus nad förgel kertistwad,
 Wahtus mehe reite wasta.

Kaerdes laeneleste natja,

Möllamise mängefesta
 Hüab Kalewide poega
 „Di, oi! waata odufesta!
 Ripub lastma tellufesta
 Toho, toho, p—se lompil!

180 Tahad tõusta mehe tiili!

Auf den See zu seinen Füßen
 Wörter aus mit vollem Baden,
 Die dem Kalew'sohn zum Lort
 Einen Sturm erregen sollten.
 Sei, wie bäumten sich die Wogen,
 Flogen schäumend himmelan

Bald erscheint in weiter Ferne

Auf dem See ein Gegenstand
 Mitten in dem Bogenschwalle,
 Einem Menschen zu vergleichen,
 Der versunken bis zum Gürtel
 Gegen Sturm und Wellen kämpft.

Bald erhebt sich die Erscheinung,
 Bald verdecken sie die Wellen.
 Mehr als etwa eine Meile
 War sie noch entfernt vom Ufer,
 Die bewegliche Gestalt;

180 Dennoch schien sie dem Beschauer
 Von der Größe eines Mannes
 Den man vor sich sehen steht
 Schwer beladen war die Schulter,
 Von der Last gekrümmt der Rücken;
 Dennoch schritt der Träger rüstig
 Mit der Last dem Ufer näher.
 Immer größer wird der Mann,
 Immer tiefer die Erscheinung.

Von dem Zauber angeblasen

170 Steigen bergehoch die Wellen,
 Um die schaumgekrönten Häupter
 An des Wandrers Oberschenkeln
 Mächtig brandend zu zerschellen.

Lächelnd schaute Kalew's Sohn

Auf das Wellenspiel hernieder
 Und bemerkte heiter scherzend:
 „Ei du kleine böse Pfütze,
 Nächst mir ja den Gürtel nach!
 Willst am Ende mir wohl gar
 Noch bis an den Nabel steigen?

Weel ei olnud tundi wiibind, mis tõi
 Kõndis juba koormakandja ihu aus rõõms
 Kalewi poeg kuiwikulle.
 Ei küll meie päiwil hobu,
 Ega parem härja paari
 Koormat jõuaks kergitada,
 Mis seal kandis kange meesi.

Kalewide kallis poeg
 Toonud Pihkwaht turja täie
 Lunastatud linna laudu,
 * Kust saab tuge kurbadelle,
 Warju wana ränkadelle,
 Nutu nurka neidudelle,
 Leina paika leskedelle,
 Tõuseb tulu teistele.
 Laua koorm ei olnud suuri,

Ega olnud wäga weike,
 Paras mehe pihaline:
 Tosinate arwul täitis
 Kaksikümmend mehe koorma,
 Paar weel lisaks peale pandud
 Polnud lauad paksufella
 Kuskil üle kolme tolli,
 Ega läinud laiusella
 Kuskil üle kahte jalga,
 Ega polnud pikufella
 Kuskil üle kümme silda.

Se ep Kalewide selfas
 Kantud laua koormakene,
 Mis seal meesi murendella
 Ladus wirna lagedalle.
 Wõr' siis mõeka wõõsta
 Tõmbas wälja tupeesta
 Tahtis laente tõstijalle
 Wete pillipuhujalle
 Tõppalka tafudella
 Nag wirgud warbalesed
 Kerged jala kannufesed

Keine Stunde war vergangen,
 Und schon wandert der Beladnen mannsamig
 Auf dem festen Lande weiter.
 Schwerlich würde je ein Pferd
 Oder ein Paar guter Ochsen
 Solch ein Fuder schleppen können,
 Als man ihn dort tragen sah.

Diese Ladung guter Planken
 Hatte sich der Sohn des Kalew
 Selber mitgebracht aus Pleskau,
 * Die den Armen eine Freistatt,
 Schutz und Schirm betagten Greisen,
 Jungfrau einen sichern Winkel,
 Eine Zuflucht den Verwaisteten
 Seines Volks gewähren sollten.
 Niemand hatte diese Planken
 Ausgezählt und abgewogen,
 Doch für eines Mannes Schultern
 Gab's ein gutes Fuderchen.

Zwanzig Dugend waren's etwa
 Und vielleicht ein Bärchen drüber
 Und von diesen war im ganzen
 Keines über drei Zoll dick,
 Keines, auch das allerbreitste,
 Mehr als eine Elle breit,
 Während alle in der Länge
 Zwanzig halbe Faden hielten.
 Alle diese schönen Bretter
 Die er durch den See getragen,
 Bußte Kalew's Sohn am Ufer
 Nett und zierlich aufzustapeln.
 Darauf griff er nach dem Schwerte,
 Rieß es aus der Scheide blitzend
 Und beschloß dem Wellenmeister
 Für sein wohlgemeintes Blasen
 Den verdienten Lohn zu reichen.
 Aber dieser war bei Zeiten
 Auf den Behen fortgeschlichen

191

190

191

200

191

210

191

190

200

210

Wiinud sortst wennisefo
 220 Pimedama meisa päfsu
 Paku urgast oiffimaie.
 Kalewide kanget poega
 Best-rada wästanud,
 Lauad pihta pigistanud,
 Sellepärast jätis sortst
 Kelmilise kiusamata,
 Pakas laia lagedalle
 230 Dömaja afutelles
 Sängifesta seadamate,
 230 Wötis järwe kalda weereft
 Ülma täie sömeraida,
 Kuiva liiwa liiwikulta,
 Kandis tüft laugemalle,
 Lautas maša lagedalle:
 Sest sai kuiva külle aset,
 Sängi wäfsnd suikujalle.
 Kalewide kallis poega,
 Kui oli wötnud toitu kotist,
 240 Märga lähkrift maitfenud
 Tülpind feha toetufels:
 Peastis tupe paelusta,
 Wötis möfa wöftta,
 Pani pahemalle poole
 Sängi kõrwa seifamate,
 Et kui häda äpardusta
 Ruffi tuleks kogemata:
 Söbraliku fariista
 245 Köhe fatuks kättele;
 Sirutas siis liiwafängi
 250 Wäsmusta wäwendama,
 Piinand pihta pänutama
 Pööras pää öhtu poole,
 Jalad wasta hommikuda,
 Kulnud ofse wasta loitu,
 Ruff ap warem loidu palge,
 Päife se neuu palge

Und mit schneller Ferse glücklich
 In den finstern Wald entkommen,
 Um sich dort versteckt zu halten.
 Kalew's edler Sohn, ermüdet
 Von dem Waten durch den See
 Mit der Ladung auf den Schultern,
 War nicht aufgelegt den Raubrer
 In dem Walde aufzufuchen;
 Deshalb ließ er ihn in Ruhe
 Und versuchte auf der Fläche
 Sich ein Lager zu verschaffen.
 Dazu brachte er vom Strande
 230 Einen Schoofsvoll Kieselgrant,
 Etwas Sand von einer Düne,
 Trug ihn eine Strecke weit
 Von dem Ufer an die Seite
 Und bereitete daraus
 Sich ein trocknes Schummerplätzchen.
 Als der starke Sohn des Kalew
 Aus dem Brotsack sich gestärkt
 Und der Milch im Reisesäpchen
 240 Tüchtig zugesprochen hatte,
 Löste er die Gürtelschnallen,
 Nahm das Schwert aus dem Gehente,
 Lehnte seine gute Waffe
 An des Bettes linke Seite,
 Um, wenn etwa unvermuthet
 Jemand ihm zu nahe trete,
 Alsobald den besten Freund
 Sicher bei der Hand zu haben,
 Und begab sich dann zur Ruhe,
 250 Deren seine müden Beine
 Und die Schultern wohl bedurften.
 Mit dem Kopfe gegen Abend,
 Gegen Morgen mit den Füßen,
 So daß gleich der erste Blick
 Auf den Morgenhimmel falle
 Und der Sonne Purpurantlig

Moore pääwa rüpeesta
 Kiirest' silma terkinesa
 Laugudelle langeneffa;
 260 Kust, kui kogemata korral
 Wäsiud mees saaks wiibimaie
 Kauemine une kaisu,
 Koitu tuleks kufumaie,
 Walgus meesta wirgutama
 Parem käst seists' sirgul
 Wartade ja lõune wasta,
 Kura käst kõweritta
 270 Wana-põhja wankri wasta.
 Wäsiud siomad waufiwad
 Nutust' une rakesa
 Kiirest' ninu kammitasfa:
 Unenäul ei osnud aega
 Magajada mängitada
 Walefuju walmistelles,
 Ega tõstt tähendelles.
 Üürife aea päraft
 Norin juba täittis nurme
 280 Maapinda pörutelles,
 Metsafida müdistates,
 Järwe laeneid kõrgutelles,
 Kui oleks Aife abwardelles,
 Pisse isa pitweesta
 Tuule-õhku tallamaies,
 Suija-paisa sõitemaies.
 Peipse fortst peidu pafus,
 Kes kui wähki urkaassa
 290 Pääwa walgest oli peitnud,
 Kuulis lange mehe kõlast
 Magamise märkifida;
 Astus sammul argeliste
 Salamahiti fängi poole
 Kükwarbil waatamaie,
 Kust se kõla kostanesse
 Põefa warjult wõeritie

Aus des jungen Tages Schleiern
 Unverweilt sein Auge treffe,
 Lag der müde Wanderer da,
 Dem es leicht begegnen konnte,
 280 Nach des Tages Last und Hitze
 Sich ein wenig zu verschlafen,
 Wenn des Morgens Rosenschimmer
 Ihn zur rechten Zeit nicht weckte.
 Auf Orion wies die Rechte
 Unterm Haupte ausgestreckt
 Und die Linke auf der Brust
 War dem Bären zugewendet.
 Seine müden Augenlider
 270 Burden bald vom Schlaf gefesselt
 Und umschleierten die Blicke.
 Keine Zeit verblieb dem Traume,
 Sanft den Schläfer zu umgaukeln
 Ihn mit Truggestalten äffend
 Oder Wahres ihm verkündend.
 Bald erfüllte lautes Schnarchen
 Rund umher die stille Flur
 Daß der ganze Boden dröhnte,
 Laut die Wälder wiederhallten
 280 Und die Wellen sich erhoben,
 Gleich als wenn der Donnergott
 Drohend aus den Wolken grollte
 Und mit seinem Dreigespanne
 Rasselnd durch die Lüfte jagte.
 Auch bis in den finstern Winkel,
 Wo der Zaubrer wie ein Krebs
 Vor dem Lichte sich verkrochen,
 Drang das schauerliche Schnarchen,
 Das den Schlafenden verrieth,
 290 Dennoch wagte schüchtern nur
 Sich der Zaubrer aus dem Dickicht,
 Um den Schläfer auszuspähen,
 Der so laut sich hören ließ,
 Hinter einem Strauche kauern

Silmas Kalewide sängis
 Mõega kõrwas magajada;
 Läks siis sammul ligentalle
 Argelikult astunessa,
 300 Kas siwarbil käidanesa:
 Kas saaks mõda mehe käästa
 Bargaküüsil wiidanesa.
 Mehikene lootis mõda
 Salamahiti sängiella
 Künka kõrwas käpistada.
 Mõnus Kalewide mõda,
 Mehe wõimu määraline,
 Se ei hoolind fortifista;
 310 Magas aga murudella
 Riikumata mehe ligi,
 Kui oleks kinnit kaswanud,
 Suuril maasse juurdunud,
 Ega wõinud wärga wõimu
 Kallist mõda kergitada,
 Mite tõsta murulka.
 Soolsoortist sõnatarla
 Kawalust katsumata,
 320 Salakombeid sünnitama,
 Tuuseldust tembutama.
 Katsus kiirest soola wõimu,
 Sala kerkimise sõnu,
 Tõstemise tugewust,
 Misga kere kergitakse,
 Katsus ararammastasse.
 Kumardelles künde poole,
 Wõimu lootes walgujesta,
 Põbras silmad põhja poole
 330 Lauka sõnu sigitelles,
 Palwe sõnu pobisedes.
 Kallis mõet ei kumnud käästa,
 Ebasahl ei fortif sõnu,
 Magas aga murudella
 Riikumata mehe ligi.

Sah er deutlich jetzt den Schläfer
 Neben seinem Schwerte schnarchen,
 Schlich noch ein'ge Schritte näher,
 Kroch auf allen Vieren dann
 Leise wie auf Regenpfötchen,
 Um den Schläfer nicht zu wecken,
 300 Bis an's Bett des Kalewiden
 Und versuchte seine Krallen
 Nach dem Schwerte auszustrecken,
 Das kein Auge jetzt bewachte.
 Doch das Schwert des Kalewiden,
 Seines Eigenthümers würdig,
 Achte des Zaubers nicht.
 Es verharrte auf dem Rasen
 An der Seite seines Herrn
 310 Gleich als wär' es angewachsen
 Oder wurzelte im Boden.
 Auch des Diebes Zauberkräfte
 Konnten Kalew's theures Schwert
 Nicht von seiner Stelle bringen.
 Da versuchte er mit Blasen
 Und mit Murmeln einzuwirken
 Und beschrieb geheime Zeichen
 Mit den Fingern in der Luft.
 Salzgefüllte Rinnenzigchen
 Und geheime Gebewörter,
 320 Unsichtbare Flaschenzüge,
 Die die schwersten Lasten heben
 Und die Schwerkraft schwinden machen,
 Burden angewandt, — vergebens!
 Auch der Kniefall vor dem Monde
 Und der Flehlick zum Polarstern
 Wollten keine Wirkung üben,
 Nicht das Murmeln unterstützen.
 Kalew's theures Schwert gehorchte
 330 Weder Bitten noch Befehlen,
 Sondern ruhte unbeweglich
 An der Seite seines Herrn.

Soolasortsi sõnatarla
 Mana-kombel mängeimate,
 Targemaida tempusida
 Tõstemiseks toimetamata
 Puistas pihlapuie lehti
 Pihutäie mõega peale,
 Kandis koku kaetisrohtu,
 Korjas nõia-kollasida
 Ditsi koku hõbramarju,
 Sületäie sõnajalgu,
 Puistas tõit neid mõega peale,
 Rohkest ülekäia rohtu,
 Ammatuusu musta kolmu
 Puistas mõega tera peale,
 Tegi siis veel seitse tempu,
 Wiis veel ise wõerikuida,
 Sõssi seitse salasõna
 Sortsi kuula sõlimitatud,
 Kiiunla kuula karastatud,
 Koolja kuula kokopandud,
 Jaani kõse õnnelikled,
 Wõimustatud nõia wihtel,
 Wärwitud wärdja werela
 Weristas nimeta sõrme
 Mõega hoidja meelehäältsa,
 Luupainja lepitufeks
 Suutsetelles nõia küüsi,
 Keitsti särge narmasida,
 Mõelka hakas märkamate
 Mana-sõna meelitust,
 Hakas lüüsi liikumate,
 Keskest juba kerkimate,
 Kerksis waksa, kerksis kassi,
 Kaswis ika förgemalle,
 Kunni puutus sortsi kaenla.
 Soolasortsi sõnatarla
 Wargust ärawedamate,
 Mõelka koormas mehikesta,

Da begann der Wörterkund'ge
 Höhern Zauber anzuwenden
 Und die kräftigsten der Mittel
 Noch zuguterlegt zu proben.
 So bestreute er das Schwert
 Mit dem Laub der Eberesche,
 Brachte etwas Thymian,
 Etwas Bärlapp dann herbei,
 Mischte Einbeer noch darunter
 Und ein wenig Farrentraut,
 Schüttete dies alles drüber
 Und bestreute dann das Ganze
 Noch zuletzt mit Baldrian
 Und mit schwarzem Boviststaube.
 Hierzu wurden sieben Formeln
 Und noch fünf besond're fremde
 Angewandt mit Murmelsprüchen,
 Die er selbst im Hexenmonde
 Und zu Lichtmeß eingesammelt,
 Und im Todtenmond verzeichnet,
 Kräuter der Johannisnacht,
 Mit dem Hexenquirl gequästet
 Und mit Bastardblut besprengt,
 Band er um den vierten Finger,
 Den er etwas aufgeritzt,
 Und verbrannte, um zu räuchern,
 Nägelschnigel und ein Fädchen
 Aus dem Hemde einer Jungfrau,
 Kalew's Schwert empfand die Wirkung
 Von des Zaubers höhern Künsten
 Und begann sich zu bewegen
 Drauf erhob sich's von der Stelle,
 Neigte sich dem Zauber zu
 Und ihm immer näher kommend
 Lag es bald in seinen Armen.
 Nun beeilte sich der Zauberer
 Seinen Raub davonzutragen,
 Aber die gewicht'ge Waffe

340

350

360

370

Piinas wäga pihastida,
 Raslet rauakesta lantes,
 Puhkis, ähkis poiffene,
 Palaw higi palgedelta,
 Ratis juba üle teha,
 Mees ei jäta siiski mõeka,
 „Enne peaks käsi katkema,
 Enne elu mul lõpema,
 Muudu ma ei jäta mõeka!“

380

Soolafortsi sõnatarka
 Randis mõega funingada,
 Soome sepa higisõdjat,
 Poegade käte piinajat,
 Salateedel mitu sammu,
 Puhlas wabel pöefastikus,
 Enne kui jõndis edasi,
 Kui ta Kääpa kalda pealta
 Üle jõe hüpatelles
 Teise kalda peale fargas,

390

Kufus mõeka kogemata
 Warga kaenlast weteella,
 Sügawasse laente sängi,
 Salaurka sukumaie.

* Soolafortsi sõnatarka

Kohe abi kufumaie,
 Pani sõnad sõudemaie,
 Lausufõnad lendamaie,
 Meelitawad mängimaie,
 Tuulufõnad tuislamaie,
 Weefõnad weeremaie,
 Mana-fõnad meelitama,
 Teised targad tõstemaie,
 Kas ei mõeka kerfinessa,
 Laentest raste liiknessa!

400

Mõnus Kalewido mõeka,
 Kes ei kuulnud nõia kasku,
 Ega fortsti sundimista,
 Laentesse jäi liikumata!

07E

Wollte ihn zu Boden drücken,
 Daß der Bursche ächzend nur
 Schritt vor Schritt sich fortbewegte,
 Bald ergoß sich schon in Strömen
 Ihm der Schweiß vom Angesichte,
 Doch vom Schwerte sich zu trennen?
 „Nein, und kostet's mir den Arm,
 Kostet's mir auch selbst das Leben,
 Von dem Schwerte laß ich nimmer!“

380

Und so trug der Wörterkund'ge,
 Trug die königliche Waffe,
 Die dem Meister so viel Schweiß,
 So viel Schwielen seinen Söhnen
 Einst gekostet, heimlich fort,
 Häufig in Verstecken rastend
 Auf dem Wege, den er machte.
 Da geschah es unverhofft,
 Daß das Schwert ihm bei dem Sprunge,
 Den er über's Kääpächlein
 Nothgedrungen machen mußte,
 Aus dem Arm in's Wasser fiel
 Und die tiefste Stelle suchend
 Sich im weichen Schlamm begrub.

380

390

* Schnell den Schatz zu retten wurden

Alle Mittel angewendet:
 Wörter wurden hergemurmelt,
 Zaubervörter rechts und links
 In die Luft hineingesprochen,
 Manche rauschten wie der Wind,
 Wie das Wasser strömten andre,
 Viele flehten klug berechnend,
 Alle strebten darauf hin,
 Daß das Schwert sich regen möge,
 Aus der Tiefe sich erheben.

400

Doch das gute Schwert des Kalew,
 Keine Hexereien achtend
 Und dem Zauber unzugänglich,
 Regte sich im Wasser nicht.

410 Kõrpa põhja kerkimata.
 Kui ju hommikustä loitu
 Laewa weeres kõusenessa,
 Punnus sortst puttamaie,
 Tuli püffis sibutajaks!
 Jätis mõela jõe põhja
 Mudasängi magamaie,
 Puges metsa passustikku
 Warjupaika püüdemaie,
 Kus ei Kalewide fiuste,
 Waenu wiha polleks karta.
 420 Koidutera kutsumisel
 Arkas weike amarufel
 Kallis Kalewide poega.
 Silmi unest selitelles
 Katsus kobe wahwa käst
 Sängi kõrwaft seltsimeesta,
 Kuhu õhtul enne uinu
 Eõariista fängitanud,
 Mõela pannud magamaie.
 430 Mõnus mõel' ei õlnud murul,
 Eõasahl ei sambellä.
 Kalewide kallim poega
 Wõerast lugu waatamaie.
 Silmi selgeks sõeludelles
 Unekate ummuffesta
 Nägi kobe meest noori,
 Kuda lugu kaidanesfa.
 Lunnistelles tõwwi teeda,
 Sammuastmeid sambellä
 440 Kõlas mõela händemaie,
 Kadund sõbra kutsumaie:
 „Kuule, mõela, mis ma kulan,
 Laulan leinas linnufene!
 Kuule wenna kutsumista,
 Eõbrakese soowimist,
 Mis ma õhtan meisabelle,
 Lähätellen lagedaie,

blieb am Boden ruhig liegen.
 Als das erste Morgenroth
 410 Raum am Himmelsrande glimmte,
 Machte sich in aller Eile
 Schon der Zaubrer auf die Sohlen
 Seinen Raub im Flusse lassend,
 Wo das Schwert im Schlamme ruhte.
 Wieder suchte er das Dickicht,
 Um ein Plätzchen aufzufinden,
 Wo des Kalewiden Rache,
 Wo sein Zorn ihn nicht erreichte.
 420 Auf den Ruf des jungen Tages
 Machte sich der Sohn des Kalew
 Von des Schlummers Fesseln los,
 Rieb den Schlaf sich aus den Augen,
 Und bewegte dann die Rechte
 Nach dem treuen Kampfgenossen,
 Den er vor dem Schlafengehen
 An das Bette angelehnt,
 Um ihn gleich zur Hand zu haben.
 430 Doch das Schwert war nicht am Bette,
 Fand sich auf dem Rasen nicht.
 Kalew's starker Sohn vermochte
 Sich nicht gleich darein zu finden;
 Als er aber von dem Schläfe
 Böllig sich ermuntert hatte,
 Da begriff er auch sogleich
 Den Zusammenhang der Sache,
 Und bemerkte auf der Stelle,
 Auch die Spur im feuchten Grase.
 Da begann er nach dem Schwerte,
 Dem verlornen Freund, zu rufen:
 440 „Höre, Schwert, auf meine Worte,
 Laß mich nicht vergebens trauern
 Hör' auf deines Bruders Ruf,
 Des Gefährten heiße Wünsche
 Laß ihn seinen Schmerz den Wäldern,
 Seinen Kummer nicht den Fluren,

Puhun passu pöestistku!
 Wasta, tarfa wennifene,
 Kuku wasta küffjalle.
 450 Kes sind öösel läpanesfa,
 Warga küüsi wiidanesfa?
 Ukko film on ülewälta,
 Taarakased taewaasta
 Warga sammusida waatnud.
 Jumalikud juhatused
 Wöiwad asja diendada.
 „Inimestel möega ime,
 460 Tööde tarkus teademata:
 Need ei wöinud warga näpul
 Kasket rauda kradanda.
 Soomes isa sugulane
 Sala möeka sünnitanud,
 Raudakäpal ise ranimü
 Tera sisse toimetanud,
 Teinud seitse aastat tödda,
 Teinud tödda, näinud waema
 Kuninga möega kasulfa;
 470 Wötnud rauda seitsemetwarki,
 Kardasida seitsemet teeret,
 Liimind kerssi löfendusel
 Keermed kofa keradessa:
 Sestap möeka sünnitelles,
 Waenurauda walmistelles.
 Lauitud seitse salalugu
 Tgal päawal enne loitu
 Wara enne walgeeda,
 Karastanud seitsemel kaewul,
 480 Wetind möeka seitsemel weela,
 Seitsemel märjal möega tera.
 Wars oll' hõbe walgeesta,
 Kup oli kulla kollaasta,
 Pannal passusta paasta.
 „Kälap tunnen sortsi letmit,
 Peipse laente paisutajat.

Nicht umsonst den Büschen klagen!
 Sieh mir Antwort, kluger Bruder,
 Antwort mir auf meine Frage:
 450 Wer bemächtigte sich deiner,
 Raubte dich in dieser Nacht?
 Ukko's Augen sahn's von oben,
 Von dem Himmelsdom die Götter,
 Wer die Frevelthat begangen,
 Und die Götter können's sügen,
 Daß sie auch an's Licht gelangt.
 „Menschen wußten deine Macht,
 Deinen Kunstwerth nicht zu schätzen;
 Menschen konnten nicht nicht rauben:
 460 Wer vermochte dich zu heben!
 Ein Verwandter meines Vaters
 Hat in Finland dich geschaffen
 Und mit kunstgeübter Hand
 Wunderkraft dir eingeschmiedet.
 Sieben Jahre hat der Meister
 An dem königlichen Schwerte
 Müß' und Arbeit angewandt,
 Sieben Sorten Stangeneisen,
 Siebenfach gewundene Bolzen
 470 Burden durch die Gluth des Feuers,
 Mit einander eng verbunden
 Und daraus das Schwert geschmiedet
 Und die Waffe zubereitet.
 Jeden Tag vor Sonnenaufgang,
 Früh noch vor der Dämmerung
 Sang man sieben Zauberformeln
 Und es ward die Klinge endlich
 Siebenmal an sieben Brunnen
 480 Noch zuguterleht gehärtet,
 Silber war der weiße Griff
 Und der Knäuf von gelbem Golde
 Und die Schnalle von Achat.
 „Kenne schon den Gezenmeister
 Der den See in Aufruhr brachte.

Wennike on mõega varras! Soolasortsi sugulased
 Wanast mulle waenumehed,
 Kurjad ifa kiusamaies.
 Kui ma teda fogemata,
 Kulli küüsil kimbutellen,
 Siisap tahhan sadandella
 Waenukeha wirutada,
 Raste kaalus kallis rauda,
 Mehe tarbels tehtud mõeka,
 Warga wäeti wõimule;

Kaugele ei wõinud kanda
 Sortsilane sõasõhka.

„Kuule, mõeka, mis ma kufun,

Laulan leinas linnulene!

Kuule wenna kufumista,

Sõbrakese soowimissi,

Mehe lahket meelitusta,

Mis ma õhkan metfadelle,

Lähätellen lagedaile,

Puhun paksu pöesastiffu!

Wasta, tarka wennikene,

Kufu wasta küsijalle!

Kalewide kange poega

Põõbras kõrwa kuulu poole,

Ras ehk mõeka wastakostaks,

Kadund rauda kufunessa,

Wailus maada marjanesa,

Kallis rahu ümberlaudo.

Kalewide kange poega

Las kis lendu teise laulu,

Laulis kolmandama loo

Meelitawal meesteelil;

Ras ehk mõeka kufumista,

Peremehe palumista

Kufagilta wõtaks kunda

Mõnus mõel ei annud märku

Sõber kusti sõnakestas.

Hat mir auch das Schwert gestohlen.
 Dieses Schuftes ganze Stippchaft
 War mir feindlich stets gesinnt,
 Suchte immer mir zu schaden.

Doch ich hoffe, daß der Wicht
 Bald mir in die Klauen falle

Und ich dann die Neckereien
 Hundertfältig ihm vergelte;

Denn es wog die theure Waffe
 Für des Kriegers Arm geschmiedet

Biel zu schwer für seine Kräfte
 Und er kann sie deshalb schon

Nicht sehr weit getragen haben.
 „Höre, Schwert, auf meine Worte,

Lass mich nicht vergebens trauern!

Hör' auf deines Bruders Rufen,
 Des Gefährten heisse Wünsche

Seine flehentlichen Bitten
 Lass ihn seinen Schmerz den Wäldern

Seinen Kummer nicht den Fluren,
 Nicht umsonst den Büschen klagen!

Gieb mir Antwort, kluger Bruder,
 Antwort mir auf meine Frage!

Mit gespanntester Erwartung
 Lauschte Kalew's starker Sohn

Ob sein Schwert ihm Antwort geben
 Seinen Wunsch erfüllen werde;

Aber durch die tiefe Stille
 Drang kein Wörtchen an sein Ohr.

Kalew's starker Sohn versuchte
 Durch ein Lied sein Schwert zu rühren,

Stimmte auch ein zweites an,
 Das noch zarter bat und flehte,

Immer still im Herzen hoffend,
 Daß das Eisen ihm zu Liebe

Eine Antwort geben werde.
 Doch das Schwert gab keine Antwort,
 Nicht ein Wörtchen sprach das Eisen.

Wailus maada warjanesfa,
Kallis rahu ümberfaudo
Katis laaned ja lagedad.

Kalewide kange poega

Dma mõeka otstimate,
Tuule-teest tallamate,

530

Käis ta laua ümberfaudo,
Laskis ringi laiemaltta,
Kõndi ifa kangemaltta

Sängi ümber sõbritie;

Kändas läbi rägästifud,

Piki põiki põesastifud,

Metfad läbi, mätästifud,

Sõudis tüki sulafooda,

Laulis kutsu lugusida

1840

Meelitawal meisteelil.

Mõnus mõel ei annud märki.

540

Wailus maada warjanesfa,

Kallis rahu ümberfaudo

Katis laaned ja lagedad.

Kui nüüd Kalewide poega

Dma mõega otstimisel

Käapa jõe kallastelle

Sammusida sõudenenu:

Waat! seal leikis alla weta

117

Piilgaw mõeka ilufaste

Sõbra näula naeratelles.

550

Kalewi poeg pajatama:

„Poho mõeka, hüwa rauda

Siin sa magad salamasti

Wibus wetena woodisfa?

Mehe mõeka mõnusama,

Walusam werewalaja,

Isa lelle higisõbja,

Lelle poegade piinaja!

1840

Kes sind oskas fergitada,

Wete alla wiidanessa,

560

Laente alla langutada?

Einsam schwiegen die Gefilde
Und es deckte rings umher

Tiefe Stille Wald und Fluren.

Blieb dem Kalewsohn nichts übrig,

Als sich hurtig aufzumachen

Um sein theures Schwert zu suchen.

Lange strich er rings umher,

Ließ in immer größern Kreisen

530

Um sein Bett herum kein Plätzchen

Undurchsucht vorübergehen;

Brach durch wucherndes Gestrüppe,

Kreuz und quer durch Busch und Röhricht,

Dichte Wälder und Moräste

Und durch Dick und Dünn sich Bahnend

Und besang dabei begeistert

Seines Schwertes Tugenden.

Doch das Schwert blieb ewig stumm.

Einsam schwiegen auch die Fluren

540

Und es deckte rings umher

Tiefe Stille Wald und Wiese.

Als der edle Sohn des Kalew

Zimmer weit're Kreise schlagend

Endlich bis zum Kapabache

Mühsam vorgedrungen war:

Sieh', so blinkte aus den Wellen

Freundlich seinem Blick belegend

Ihm sein Schwert in's Angesicht.

550

Jauchzend rief der Sohn des Kalew:

„Heißa, mein geliebtes Eisen!

Also hier im kühlen Grunde

Find' ich schlafend den Gefährten!

Du mein Stolz und meine Freude,

Sieggewohnter Kampfgenosse,

Der dem Meister und den Söhnen

So viel Schweiß und Blut gekostet!

Wer vermochte dich zu heben,

Dich bis hieher fortzutragen,

Um Dich hier im tiefen Grunde

560

Kas sis mögal mönufama,
 600 Parem pidu peitusella
 Laente fängis laifendelles
 Näki neitsi naljatufel
 Ehl kas wahwa mehe käässa,
 Range wöimu feeritusel,
 Söamangi möllufella?
 Kus, kui möeka kütkeesta,
 Paelust lahti peastetasse,
 Wahwa tödda walmistasse,
 610 Waenlast wemmeldasse,
 Berega sind wöidaneffa,
 Pigiiga sind ihutasse?
 Möeka möistis, kostis, wasta,
 Lautis wasta laenetesta,
 „Möeka leskena leinassa
 Wete woode wängisfa,
 Igatselles endist ilu,
 Keiu lusti nurmeelta,
 Wesi laugelt weerenessa,
 620 Pifar piki palgeelta!
 Wete fängis suifunesfa,
 Laente woodis laifendelles
 Näki neitsi naljatufel
 Wöi ei möeka wöerdunesfa
 Endist ilu igatselles
 Kus ta wöimu feeritusel
 Söamangi möllufella
 Toimetanud wahwa tödda!
 Kus, kui forra kütkeesta
 Peastis lahti, paelufesta,
 630 Wahwa tödda walmistelles,
 Waenlast wirutelles,
 Nii et warju nödradelle,
 Rahu tuli rautadelle!
 Kallis Kalewide poega,
 Runingliku kange meesi!
 Sul, kui wiha süttinessa,

„Ist es meinem Schwerte lieber,
 Im Verborgenen zu ruhen,
 Oder seine Zeit am Busen
 Schöner Nixen zu verändeln,
 Als in eines Kriegers Faust
 Ernst und flammend aufzublitzen,
 Wenn der Feind zum Kampfe ruft?
 Als entblößt von seiner Scheide
 Und befreit von allen Banden
 Tapfre Arbeit zu verrichten,
 In die Feinde einzuhauen,
 600 Sich in ihrem Blut zu baden,
 Täglich kampfbereit zu sein?“
 Wohl verstand das Schwert die Frage
 Und versetzte aus der Tiefe:
 „Einer Wittve gleich betrauert
 Deine Waffe still verborgen
 Schöne hingeschwundne Tage,
 Gleichsam ihre Kinderjahre,
 Und verstattet ihren Thränen,
 Ungehindert fortzuweinen
 620 Schummernd in dem Bogenbette
 Und auf weichem Silberpolster
 In dem Schooß der Nixe tändelnd
 Kann dein Schwert sich's nicht verwehren
 Trauernd an die Zeit zu denken
 Wo von starker Hand geschwungen
 Es im wilden Schlachtgewühle
 Tapfer seine Pflicht gethan!
 Wo entblößt von seiner Scheide
 Und befreit von allen Banden
 630 Es mit heil'gem Ernst und Eifer
 In die Feinde eingehauen,
 Bis der Friede war errungen
 Als ein Segen für das Land!
 Aber, theurer Sohn des Kalew,
 Starker königlicher Jüngling,
 Wenn dein Born dich übermannt

Meele tuska tõusenessa
 Humala wiha wõlita:
 Siis ei ole sidemeida,
 640 Tarku aru takistamas;
 Kerge käsi leeritelles
 Sunnib mõeka surmamaie,
 Waga werda wafamaie!
 Se'p se sõasellikesta,
 Kallist rauda kurbastelles.
 Mõeka leinab mehefesta,
 Peremehe poeofesta!
 650 Kalewide poega mõistis,
 Mõistis kobe mõegafesta,
 Saulis wasta laenetesfa:
 „Waga, waga mõegafene,
 Rahufängis, rauafene,
 Isa lelle higisõbja,
 Lelle poegade piinaja,
 Kes sind sala sünnitanud,
 Wõimusõnul walmistanud.
 Waga sa, mõeka meheeanne,
 660 Suifu wilus fängisfa
 Näki neitsi naljatufel
 Tulewa põlwele tähefsa,
 Mehe poegade mäestufeks!
 Mul on jõudu üle määra,
 Kätel kangusta karrata,
 Urwan ehl sinu abita
 Waenlast wõitaneda,
 Kangekaelust karistada,
 Rahu teha ränkadelle. —
 Kuule, mõeka, kallid rauda,
 Märka, mis ma laulanesfa:
 670 Kui ehl juhtub wahwa käiki,
 Tulew aeal tugewaida
 Kääpa kaldal kõndimate. —
 Siisap, mõeka, sõbrakene,
 Käigi wasta laenetesfa!

Und berauscht vom Popsengeiste
 Deine Sinne sich verwirren:
 Dann vermag auf Erden nichts
 Deine Leidenschaft zu zügeln,
 640 Der die Hand sich willig fügt,
 Um das Schwert zum Blutvergießen
 Und zu grausam Mord zu zwingen.
 Das ist's, was den Kriegsgefährten,
 Was dein treues Schwert betrübt.
 Nie vergißt's den holden Knaben,
 Den dein Frevelmuth gemordet!
 Wohl verstand der Sohn des Kalew
 Seines Schwertes Schmerzenslaute
 650 Und erwiderte darauf:
 „Schlaf' in deinem Ruhebetto,
 Schlafe süß, du theures Schwert,
 Das dem Waffenschmied in Finland
 Und den Seinen so viel Thränen,
 So viel Schweiß und Blut gekostet,
 Das er durch geheime Künste
 Unter Zauberformeln schuf,
 Schlaf' auf deinem kühlen Lager,
 In den Armen deiner Rixe,
 660 Bis die Nachwelt dich als Zeugen
 Längst verschwundner Zeit entdeckt!
 Mir gebriecht es nicht an Kräften,
 Auch in unbewehrter Faust
 Und ich hoffe meine Feinde
 Ohne Schwert auch zu vertilgen,
 Trotz und Uebermuth zu strafen,
 Ruh' zu schaffen meinem Volke.
 Eine Bitte noch beim Abschied
 Leg' ich an dein Herz, Gefährte:
 670 Sollten starke, tapf're Männer
 Später Zukunft dieses Ufers
 Einst mit ihrem Fuß betreten,
 So begrüße sie dein Blick
 Glickernd aus des Baches Wellen!

Kui saab käima minu kaimu,
 Kalewide kaswandiku,
 Sulewide sugulane,
 Alewide aruline:
 Siisap, mõeka, sõbrakene,
 680 Laula wasta laenetesta!
 Kui saab käima Kääpa kaudu
 Lausafunga laulikuida,
 Kuldakeelil kuulutajaid,
 Hõbesõna sõmijaid,
 Wana waskena wedajaid:
 Siisap, mõeka, sõbrakene,
 Kulu wasta kufumata
 Linnukeelil löõritelles
 Dõypika hõiskamisel,
 690 Lõõfese lõõfatusel!
 Tuleb korra tulew päiwil
 Parema põlwe pidudel
 Minu wääraline meesi:
 Siisap, mõeka, sõbrakene,
 Lõuse laentest tubnalla,
 Weere ise weesta wälja
 Wapra käele waderiksa!
 Kui aga juhtub kaidanessa
 Jalakanda pistma jõlle,
 700 Kes sind enne ise kannud:
 Siisap, mõeka, sõbrakene,
 Murra jallad tal mõlemad!
 Kalewide kallis poega
 Rihutelles türel kätgil
 Peipse järwe ranna poole,
 Wõtis selga lana wirna,
 Kaugelt toodud koormalese,
 Nutuste siis rändamate,
 Koen teeda kõndimate.
 710 Tahtis teha tugepaita,
 Warju seina waenu wasta,
 Kantfikesta kohendada

Sind es Männer meines Stammes,
 Vom Geschlecht des alten Kalew,
 Sulewiden, Alewiden,
 Oder auch nur Stammverwandte,
 Dann begrüße, theurer Bruder,
 680 Sie zugleich mit Worten auch!
 Sollten an dem Kääpflüßchen
 Große Sänger einst erscheinen,
 Die mit goldner Zungen reden
 Und mit Silberworten spielen
 Und die alte Zeit besingen,
 Dann, mein Schwert, mein Kampfgefährte,
 Dürfen Worte nicht genügen,
 Mußt du singen wie ein Vöglein,
 Flöten wie die Nachtigall,
 690 Wie die Lerche lustig trillern!
 Trifft sich's, daß ein Mann dich findet
 In der Zukunft goldner Tagen,
 Der mir gleich an Kraft und Muth:
 Dann erhebe, Kampfgenosse,
 Rauschend dich von deinem Lager,
 Dann verlass' dein Wogenbette
 Und vermähle dich dem Tapfern!
 Aber steigt der Krieger selber,
 Dem du eigen angehörtest,
 700 Einst in diese Silberfluth,
 Dann, mein theurer Kampfgenosse,
 Dann durchschneid' ihm beide Fersen!
 Kalew's edler Sohn verließ
 Jetzt den Kääpabach und eilte
 An den Peipusstrand zurück,
 Nahm die Bretter auf den Rücken,
 Die er dort gestapelt hatte,
 Und begann in schnellen Schritten
 Seiner Heimath zuzueilen.
 710 Er gedachte eine Schutzwehr
 Gegen Kriegsgefahr zu bauen,
 Eine Beste herzustellen,

Rahu-urkaks rauhakalle,
 Nutukambriks neidukelle,
 Leinatoaks leskedelle;
 Kust, kui sõa kurnatused
 Wiru piirde weereksiwad,
 Nõdrad saaksid rahunurka.

* Kui nüüd Kalew läki teeda,

720 Läksi teeda, marka maada
 Lendew sammul lähendanud,
 Koorma kandemisel käinud:
 Mis tal wasta tuldanesa?
 Mis tal käikl finnitasi?
 Wasta tuli kolme metsa,
 Wasta leuu waarikuida.
 Üks oli kulda kuusemetsa,
 Teine laia laanemetsa,
 Kolmas paksu pähklemetsa.

730 Mis oli kulda kuusemetsa,
 Se'p se meie meeste metsa;
 Mis oli laia laanemetsa,
 Se'p se meie naiste metsa;
 Mis oli paksu pähklemetsa,
 Se'p se piiga peidupaika,
 Waeste laste warjutuba,
 Hädaliste redu urgas.

Kallis Kalewide poega

740 Käis siis läbi kuusemetsa,
 Lendas läbi laanemetsa,
 Sammus läbi sarapiku,
 Kui tal jalga kogemata
 Tüma tompu takistamas,
 Jala kedret kutistamas.
 Kui ta lugu luurimaie,
 Asja hakas arwamaie:
 Kes tal kedre kutistanud,
 Jalakanda takistanud,
 Puges põesastiku warjust,
 750 Puges weike poisikene,

Die die schwachen Greiseberge, ihm einer
 Jungfrau sich'res Unterkommen,
 Wittwen Schutz und Schirm gewähre,
 Daß sich Niemand fürchten möge,
 Wenn der Krieg mit seinen Gräueln
 Bierlands Gränzen überschritte.

* Als nun Kalew eine Strecke,

Eine weite Strecke Weges
 Mit den Brettern schwer beladen
 Sich durch schnellen Schritt verkürzt:
 Was begegnete dem Helden?
 Hemmte seinen Gang ein wenig?
 Wälder waren's, ihrer drei,
 Drei der schönsten, schmucksten Wälder.
 Erst ein goldner Tannenwald,

Dann ein ausgedehnter Laubwald
 Und zuletzt ein Haselwäldchen,
 Was den Tannenwald betrifft,
 730 Der gehörte unsern Männern,
 Unsern Frauen war der Laubwald
 Zugespochen und geheiligt
 Und das dichte Haselwäldchen
 War die Schutzwehr unsrer Jungfrau,
 Das Asyl der armen Waisen
 Und der Kranken letzte Zuflucht.

Kalew's Sohn war erst mit Mühe

Durch den Tannenwald gedrungen,
 740 Schwerer durch den Laubwald noch
 Und betrat das Haselwäldchen,
 Als sein Fuß an etwas stieß,
 Das ihn weich und fremd berührte
 Und bis an den Knöchel reichte.
 Als er vor die Füße sah,
 Um den Gegenstand zu finden,
 Der für einen Augenblick
 Seinen Fuß umtrabbelte hatte,
 750 Wollte sich vor seinen Blicken
 Wie es schien, ein Mäunchen retten,

Weife meest wabisedes,
 Mis kui meieaegne meest
 Igapidi ilmunesse
 Weifel mehel wäetifese
 Edeluwad päfsid püüli,
 Kouad hirmul köfutasid,
 Kui ta Kalewide poega

Paitelles palumaie,
 Westkeelil meelitama:
 „Heida armu, wennifene,
 Peasta waesta, kange poega
 Anna rahu urkalesta,
 Warjupaika weikemalle,
 Keda õnnetuse kütte
 Pöesastikku ajas palu!
 Kalewide kange poega

Küirakille kumardelles
 Sasis läte sirutelles
 Kõhetuma tutist finni,
 Keda tõstes kõrgemalle
 Kaelfotti kufutelli.
 Weife meest weerenesse,
 Kui oleks kivistiku hauda,
 Sügawalle foti soppa.
 Sealap silgufarbi sõrwast,
 Leiwakafust tuge leidis,
 Kuhu jalga kinnitelles.

Kalewi poeg küsimaie:
 „Mis sull' kartust kaswatanud,
 Suure hirmu sünnitanud?
 Weife mehifese wastus

Kostis leiwakoti koopast,
 Kui oleks sügawamast kaewust
 Konnakene krookutanud:
 „Eile õhtu eha aeal
 Luustfin järwe ligidal,
 Kõndisin kulda luustikus,
 Kui ma teelta kogemata

Das entsezlich zitterte
 Und nicht größer war als etwa
 Jetzt ein Mensch von unserm Schlage.
 Dem bejammernswerthen Kleinen
 Ziel das Herzchen in die Fosen
 Und die Zähnen klapperten,
 Als er den gewalt'gen Riesen
 Streichelnd um Verzeihung bat
 Und mit Schmeichelworten flehte:
 „Hab' Erbarmen, lieber Bruder,
 Steh' mir bei, du starker Mann!
 Laß bei dir mich eine Zuflucht,
 Ein Asyl mich Schwachen finden,
 Den das Schicksal unbarmherzig
 In den Wald hinausgeschleudert!

Sich bis auf die Füße bückend
 Fuhr der edle Sohn des Kalew
 Mit der Hand dem kleinen Manne
 Ganz vertraulich in die Haare,
 Hob beim Schopf ihn auf und steckte
 Ihn in seinen Reiseranzgen
 Wie in einen jähen Abgrund
 Ziel der kleine Mann kopfüber
 In den tiefen Sack hinunter,
 Wo er an dem Strömingsnapf
 Und am angeschnittenen Brote
 Endlich Sitz und Stütze fand.

„Was ist Grauses dir begegnet,
 Fragte Kalew's Sohn den Kleinen,
 „Daß du so erschrocken warst?“

Aus dem Ranzen klang die Antwort
 Wie das Quaken eines Frosches
 Aus des Brunnens tiefstem Grunde
 Und erfolgte mit den Worten:
 „Gestern in der Abendstunde
 Schlenderte ich Armer arglos
 An dem Peipusstrand umher,
 Ohne auf die Zeit zu achten,

760

770

780

760

770

780

790 Dnnetumalt läkstin effi.
 Rada mööda rändanesa
 Tuli wasta weise talu.
 Mina urtsiku ufseella
 Puhlepaika palumaie.
 „Suure toa tagaseinas
 Leeangu ligidalle
 Istus üffi wana eite
 Waagna moona walmistelles.
 Eite keetis herne-iwi,
 800 Kamaratük keskeella,
 Andis mulle heldest armust
 Kaufi täie kallist toitu;
 Kästis hambaid kiirustada,
 Lehwätet lühendada;
 Seadis ise sängilesta
 Pöhuella pörandalle
 Laia sömalaua alla.
 Rest toas oli laua kofta.
 „Eidekene öpetama:
 Poe ja, wäeti poeokene,
 810 Pörjas pöhu puhkamaie,
 Enne kui mull' poead noored
 Käigilt jõudwad kodunesa.
 Ole wait kui hiirekene
 Kasfi hirmul taga kerstu!
 Kui sa hakaks kiiksumaie,
 Käsidella krabistama,
 Kintjudella kolistama
 Wõiksid meie wennifesed
 Surma sulle figitada.“
 820 „Mina eite tänamaie,
 Nituma andemaie,
 Kes mull' täitnud söhufesta,
 Sängi aset seadananud,
 Hüwa öpetuse annud.
 Pugeftu ftis waikfult pöhu
 Laia sömalaua alla

Und verirrete mich im Walde
 Endlich führte mich ein Fußteig
 An ein ärmliches Gefinde,
 Wo ich um ein Lager bitten,
 Wo ich übernachten mußte.
 „In der öden großen Stube
 Stand ein altes Mütterchen
 Ganz allein am Feuerherde,
 Um die Mahlzeit anzurichten.
 Erbsen brodelten im Kessel
 Um ein halbes Schwein herum
 Und die gute Wirthin schöpfte
 Mir davon in eine Schale,
 Bat mich aber, meine Mahlzeit
 Ja recht eilig abzuhalten.
 Selber machte sie inzwischen
 Mir das Lager unter'm Tische,
 Der zum Abendessen gerade
 Mitten in der Stube stand.
 „Dabei lehrte mich die Alte:
 „Bist du mit dem Essen fertig,
 So verkriech' dich in dem Stroh,
 Ehe meine Söhne kommen,
 Die ich stündlich hier erwarte.
 Halte ja dich still und ruhig
 Wie ein Mäuschen hinter'm Kasten.
 Wenn du etwa quiken wolltest,
 Oder mit den Fingern krabbeln,
 Oder zappeln mit den Beinen,
 Könnten meine Söhne leicht
 Dir dafür den Tod bereiten.“
 „Ich bedankte herzlich mich
 Bei der guten alten Wirthin,
 Die mich freundlich abgesspeist,
 Sorgsam mir mein Bett bereitet,
 Mich so gut behandelt hatte,
 Und verkroch mich still im Stroh
 Unter'm breiten Speisetische,

790

800

810

820

Wäfind selga sirutama,
 Kus weel rohkest kolmeelle
 Parajaste puhkepaita.
 830 Laugu filmil lahutesles
 Märkasin ma müdisemist
 Kaugelt kõrwa kostenesa.
 Muru kerkis müdinalla,
 Sammu astmel wankus seinä.
 Kui fa kartus minu kõrwas
 Kärinada kaswatamas,
 Siiski sinu jalasammu,
 Kalewide raske kanda
 Suuremad ei sünnitanud.
 840 „Ürifele aea pärašt
 Tormaswad mehed tupa
 Ranged mölemad kui karud,
 Laanes kaswand metsalised.
 Üks neist kui se jahikoera
 Ninal koke nuusutama,
 Söermel haifu söelumaie.
 Pärašt nõnda pajatama:
 „Kuu!e, kulla eidefene
 Kes siin täna käidanesa?
 850 Inimese higi auru
 Söelub mulle söermetesse,
 Koonukesta kutitelles.“
 „Eite mõistis, koke kostis:
 „Wöerast sin ei meeremaies,
 Loomakesta liikumates,
 Kuski täna käidanesa.
 Söelub sulle söermetesse
 Inimese higi haifu:
 Tuulesta sa seda toonud,
 860 Shust enne haifutanud.“
 „Eit tõi rooga laua peale
 Shustjöögiks poegadelle:
 Waagnad suuremad kui wakad,
 Luskad kulbi laiused

Wo ich gut zu schlafen hoffte
 Auf der Streu, die sicherlich
 Drei der Schläfer bergen konnte!
 Im Begriff schon einzuschlafen,
 830 Munterten mich Tritte auf,
 Die dem Hause näher kamen,
 Seinen Grund erschütterten
 Und die Wände zittern machten.
 Ob die Furcht mir auch den Lärm
 Im Gehör verdoppeln mochte,
 Hat dein schwerer Tritt doch nimmer,
 Edler Sproß der Kalewiden,
 Größern Lärm hervorgebracht.
 840 „Und im Augenblicke stürzten
 Auch die Brüder in die Stube
 Wie ein wildes Bärenpaar,
 Das im Walde aufgewachsen,
 Einer von den beiden Brüdern
 Hob die Nase in die Höhe,
 Witterte herum im Zimmer
 Und bemerkte dann dazwischen:
 „Hör' mal, goldnes Rätterchen,
 Wer ist heute hier gewesen?
 850 Schweißgeruch von einem Menschen
 Fühl' ich durch die Rüstern ziehen,
 Und die Nase juckt mir heftig.“
 „Drauf erwiderte die Alte:
 „Niemand Fremdes hat sich heute,
 Keine Seele hier gezeigt
 Oder gar das Haus betreten.
 Zieht sich Schweißgeruch von Menschen
 Durch die Nasenlöcher dir,
 860 Hast du selber, liebes Söhnchen,
 Den Geruch wohl mitgebracht.“
 „Unterdessen trug die Alte
 Auch das Essen auf den Tisch,
 Ihn mit Schaffeln überladend,
 Die Getreidemaßen gleichen

Seft, mis metsalised söivad,
 Denfa köhtu õgistwad:
 Küllalt wõiksid tähta köhtu
 Wiiskümmend minu wääralist
 Loodud inimese lapst.

870

„Saiwad metsalise sellid
 Watsjad täide wirutanud,
 Siisap teha strutasid
 Pörandalle puhkamaie.
 Üks neist heitis ete seina,
 Teine taha seina ääre,
 Mina wäeti nende wahel
 Toa keskelt laua alla.

880

Wana eite raula ronid
 Pärskypuile pöenutama,
 „Hirm mind keelas hingamaie,
 Weresooni wärisema,
 Lõug ei tohtind lõdiseda,
 Hambad hirmu ilmutada:
 Kui ma kogemata korral
 Silma neile satunesse,
 Kõrwa kuulme kutnesse,
 Wiimaks rauges tulewalgus,
 Kustus piirgu abju rinnal.
 Pime peitis laia toa,
 Katis minu kartust kinni.

890

* „Oh ma waene mehikene!
 Dieksin ma enne teadnud,
 Enne teadnud, ete mõistnud,
 Magadella märkaneda,
 Unenäusfa arwaneda,
 Mis mull' pikemada piina
 Elus pidi ilmutamaie:
 Siis ma oleks laenetesse,
 Kuristikku kufutanud,

900

Merexõhjala pugunud!
 „Metsapoead uinustwad
 Unerüppe ufnaste;

Und das wilde Brüderpaar
 Schlang so viel davon hinunter,
 Daß sich funzig unfers Schlages
 Davon hätten satt'gen können
 Und noch etwas nachbehalten.

„Als die wüsten Waldgesellen

870

Ihre Bäuche vollgeschlagen
 Streckte jeder sich behaglich
 Auf den harten Nestrich nieder.
 Einer lag an einer Wand,
 An der andern gegenüber
 Lag der andre und ich Armer
 Unter'm Tische zwischen beiden.
 Auch die Alte froch bedächtig
 Längs der Leiter auf den Ofen.

„Raum nur wagte ich zu athmen,

880

Raum mein Herzblut zu pulstren,
 Denn das Zittern meiner Glieder
 Und das Klappern meiner Zähne
 Konnten ja im schlimmen Falle
 Ihnen leicht bemerkbar werden,
 Leicht zu ihren Ohren dringen.
 Endlich schwand das Licht im Zimmer,
 War der Pergel ausgebrannt
 Und es deckte dichtes Dunkel
 Mich und meine Seelenangst.

890

* „Hätt' ich armes, armes Männchen,

Hätt' ich früher Das gewußt,
 Das gewußt und eingesehen,
 Hätt' ich nur im Schlaf es merken,
 Nur im Traum es ahnen können,
 Daß in meinem armen Leben
 Solches mir begegnen würde:
 Hätt' ich lieber in die Wogen,
 In den Abgrund mich gestürzt,
 In der Tiefe mich verborgen!
 „Schnell versanken die Gesellen
 Nach der Mahlzeit in den Schlaf,

900

Sõbanahka fatis filmad,
 Waipa waatewärawad;
 Nga päris wäljaandja
 Tahaotsa tehtud wäraw
 Lahti jäänud lukumata.

Rohkest' wõetud õhturooga,

Edew herneleemefene

910 Sea kamaral filitud,

Pakis watsa patsumate,

Palas auru ajamate,

Salasõhu sünnitama,

Põlewada paugu-tuulta.

„Paremäl pool seina ääres

Põenutaja metsapoega

Raskis efimese laenge

Prantsatelles pautumate!

Mina lindu lendamate

920 Püstituule patitusel,

Lendasin kui liblefene

Ule tare teise seina.

„Pahemäl pool seina ääres

Põenutaja metsapoega

Seadnud filmad wasta seina

Nii kui teine wenda teinud;

Tagumine minu tapels

Wäljapoole wenitatud.

Tema patsund tuulelaenge

930 Prantsatelles pautumate!

Mina lindu lendamate,

Tuulekiirul tuiskamate

Püstituule patitusel,

Lendasin kui liblefene

Ule tare teise seina.

„Wahä ael teine wenda

Ue laengi walmistanud,

Mis mind wasta wiibimata

Paiskas teise püsti etc.

940 „Nõnda pidin waene wilets

Der des Augenlichtes Pforten

Für die Außenwelt verschloß;

Während die geheime Pforte,

Die nur giebt und nicht empfängt,

Leider! nicht verschlossen wurde.

Denn die starke Abendmahlzeit

Eine kräft'ge Erbsensuppe

Durch den Schweinespeck geschmeidigt,

910 Ging im Schlauche sich zu blähen

Und die eingeschlossene Luft

Unter lauten, scharfen Schüssen

Siegreich auszutreiben an.

„Mir zur Rechten an der Wand

Feuerte der eine Schläfer

Mit der Wuth des ersten Angriffs

Krachend seine Ladung ab,

Und ich armes kleines Vöglein

920 Ward, vom heft'gen Schuß getroffen,

Wie vom Sturm ein trocknes Blättchen

An die linke Wand geschleudert.

„Mir zur linken Seite lag

Gleich dem Bruder mir zur rechten

Auch der andre mit dem Antlig

Harmlos nach der Wand gefehrt,

Während die bewehrte Hälfte

Mir zum Schreck nach außen gähnte.

Als nun hier der Schuß erfolgte,

930 Fast den ersten überbietend,

Ward ich armes Vöglein wieder

Von der finstern Nacht ergriffen

Und mit Sturmes Ungeßüm

Ueber die geräum'ge Stube

An die rechte Wand geworfen.

„Unterdessen war der Erste

Wieder mit dem Laden fertig

Und empfing mich, um sofort

Mich dem Andern zuzuschleudern.

„Also ward ich armer Mann

Wintfutesles weeremaie,
 Piki böda puhkamata
 Seinast seinä söndemaie,
 Pükituule pakitusel
 Pidin wilets purjetama,
 Kui se kutspool kangru käesfa
 Sörwast förwa söndemaie.
 Saand ei mahti stinapillu,
 Puhkamise püfidusta.

950

„Wana eit läks enne walgeti
 Böie pakil ukse ete,
 Pani ukse praule;
 Mina kiirelt tema kannul
 Kütiwarbil uksest wälja.
 Sinne korral peasin Sue,
 Andsin tulda jalgadelle,
 Pissin kobe punumaie;
 Jooksin läbi kuušemetsa,
 Läbi laia laanemetsa,
 Peasin wiimaks pähklemetsa,
 Pugesin põesa warjule,
 Kus mul abi fogemata
 Sinu käigist figinesfa.

960

Kalewide kange põega
 Maljalugu naeremaie,
 Mis oli weifest mehifesta
 Pükituule pakitusel
 Linnu kombel lennatanud,
 Et ei mahti maigutada,
 Ega püsi puhkadella.

970

Auf das schmähdichste mißhandelt
 Und von einer Wand zur andern
 Lieblos hin und her geschleudert.
 Von den Schüssen beider Brüder
 Angeschmettert muß' ich Armer
 Wie ein Weberschiffchen fliegen
 Links und rechts nach fremder Willfür.
 Auch nicht einen Augenblick
 Gab man Zeit mir auszuruhen.

„Als die Alte früh vor Tage

950

Vor die Hausthür gehen mußte
 Und so lang' es von ihr strömte
 Diese offen stehen ließ,
 Kroch ich nach auf allen Bieren
 Und gelangte so in's Freie,
 Wo ich ohne umzuschauen
 Floh, als ob der Kopf mir brannte.
 Erst nachdem ich zwei der Wälder
 Hinter mir gelassen hatte
 Und in's dritte Wäldchen kam,
 Nacht' ich Halt, um auszuruhen.
 Hier nun traf ich unerwartet
 Und zum Glück mit dir zusammen.

960

Herzlich lachte Kalew's Sohn,
 Als er die Geschichte hörte,
 Daß das Männchen wie ein Ball
 Hin und her geworfen worden
 Von den Schüssen zweier Riesen,
 Die nach starker Erbsenmahlzeit
 Sich zur Ruh' begeben hatten.

970

Kaksteiskümnes lugu.

Kui oleks kõrgelt kaljudelta
 Joa wahtus woolanenud,
 Piltwepakfult piiskafida
 Uduaurus puistand orgu,
 Ribifedes laente-kerki
 Walgel wahul weeretand
 Mere poole minemaie;
 Eht kui raslem rahepilwe
 Nikesse ahwardusel
 10 Pälkese palgeid peitnud:
 Nõnda murdwad metsapaksust
 Waenlase wennikeseid
 Kalewide kaesa peale,
 Keske koormat kändenessa
 Rahul teedekäiki rändab.
 Kui sa weristatud saru,
 Watsu saanud metsalise
 Nägid jahi näpistusel,
 20 Surmapiina pigistusel
 Küti peale kipumäie,
 Siisap wõid eht, wennikene,
 Wõtes meeletuletada,
 Wõid eht lugu weerandilla,
 Usja poolilt arwadella:
 Kuida Kalewide poega
 Nurjatumaid nuhtlemaie,
 Tontifida tonkimaie,
 Waenlast sai wirutama.

Zwölfter Gesang.

Wie vom hohen Felsenrande
 Schäumend sich der Gießbach stürzt
 Und nachdem er Thal und Schluchten
 Eingehüllt in Dampf und Nebel
 Die empörten Wellen peitscht,
 Daß in weißem Gischt sie brausend
 In das nahe Meer sich flüchten;
 Oder wie die finstern Wollen
 Unter Blitz und Donnerkrachen
 Frech das Tageslicht verfinstern:
 10 Also brachen aus dem Dickicht
 Ungestim des Zaubers Söhne
 Auf den Kalewiden los,
 Der mit seiner Plankenladung
 Harmlos seinen Weg verfolgte.
 Sahst du je den Bären blutend
 Mit verzweiflungsvollem Grimme
 Trozig die Gefahr verachten
 Und auf seinen Feind sich stürzen,
 20 Der ihn auf der Jagd verwundet,
 Dann nur kannst du, lieber Bruder,
 Eine Ahnung davon haben
 Und vielleicht, wenn auch nicht deutlich,
 Dir ein Bild davon entwerfen,
 Wie der edle Sohn des Kalew
 Diese frechen Buben strafe
 Und mit zornentbraunter Wuth
 Unter seinen Feinden raste.

*Lāsi jālgil Iagedalle

30 Waenutūli waatāmaie,
Kuulutusī kuulamaie,
Wanapōlwe wagudelta
Laulusōnu lunastama,
Kuhu kofkanokad kulda
Kamarpikku kaswatanud,
Lagedalle lahutanud,
Aned haljast hōbedada
Weteella walgustanud.*

Kalewide fallis pōega

40 Kui oli kāinud tāfi teeda
Lauafoorem Gladella,
Kaelakotis kasupoisī,
Weife mehikene warjul;
Kes kui wāhft uralanesa
Unekaisus uinunessa
Magusaste magamaie.

Kalew metfast lābifāies

Murdnud kepīks mānnifese,
Tugīks pādajātūwīkū;
50 Ee ei olnud kōigesuurem,
Ega wāhem weikematest;
Kui oli ladwa kattendanud,
Tūki wōtnud tūwīkusta,
Paiēstis kepīfese pīfus
Kūmme sūlda kōrgutie,
Paari jala paksutie.

Wemmal mehe wāāraline

Wōis, kui kogemata waenu
Kuskilt tuleks kiusamaie,
60 Abimeheks astuneda
Mōega kōmbel pīdi malka
Kiufelikū metsakoeri,
Riskehambil kutskaida
Teelta āratōrjutama.

Metsapakust mōrtfakana

Lendsid kolm meest Iagedalle

*Laßt uns in des Dichters Spuren

Auf den Kampfplatz uns begeben
Und dem Schlachtgefange läuschend
Aus des Alterthumes Furchen
Uns die Liederworte sammeln,
Die des Adlers goldner Schnabel
Ausgepflanzt im Heidekraute,
Auf dem Ager ausgebreitet,
Die die Gänse, weiß wie Schnee,
Ausgestrent auf Silberwellen.

Als der edle Sohn des Kalew
Eine Strecke weit gegangen
Mit den Planken auf der Schulter
Und dem Männchen in dem Brotsack
Der gleich einem Krebs im Neste
Sich so wohl und sicher fühlte,
Daß er sanft entschlummerte

Und im süßen Traum sich wiegte,
Wählte sich der Held im Walde
Den er grad' durchschreiten mußte,
Einen Baum zum Wanderstabe,
50 Eine schön gewachsne Fichte,
Nicht die allergrößte zwar,
Auch gerade nicht die kleinste,
Doch noch immer ohne Krone,
Die er abgebrochen hatte,
Fünf und dreißig Ellen hoch,
Zwei Fuß dick am untern Ende.

Angemessen seinem Träger
War der Knittel wohl geeignet
Gute Dienste ihm zu leisten,
60 Falls er angegriffen würde.
Und er schlug gleich einem Schwerte
Auch die bissigen Verfolger,
Die den Helden überfielen,
Diesmal siegreich aus dem Felde.

Denn es stürzten aus dem Dickicht
Plötzlich drei verruchte Buben

Koormakandjat kiusamaie,
 Peipse fortflase poead,
 70 Tulehargi abimehed,
 Keda isa kibutanud
 Kalewida kiusamaie.
 Poisid kiskustwad puida,
 Maasta mõnda männifesta,
 Misga Kalewile malla
 Wirgul kätel wirutasid.
 Kahel fortflase kelmil
 Pika piudega piitsad,
 Bahterasta piitsawarred;
 80 Piude otfa olid pandud
 Bedusõmil westifimid,
 Misga matsud mõnusamaid
 Kalewille kuletasid.
 Kalewile kange poega
 Püab meelepahandusta,
 Tühjast tuulest tõnsnud tüli
 Lahkel sõnal lepitada:
 „Niid on rahurikendaja
 Tüli tule-sütitaja!
 90 Parem lepis munapoolis,
 Kui on waenus wana kanas,
 Muido kui ma metsaassa,
 Mõega seltsis käidanesa,
 Saand ei silma teie seltsi
 Wõerist mite waatamaie!
 Põesa pimedamas paksus,
 Risulises rägästifus.
 Olite kui wähid urkas,
 100 Nutid peitus mullapõues,
 Ega usaldanud ülski
 Jalga tua lagedalle,
 Loho, nurjatunud tondid!
 Widewiku warjundusel,
 Shtu katwa õlma alla
 Tormab muido wana Tühi,

Auf den Schwerbeladnen los,
 Söhne waren's von dem Zaubrer,
 Feuerbränder aus der Hölle,
 Die der Vater aufgestachelt
 70 Hinterrücks ihn anzufallen.
 Theils mit schlanken jungen Birken,
 Theils mit trocknen Fichtenstämmen
 Hieben sie in dichten Schlägen
 Unbarmherzig auf ihn ein.
 Zwei der Mordgesellen hatten
 Jeder eine lange Peitsche,
 Die von starkem Buchenholze
 An dem Ende ihrer Schnur
 80 Einen tücht'gen Mühlstein trug,
 Der den Hieben, die sie führten,
 Die gehör'ge Wucht ertheilte.
 Kalew's starker Sohn versuchte
 In versöhnlich milder Weise
 Ihren mörderischen Angriff
 Abzulenken und bemerkte:
 „Haß und Feindschaft stört die Ruhe
 Und entzündet bösen Streit.
 90 Und ist nicht ein Ei im Frieden
 Besser, als ein Huhn im Kriege?
 Wenn ich sonst mit meinem Schwerte
 Hier durch diese Wälder streifte,
 Sah ich niemals auch nur Einen
 Mich mit gift'gen Blicken ansehen!
 Jeder von euch hockte still
 In dem dichtesten Gebüsch
 Wie ein Krebs in seinem Neste,
 Wie der Maulwurf unterm Nasen,
 100 Und es wagte keiner je
 Auf der Fläche zu erscheinen.
 Aber jetzt? psui, schämet euch!
 Unter'm Schuß der Dämmerung
 Und bedeckt vom Abenddunkel
 Treibt allein der böse Feind

Põrgulita poegadega,
 Kääwad muido, kodokääd,
 Kuidewalgel kändimaies,
 Argepüksil poiskesed,
 Püüdwad muido mehe peale,
 110 Kellel ei mõeta käässa,
 Sõariista feltkõltses,
 Nurjatunud wanad,
 Kurja sunnil kolmekeste,
 Ühe peale pafitawad!
 Wanast wõetud waenu wiisil,
 Meeste tüli määsamisel,
 Mees on muido, mehedana,
 Waenula ja wõittemisel.
 Peipse sortstase,
 120 Karupesa kaswandilud,
 Laskid laskud ladusaste,
 Kalewide poea laela,
 Selja peale sadaneda,
 Kurni piitsa nupukiwi,
 Kulmudelle kulumesse,
 Langedelle langenessse,
 „Pilalt ilutt rouseb pilli,
 Naljatusfest näpistusta!“
 Pajatas Kalewi poega,
 130 Siisap lepi keeritama,
 Männiudja mängitama,
 Poiste pihtu pangutama!
 Wana abras männiwemmal,
 Kalkenessse kildudeksa,
 Põhked laial' lendanesid,
 Tuulekiirul tuiskamaie,
 Kalewide lange poega,
 Lauakoormalt laenamaie,
 140 Wõtis lauafest wirnalt,
 Misga mehi malkamaie,
 Sortst poegi sugemaie!
 Igal walusamal wopsul,

Und der Höllehund sein Wesen,
 Sieht bei näch'rger Welle,
 Geister nur im Mondschein
 Feige Buben nur versuchen
 Einen Menschen anzufallen,
 Der kein Schwert an seiner Hüfte,
 Keinen Dolch im Gürtel trägt,
 Alte Weiber nur zu Dreien
 Hinterlist'gem Rathe folgend
 Es mit Einem anzubinden
 Nach der alten Kampfweise
 Hält der Mann im Männerstreite
 Stets auf edle Manneswürde,
 Mag er siegen oder nicht!
 Doch des Zaubrers wilde Söhne
 Unter Bären aufgewachsen
 Ließen ihre Hiebe dennoch
 Auf des Kalewiden Rücken
 Und auf seinen Rücken hageln
 Bis der Stein von einer Peitsche
 Grade an die Stirn ihm fuhr
 Und die Augenbrauen streifte.
 „Weinen folgt auf Lachen immer,
 Auf das Kriegen stets das Kneifen!“
 Rief der Sohn des Kalew aus,
 Darauf schwang er seinen Knüttel
 Und verstattete demselben,
 Sie gewaltig durchzubläuen.
 Doch der spröde Fichtenknittel
 Hielt bei dem Gebrauch nicht aus,
 Sondern ging sehr bald in Stücke,
 Die nach allen Seiten flogen.
 Um den Abgang zu ersetzen,
 Rief er von dem Plankenvorrath
 Und ergriff die erste beste,
 Die ihm dazu dienen mußte,
 In der Arbeit fortzufahren
 Jeder Ausbieß von Bedeutung

110

120

130

140

Ribedamal konstitusel
 Rõhnus wõetud lauakese
 Sortstlase poege selga
 Kalew wõtis seljakoormast
 Järgist laua laua järgi,
 Kaiskas laudu rohkeeste,
 Kulutelles hulgakaupa
 Waenumehi wemmeldates,
 Sortsi poegast fuge-des.

Kui ju kallis lauakoorem
 Ripus mehel kabanema,
 Lauad blatt lõpemate,
 Tungistwad sortsi poead
 Kärädamašt fere peale,
 Püüdis Kalewide poega,
 Kauget meesta kimbata-da.
 Önnelt hüldis õigel aéal
 Paksemasta põesastikust
 Peenikene piri pilli,
 Örnal elil ealekene:
 „Sõrwitie, sõrwitie,
 Kallis Kalewide poega!

Kalewi poeg mõistis lohe
 Sõbra sõna soowitused,
 Lõttas kääku täitemaie,
 Seadis laua sõrwitie,
 Lastis sõrwil ladusaste
 Soolasortstlase selga
 Kordaliste kutunesa.

Peipse soolasortsi poead
 Hundipillil hulgudesfa
 Kiirešt' paku pögenema
 Kui ei sortstlaste telmid
 Põleks õlnud pääwapaistel
 Wihmasaul wihlemisef,
 Nõialolla suitsenduset
 Wasta hoopu wahustatud:
 Siisap oleks toonud furma

Jeder Streich, der fruchten sollte,
 Kostete ein gutes Brett
 Auf dem wohlgetroffenen Rücken
 So verschwand von seiner Schulter
 Eine Planke nach der andern
 Und es gingen ihrer viele
 Bei der Arbeit auf den Lauf;
 Doch des Zaubrers Söhne mochten
 Schlecht dabei gefahren sein.

Als der schöne Plankenvorrath
 Lüchtig abzunehmen schien
 Und bald all zu werden drohte:
 Drangen eifriger die Gegner
 Auf den Sohn des Kalew ein,
 Denn sie hatten alle Hoffnung,
 Bald entwaffnet ihn zu sehen.
 Da vernahm zu rechter Zeit
 Kalew's Sohn aus dem Gestrüppe
 Ein zarte, feine Stimme,
 Die ihm ziemlich deutlich zurief:
 „Mit der Kante! mit der Kante!
 Lieber, theurer Sohn des Kalew!

Kalew's Sohn begriff sogleich,
 Was des Freundes Stimme wollte,
 Und befolgte seinen Rath,
 Jede Planke also fassend,
 Daß er nicht mit ihrer Fläche,
 Sondern mit der scharfen Kante
 Auf die jungen Zaubrer hieb.

Da begab die Brut des Zaubrers
 Unter lautem Volksgehens
 Sporenstreichs sich auf die Flucht.
 Wären diese wilden Buben
 Nicht durch stetige Strapazen
 Tag und Nacht, bei Frost und Hitze
 Und durch Bärlapppräucherungen
 Lüchtig abgehärtet worden,
 Hätten sie der Züchtigung

150

160

170

180

Kangemehe kolimine.

Kalewide kange poega

Puhkas pifa tüli peale

Wähe aega wästmusta,

Kus ta nõnda küstelles

Pöefastilku pajatama:

„Wasta, wõeras wennifene,

Piripillil poistfene!

Kes sa olled, kullafene,

Süma nõu mull' awaldanud,

Kui mul kistil kipus kätte?“

Piripillil poistfene,

Mõisterikas mehifene!

Mõistis lohe, kostis wasta:

„Mina ise weike meesi,

Särgitehwa siikfene

Olin nõudenikutaja,

Targa sõna toimetaja.“

Kalewide kallim poega

Mõistis jutu, häädis metsa,

Pajatelles pöefastilku:

„Astu wäija, wennifene,

Pöefapaksust lagedalle!

Kase sõbra silmakesta,

Lahket nägu nähtawalle!

Tänadelles tahan sulle

Balgesida paitada,

Nituma awaldada.“

Weike siili wõstonesija,

Kostis targast kutsujalle:

„Wõi ei tulla pöefawarjult

Soeast sambla fängiesta

Kastekülma muru peale

Widewiku wiludusel,

Banaisa, ifetarka,

Loomakest ilma lues

Sõnetumalt unustanud,

Mulle anda warjukuube,

Sicher unterliegen müssen.

Als der starke Sohn des Kalew

Nach dem angestrengten Kampfe

Sich ein wenig ausgeruht,

Rief er, nach dem Busch sich wendend,

Wo der Freund sich hören lassen:

„Gieb mir Auskunft, lieber Bruder,

Männchen mit der feinen Stimme,

Ber du bist, mein Guter, Lieber,

Der mir guten Rath erteilte,

Als ich in der Klemme war!“

Männchen mit der feinen Stimme,

Geistbegabtes kleines Männchen,

Schnell den Sinn erfassend, sagte:

„Ich, ein kleines Männchen, war es,

Ich, der arme nackte Igel,

Der das Wort dir zugeflüstert,

Dir den guten Rath gegeben.“

Kalew's starker Sohn verstand

Jedes Wort aus dem Gebüsch

Und entgegnete der Stimme:

„Tritt hervor, mein lieber Bruder,

Aus dem Dickicht in das Freie!

Lass' in Freundes Auge mich,

Mich dein liebes Antlitz schauen!

Dir für Freundesdienst verpflichtet

Will ich deine Wangen streicheln,

Dir ein Wort des Dankes sagen.“

Darauf sprach der kleine Igel,

Gab dem Helden diese Antwort:

„Kann nicht kommen aus dem Dickicht,

Kann nicht aus dem warmen Neste

In der kühlen Abendluft

Das bethaute Gras betreten.

Als der alte Weltenschöpfer

Alle Wesen schuf auf Erden,

Ubersah es seine Weisheit,

Daß ich ohne Rod geblieben

220 Kehakateks kasukada,
 Kui ma wääti kogemata
 Soeast sambla sängilesest
 Lähän wälja lagedalle,
 Kipub külma kohmetama,
 Wilu õht mind wigastama.
 Kalewide poega kostis:
 Kuule, fulla wennifene,
 Särgilehwa siilikene,
 230 Astu julgest lagedalle,
 Kälap katfun wärjukaube,
 230 Kasukat full' kohendada!
 Pöefastiku warjust puged
 Samblasängist siilikene,
 Weike alasti wennife,
 Kälmaäärstis küürutte,
 Lõdifes kui aawalehte.
 Kalewi poeg pajatama:
 „Sina sõudsid, siilikene,
 Hüwa nõuu mull' hädatunnit,
 240 Kui mul kitsik käidella.
 Sõrwitit laudu seades
 Wõitfin mina waenumehed.
 Gulgudes kui hundifeseid
 Poistid paku põgenesid.
 Tānuduse tunnistujeks
 Tahan sulle tüükese
 Kasukasta kinkineda,
 Walmistada warjukaube,
 245 Dkallista orjafarki,
 Misga meeskāpa poega,
 250 Krimusilma kutsikaida
 Pefasta wõid peletada.
 Kõneldelles kiskus Kalew
 Oma kasuka õmasta
 Natufese okasnahka,
 Wistas siili wennifesele
 Tānadelles mässtis siili.

Ohne wärmende Bekleidung,
 Wenn ich nacktes, schwaches Männchen
 220 Wagte aus dem warmen Neste
 An die freie Luft zu treten,
 Würd' ich sicherlich erstarren,
 Würde mich die Kälte tödten.“
 Kalew's Sohn erwiderte:
 „Höre, lieber goldner Bruder,
 Armer kleiner nackter Igel,
 Komm getrost heraus in's Freie,
 Daß ich deine Blöße decken,
 230 Einen Pelz dir geben könne!“
 Da entschlüpfte dem Gesträuche
 Aus dem warmen Nest der Igel,
 Nackt und bloß, ein kleines Wesen,
 Das vor Kälte gleich sich krümmte
 Und am ganzen Körper bebte.
 Sprach zu ihm der Sohn des Kalew:
 „Du ertheiltest, lieber Igel,
 Guten Rath mir in der Noth,
 240 Halfst mir glücklich aus der Klemme.
 Mit der scharfen Kante hauend
 Blieb ich Sieger auf dem Plage
 Und mit Wolfsgeheul entflohen
 Noch zu rechter Zeit die Buben.
 Zur Bezeugung meines Dankes
 Will ich dir von meinem Pelze
 Nur ein kleines Stückchen schenken,
 Das auch etwas stachlig ist,
 Doch als Ueberwurf dir dienen
 Und auch dazu nützen wird,
 250 Künftig Braun und Isgrim
 Dir vom Neste fernzubalten.“
 Also sprach der Sohn des Kalew,
 Riß ein Stückchen aus dem Futter
 Seiner eigenen Bekleidung
 Und verehrte es dem Igel.
 Herzlich dankend nahm der Igel

Kõhetuma kehalese
 Saadud soea sõbaasse.
 Kitiast nahatükikesest
 260 Seft sai katet sült selga,
 Katekuube külgedelle;
 Kõht jäi alles katemata,
 Paljaks siili poea jalad.
 Sealtay sündis siilikesest
 Okaline orjakuube,
 Kaitsew karwane käsukas,
 Mis kui nina mähtlinessa,
 265 Reha küürub keradella,
 Warju annab waenu wasta,
 270 Katekuube küsma wasta.
 Soea kasutaga siili
 Sammus jälle samblastängi
 Põesa alla puhkamaie.
 Kalewide kange poega
 Tahtis sängi toimetada,
 Külleaset kohendada,
 275 Kõhe wintfutatud feha
 Selkile sirutada.
 Wirtsus raba, westline,
 280 Piiras ümberringi paika,
 Kus ei olnud kuiwikuda
 Tahedamat sängi tarbeks.
 Kalewide kallis poega
 Sängiaset seadanesa
 Randis kolo kaugemalla
 Kiiwikulta kuiwa liiwa,
 285 Puistas paika hunnikusse
 Sängilise seadufelle.
 Mõttes enne magamista
 290 Wähe leiwa wõtanessa
 Kurnand feha karastufeks,
 Kiikmewõimu lisandufeks.
 Kui ta kapa laelakotti
 Pistis praegiu paemutle,

Das Geschenk und hüllte sich
 Sorglich in die warme Decke;
 Doch das Stückchen war so klein,
 Das es nur den Rücken deckte,
 260 Und zur Noth die beiden Seiten;
 Bauch und Füße blieben immer
 Unbedeckt noch wie zuvor.

Seit dem Vorfalle trägt der Igel
 Dieses dornbesetzte Köckchen,
 Das ihm sichern Schutz gewährt:
 Denn wenn er sich bis zur Nase
 In dasselbe eingefugelt,
 Haben weder seine Feinde,
 270 Noch der Frost ihm etwas an.

Mit dem Pelze angethan
 Ging der Igel nun nach Hause,
 Um im Neste auszuruhen.

Auch der Kalewsohn gedachte
 Jetzt ein Plätzchen aufzusuchen,
 Wo er sich ein Bett bereiten,
 Wo er sich behaglich strecken
 Und ein wenig ruhen könnte.

Doch so weit sein Blick auch reichte,
 280 Sah er rings umher nur Sumpf
 Und kein Plätzchen trocknen Bodens,
 Wo er hätte schlafen können.

Um sich nun ein Bett zu machen,
 Trug der starke Sohn des Kalew
 Von den weitentfernten Dünen
 Etwas trocknen Sand zusammen,
 Den er auf den Boden häufte,
 290 Wo er Ruhe halten wollte.
 Doch bevor er schlafen ging,
 Wollte er den Hunger stillen,
 Der nach allen den Strapazen
 Sich wohl geltend machen mußte.
 Als er deshalb mit der Hand
 In den tiefen Brotsack langte,

Puntus fogemata pöigel
 Külma mehifese külge,
 Keske taskus karretanud,
 Suikumisel saanud surma.
 Mehifene waene magas,
 Uinus wählt urkanesfa,
 Kui se tült töusenesta
 Peipse sortsi poegadega.
 Sortflaste libe soomus,
 Waenuwembla wopsufesed
 Teinud tuimaks mehifese,
 Et ei liikmeid liigutanud,
 Sabakest ei siputanud.

Kalew tõmbas laelakotist

Külmaks angund kaimufese,
 Tõmbas wälja tunleella,
 Waatas weike wigadust.
 Wana surma warjukene
 Paistis poisi pöskedelta,
 Tunnistelles filmaterast,
 Lohakille lõugadesta,
 Awaldas suu awandufest,
 Moondatud mokadesta.

Kalewide kallim poega

Seadis sõnad sõudewalle
 Kurtamised käidanema:
 „Oh sa wilets wennifene,
 Külma angund kaimufene,
 Kes sa kaitseks löhta,
 Paremada peidupaika
 Lootsid kangema ligidalt,
 Tulusaaki tugewamalt.

* Kui oleks teadnud, wõinud teada,
 Kalfalt unes etenäha,
 Magadana mõteleda,
 Kuis sa pidid koolemeie,
 Külap oleks jäänud kreeni,
 Kodu olid isa bñne,

300

310

320

330

Traf sein Daumen unerwartet
 Mit dem kleinen Mann zusammen, bei
 Der zur starren, kalten Leiche auf anblanzte
 In dem Sack geworden war.
 Wie ein Krebs in seinem Neste
 War er wohl schon eingeschlafen,
 Als der heft'ge Streit begann
 Mit des Zaubers wilden Buben,
 Und die Hiebe, die sie führten,
 Hatten sicherlich den Kleinen
 Während seines Schlags getödtet,
 Da er nicht ein Glied geregt,
 Keinen Schrei erhoben hatte.

Kalew zog aus seinem Ranzen

Den erstarrten kleinen Better
 An das Tageslicht hervor,
 Um die Leichenschau zu halten.
 Ganz entschieden sprach der Tode
 Aus den stark entstellten Bügen
 Eingefallen war das Auge,
 Waren auch die bleichen Wangen
 Und der kleine Mund stand offen
 Mit den starren, blauen Lippen.

Tief erschüttert durch den Anblick

Brach der edle Sohn des Kalew
 Klagend in die Worte aus:
 „Warum mußte, armer Bruder,
 Dich so schnell der Tod ereilen?
 Ach, du hofftest eine Freistatt,
 Hofftest Schutz und Sicherheit
 Bei dem starken Mann zu finden,
 Dich versorgt zu sehn für immer!
 * Hättest du es wissen können,
 Nur im Traum vorher es sehen,
 Auch im Schlaf nur je es denken,
 Daß du also enden würdest,
 Wärest du wohl daheim geblieben.
 Warst ja stets des Vaters Freude,

300

310

320

330

372

Oma ellitud rüpelaps
 Olid kui munake murula
 Sunakene õue peale,
 Pähkel toa pörandal;
 Olid kui kagu katusele,
 Põlvilindu lepituskas.
 340
 Laulid lusti linnukeelil,
 Niskasid õöpika ealila
 Lõõritasid lõufesi keelil,
 Pajatasid pardi miisil.
 Siis said, marja, muile maile,
 Wõfufe wõerale aeda,
 Lindu muile liiwikuile,
 Ani muile allikaile;
 Kubu wesi weeretanud,
 Tuuleoog sind tõukanenud.
 350
 Wiletsuse wihmukene,
 Unnetuse raske rabe,
 Needap sulle furma tegid.*
 Sortsi poege pakitused,
 Kurjad peatekipumised
 Mõtestid mul segastwad,
 Ajaswad otfast aru,
 Kui sind kotti mustastin,
 Arwates leiwal lebama,
 360
 Silgularbil suifumaie.
 Meeste mõrtsulana malgad
 Kaskest' kotti rabadelles
 Laaskus mehe tabastwad.
 Kalewibe tallis poegam
 Kaemas kâpil kalmufese,
 Soosse lena sângikese,
 Matis maha mehifese
 Pika unda pönutama;
 Matis finni mâtaštega,
 Silitelles sammaldega;
 370
 Pani sinikaida pöesa,
 Jõhwikaida teise pöesa,

Stets das Schooßkind deiner Mutter!
 Wurdest wie ein Ei behandelt,
 Wie am Baum der einzige Apfel,
 Wie die Haselnuß am Boden;
 Warst ein Kuckuk auf dem Dache,
 In dem Erlenbusch ein Hänfling!
 Lustig sangst du wie die Schwalbe,
 Jauchztest wie die Nachtigall,
 Trillertest wie eine Lerche,
 Schnattertest wie eine Ente.
 Warum mußte Beerlein wandern,
 Pflänzchen fremden Gartenboden,
 Vöglein unbekannte Fluren,
 Gänschen ferne Wasser suchen:
 Wo die Wellen fremde thun,
 Winde keine Rücksicht nehmen!
 Ungewohnte Regengüsse,
 Nie geahnte Hagelschauer
 350
 Raubten dir dein junges Leben!.*
 Unerwartet überfallen
 Von des Zaubers wilden Söhnen
 Ward ich völlig wirt im Kopfe
 Und verlor die Ueberlegung,
 Denn wie härt' ich sonst vergessen,
 Daß du in dem Brotsack stecktest,
 Auf der Strömlingschachtel schliefst!
 Von den Knitteln meiner Feinde,
 Die mir nicht den Brotsack schonten,
 360
 Wardst du ganz gewiß erschlagen!
 Mit den eignen Händen grub
 Kalew's Sohn die Gruft dem Todten —
 Im Morast ein weiches Bettchen
 Und begrub den kleinen Mann,
 Der entschlummert war auf immer,
 Deckte dann mit grünen Rasen
 Und mit weichem Moos den Hügel
 Und verpflanzte noch zuletzt
 370
 Um den Todten recht zu ehren

Murakaida kosmandama
 Kalmu peale kaswamaie,
 Koolja iluks õitsemaie.

Kui sai õhtut leiwastanud,

Kurnand leha karastanud,

Sirutelles sängiella

Paenund liikmeid puhkamaie,

Tahhis pääwa tüdimusta,

Muljutuse muhkusida

380 Rastewilul kahandada.

Unekube kulmudelta

Langes filmalaugudella,

Wangistelles mehe wõimu,

Lukutelles liikmesida.

Walwil filmil waimufesta

Wõind ei uni wõrgutada,

Kütetesse finnitada.

Kawal unenäufangur

Kudus kirjuid kujusida,

390 Punus petispaelasida

Waimu filmi wärawille.

Gilse pääwa itumumised

Unenäuna uendati,

Kirjuts kangats kudutie,

Petispaeluks palmitie.

Sortsi poegelaste sõda

Widewiku wiludusel

Glawaksa ärkanessa,

Tegewaksa õusenessa

400 Waenlaste wemmeldusel

Wihastafid wõidumeesta,

Panid wiha paisumate

Lustilifem teine Jugu,

Mis tall' näitas mehifesta

Metsatalus tantsumaie

Watsatuule weeretusel,

Püstituule pakitusel,

Kui se kudspool kangru kääsa

Sel'gen Jugendgedenkens
 Blau- und Krabns- und Schellbeersträucher
 Um das stille Grab herum.

Jetzt verschob er es nicht länger

Sich mit Speis' und Trank zu stärken

Und begab sich dann zu Bett,

Um in nächtlich frischer Kühle

Seinem kampfesmäden Leibe

Nach des Tages Last und Hitze

Die ersehnte Ruh zu gönnen.

Bon der Stirne sank der Schlaf

Bald auch auf die Augenlider

Und umstrickte nach und nach

Alle Glieder seines Leibes.

Doch die Thätigkeit der Seele

Nahm der Schlummer nicht gefangen,

Ließ er ungehindert walten;

Und dem Traume nur gelang es

Die Gebilde seines Reiches,

Die nur Trug und Täuschung waren,

Jhr als Wahrheit vorzugaukeln.

So erschienen auch auß's neue

Die Ereignisse von gestern

Dem getrübtten Seelenauge

In veränderter Gestalt.

In der abendlichen Kühle

Sah er noch einmal den Kampf

Mit des Zaubrers wilden Söhnen

Auf das heftigste entbrennen.

Ihre unbarmherzigen Liebe

Fühlte er zum zweitenmal

Und den Zorn darüber doppelt.

Dann erschien das kleine Männchen,

Wie es in der Schreckensnacht

Bon den Salven zweier Schläfer

Unter Pech- und Schwefeldünsten

Und betäubendem Getraße

Wie ein leichtes Weberschiffchen

380

390

400

410 Seinaſt ſeina ſödenneſſa,
 Kolmas unendü kaju
 Walmiſtelles wargatödda,
 Ruda ſortſi rödwelkūſſi
 Kallist möcka kändeneſſa;
 Ruda möcka Kääpa jöeſta,
 Leinalugu laeneteſta
 Peremehe! pajatanud.

Wiſkanegem unewaled,

Kalli poea petiſkujud
 Kanarpikku kolletama,
 420 Metſadeſe magamaie!
 Rutageme radabelle
 Töſidust tunnista
 Juhtumiste jälgedelta
 Meſajūndi aſamaie,
 Mis ſeal mehel magadeſſa
 Sängiella ſigineſid!

Kalewide kallis poega

Polnud kaua pöenutanud,
 Kurnand leha unekaiſus
 430 Ööde wilul önniſtanud,
 Sealap aſtus ſängiella
 Peipſe ſoolafortſilane,
 Kes ei wöinud Kalewida
 Walwel ſilmil wangista.

Peipſe tuuſlar ſönatarka,

Mönes tūkis Mäna-tarka,
 Püüdis unepaelutufel,
 Wäſtmuſe wörgutufel
 Kangelasta limbatada.

440 *Pani ſöle ſöudemaie,
 Arpu aga aerumaie,
 Kaarnakiwi leetamaie;
 Sönajala ſortſiſunnit
 Kurje ſönu kändemaie;
 Wötis unerohuſida,
 Wäſitaja wöſufelſi,

Sin und her geworfen wird.
 Endlich ward vor ſeinen Augen
 Noch einmal der Raub des Schwertes
 Von dem Zauberer vollzogen,
 Wie ſein edler Kampfgenoſſe
 Aus des Kämpfers Bluthen
 Unter hellen Klageſtönen
 Selber ihm berichtet hatte.

Laffen wir die Truggebilde,

Die der Traum dem Helden malte,
 In dem Haidekraut erblaſſen
 Und ſich in ihr Nichts verziehen
 420 Und betrachten wir dagegen
 Was ſich nach bewährter Kunde
 In der Wirklichkeit ereignet
 Und in Wahrheit zugetragen,
 Als der Held auf ſeinem Lager
 In des Traumes Zeſſeln lag!

Kurze Zeit nur hatte ſich

Kalew's Sohn auf ſeinem Lager
 Nach den überſtandnen Nöthen
 In der kühlen Nacht gedehnt,
 430 Als der Zauberer ſich ſelber
 Zu dem Schlafenden begab
 Da er ſonſt ihm gegenüber
 Nur im Hinterhalte wirkte.

Peipſuzaubrer, weitberühmt

Im Beſprechen und Behezen,
 Mühte ſich, den ſtarken Helden,
 Der in Schlafeszeſſeln lag,
 Seiner Macht zu unterwerfen,

440 *Ließ die Spange ſchwebend wirbeln
 Und ſein Zauberschiſſchen ſegeln
 Und den Rabenſtein ſich drehen
 Und behegtes Farrenkraut
 Schwere Zaubermörter tragen;
 Miſchte dann zu gleichen Theilen
 Schummerkraut und Ohnmachtblätter,

Sölmis rohud sortsißonal,
 Püstitis kimpus pähtiselle
 Kalewt poea sängioffa:
 450 Misga pilad unepaelad
 Kanget meesta küffendäffid.*
 Peipse tuuslar, sõnatarfa,
 Kui sai tembud toimetanud,
 Kawalused katfutanud,
 Kiirustelles kandaßida
 Püstitis pafu põgenema.
 Dõ jõudis, päike tõuffs,
 Päike weeris, õhtu sõudis
 Uest' õdda õmblemaie,
 460 Kordamiste keeritufel
 Wanaisa seadufella
 Kallis Kalewida poega
 Lebas sängis liikumata.
 Wirust olid Willandisse
 Kiiruskäfud käidanenud,
 Alewida sõber noort,
 Kalewida kannupoist,
 Zubatelles jälgi mõõda
 Kutuskäfud Peipse randa,
 470 Kuda käsku enne kunnud.
 Nga kiiruskäfufandjad
 Kuningast ei leidnud kanda.
 Dõ jõudis, päike tõuffs,
 Päike weeres, õhtu sõudis
 Uest' õdda õmblemaie,
 Kordamiste keeritufel
 Wanaisa seadufella.
 Pääwad kaswid nädalpihaks,
 Wenisid õdd fellewõrraks:
 480 Kallis Kalewida poega
 Lebas sängis liikumata.
 Kenam suweittu pääwa,
 Dõnnerikas rõemupidu
 Kutsus rahwast kaugeelta

Band sie murmelnd in ein Bündel
 Und versteckte es zu Häupten
 In das Bett des Kalewiden:
 Um mit allen diesen Mitteln
 450 Seinen Schlaf zu unterhalten.*
 Als der wörterkund'ge Zaubrer
 Alles Dieses vorgerichtet
 Und die Hexerei vollzogen:
 Gab er eilig Fersengeld
 Und entfloß so schnell er konnte.
 Nacht verging und Morgen folgte,
 Und es flocht der nächste Abend
 Aus dem Morgen und dem Mittag
 Neue Nacht in richt'ger Folge
 460 Nach der Ordnung der Natur, —
 Und der edle Sohn des Kalew
 Lag noch schlafend auf dem Lager.
 Während Dessen kam aus Bierland
 Eilig nach Jellin ein Bote,
 Den der Freund des Alewiden,
 Kalew's kleiner Hackenbube,
 Nach vorher erhaltner Weisung
 Auf dem eingetretnen Pfade
 An das Peipusufer führte;
 470 Aber Niemand fand den König,
 Niemand hatte ihn gesehn.
 Nacht verging und Morgen folgte
 Und es flocht der nächste Abend
 Aus dem Morgen und dem Mittag
 Neue Nacht in richt'ger Folge
 Nach der Ordnung der Natur,
 Und die Tage und die Nächte
 Burden ebensoviel Wochen;
 Und der edle Sohn des Kalew
 480 Lag noch schlafend auf dem Lager.
 Eines schönen Sommertages
 Rief ein heitres Jubelfest
 Alles Volk im ganzen Lande

Taaramäale mängimaie, Juhannim eh hants
 Laia lusti lastemaie. 2 us ee vrommest kall
 Laewad tulid Ema laenel. 201 1012 1011 101
 Lustil wete weeretufel. 10110 10110 1011 1011
 490 Peipserannast Taarapaika; 10110 10110 10110
 Wirust, Järwast, Arjust, Läänest 10110 10110
 Langes rahwast ligemalle, 10110 10110 10110
 Aga keski kuningada 10110 10110 10110 10110
 Reist ei olnud silmal näinud, 10110 10110 10110
 Ega wõinud tema jälgi 10110 10110 10110 10110
 Tullus kuskilt tunnistada. 10110 10110 10110
 Dõ jõudis, päike tõusis, 10110 10110 10110
 Päike weeres, õhtu sõudis 10110 10110 10110
 Uest' böda õmblemaie, 10110 10110 10110 10110
 500 Kordamiste teeritufel 10110 10110 10110 10110
 Wanaisa feadufella. 10110 10110 10110 10110
 Kuufsa pääwad laswastwad, 10110 10110 10110
 Wenis kundeks böde waihus: 10110 10110
 Kalewide kallis poega 10110 10110 10110 10110
 Lebas sängis hiikumata, 10110 10110 10110 10110
 Uinus õnnetumat unda. 10110 10110 10110 10110
 Zuba sume õilmeitu 10110 10110 10110 10110
 Närtfind poolil nurmedella, 10110 10110 10110
 Kalewide kallis poega 10110 10110 10110 10110
 510 Suifus unerohu sünnit 10110 10110 10110 10110
 Sortsõna sidemetes, 10110 10110 10110 10110
 Kui üks petis unenägu 10110 10110 10110
 Õnnelt tuli aratama, 10110 10110 10110 10110
 Wõimust meesta wõigutama. 10110 10110 10110
 Unenägu näitas nalja, 10110 10110 10110
 Kuida ue mõdegatera 10110 10110 10110 10110
 Paremaсте paenütati, 10110 10110 10110 10110
 Walusamast walimistati, 10110 10110 10110
 101 Kõwemamaks karastati, 10110 10110 10110 10110
 Tugewamaks tantati. 10110 10110 10110 10110
 520 Wõnufama mehemõela 10110 10110 10110
 Teind ei tarfa Soomesepa, 10110 10110 10110
 Kadund isa lellekene. 10110 10110 10110 10110

Zu Gefang und Spiel und Schmaus
 Auf den Taaraberg zusammen.
 Auf des Embachs grünen Fluthen
 Glitten Schiffe aus dem Peipus
 Rasch dem Haine Taara's zu;
 Volk aus Bierland und der Biel
 490 Und aus Jerwen und aus Harrien
 Nahte jubelnd sich und jauchzend;
 Doch von seinem König hatte
 Niemand nur ein Wort gehört,
 Niemand wußte, wo er weilte.
 Nacht verging und Morgen folgte
 Und es flocht der nächste Abend
 Aus dem Morgen und dem Mittag
 Neue Nacht in richt'ger Folge
 Nach der Ordnung der Natur
 500 Und die Tage und die Nächte
 Burden ebensoviel Monden:
 Und der edle Sohn des Kalew
 Lag noch schlafend auf dem Lager,
 Lag im unglücksel'gen Schlaf.
 Schon begann der Schmuck des Sommers
 Auf den Fluren zu erbleichen,
 Und der edle Sohn des Kalew
 Lag, dem Zauber unterworfen,
 510 Immer noch in Schlummers Fesseln,
 Als ein lügnerischer Traum
 So erschütternd auf ihn wirkte,
 Daß der Bann im Nu zerbrach.
 Denn es ward im Traume ihm
 Jetzt ein neues Schwert geschmiedet,
 Das an Form und äußer'm Glanz
 Weit das erste überstrahlen,
 Besser noch gehärtet werden,
 Längre Dauer haben sollte.
 520 Aber diese Wunderwaffe
 Schuf der alte Meister nicht,
 Nicht des Vater Kalew's Oheim.

Mõela tehti salamahti
 Baikses varjulikus loeas,
 Peitelikus kalsupõues.

Kesket ilma seisis kaunis

Kõrge määkünkafene

061 Mis ei olnud kõigefõrgem,

Maal ka kõigemadalama;

530 Määrjakene määras

Keskme pilve kõrgusest,

Sõrwad määli selustivad

Parajalta pilvestida. —

Sala mää sügavusse

Seadnud Ilmarine seelid,

Maa-alused meisterid,

063 Ilusama sepikoea,

Paiutanud tugepaku,

Asutanud alasida,

540 Kus naad ööd ja päivad

Salatõõsi sobitastid,

Tarbelist toimetastid.

Sepasellid seitsmekestie

Tagustivad teraksesta,

Kallimasta rana karrafi

Mõnufama mõgatera,

013 Tugewama taperiista.

Tagujatel käepittets

Wanast wafesta wafarad,

550 Terassega teritatud,

Kõwemassa kinnitatud,

Warred kuldsest wafarilla,

Pihid pihus hõbedasta,

Misga peeti tulist mõela,

Pehmitati tulepaistel,

Wopstite wafarilla.

Sepiliste meister ise,

053 Ilmarine imesepa,

Istus kõrgel kuldsest istmel,

560 Wastis kulmu warju alla

Heimlich ward das Schwert geschmiedet

In verborg'ner stiller Werkstatt

Tief im Innersten des Felsens.

In dem Mittelpunkt der Erde

Stand ein schönbewach'ner Hügel:

Nicht der höchste war's von allen,

Aber auch der kleinste nicht;

Bis zur mittlern Wolkenshöhe

Ragte sein unkränzter Gipfel

Und die oft besprühten Seiten

Deckte üppig grüner Rasen. —

In dem Innern dieses Berges

Hatten Ilmarine's Schüler

Meister in der Schmiedekunst,

Ihre Werkstatt aufgerichtet.

An der rechten Stelle prangte

Der gewalt'ge Eichenloz

Mit dem Ambos in der Mitte,

Den die fleißigen Gesellen

Tag und Nacht erdröhnen ließen.

Sieben tüchtige Gesellen

Schmiedeten aus bestem Stahl,

Wie man nirgend sonst ihn findet,

Das bewundernswerthe Schwert,

Eine Waffe ohne gleichen.

In der rechten schwangen sie

Kupferhämmer flink und rüstig,

Vorgestahlt von Meisterhänden

Zum Gebrauch für ew'ge Zeiten

Und mit goldnem Stiel versehen,

Während einer mit der Zange,

Die von reinstem Silber war,

Bald die Klinge in das Feuer,

Bald sie auf den Ambos brachte.

Von erhöhtem Sig herab

Schaute unterdeß der Meister,

Der betagte Ilmarine,

Mit dem Feuerblitz der Jugend,

530

540

550

560

Koorusella nugisümal
 Selliste sobidust;
 Ruhu wosfud kopstati,
 Basaraga wautati.

Sealap astub argel sammul

Rahwatanud meheluju
 Üle läwe sepiškota;
 Lehwi teretelles laka,
 Pääd kül mees ei paenutanud,
 Ega kowerdanud kaela,
 Werewermed katfid kaela,
 Werewermed wamunufeda,
 Wepetiifad palgesida,
 Teised suula tarwetanud.

Wõeras meesi wiskamaie,

Palwit nõnda pajatama:
 „Arge kulutagem terast,
 Kaiskagem siin kallist rauda,
 Mõrtsufalle mõegaaksa!

Kalewide lange poega,
 Kui tal mõistus wihaküttes,
 Siis ei hooli sõbradesta,
 Surmab kas ehk sugulase;
 Mõrtsufana tapab meistri,
 Surmab mõega sünnitaja!

Minu isa tegi mõega,
 Meie wennad kolmekeste
 Ijal ala abimehed,
 Toimetime rasket tööda.

Seitse aastat seisamata.
 Mis meil' palgaks paisatie,
 Baewatafaks wisatie?
 Mina sepa wanem poega,
 Soome meistri sellikene,
 Osawama abimeesi,

Pidin pääda puistamaie,
 Noorest nurmel närtfmaie;
 Se'p meil' palgaks paisatie,

Der aus busch'gen Bräunen bligte,
 Auf die Arbeit der Gefellen
 Und bemerkte jede Wendung,
 Zählte jeden Hammerschlag.

Plötzlich schreitet schein und zögernd
 Durch die offensteh'nde Thür
 Bleich ein Jüngling in die Schmiede,
 Nur die Kappe etwas lüftend,
 Ohne grüßend sich zu beugen
 Oder mit dem Kopf zu nicken.
 Blutbefleckt war Hals und Brust,
 Blutbefleckt der enge Leibrock,
 Tropfen Blutes, schon vertrocknet,
 Deckten Lippen, Stirn und Wangen.

Sprach der fremde bleiche Jüngling,
 Sprach mit bittender Geberde:

„Laßt uns nicht den Stahl verschwenden,
 Nicht das theure Eisen brauchen,
 Einen Mörder zu bewaffnen!
 Kalew's starker Sohn verkennt
 Wenn der Zorn ihn überwältigt,
 Auch den besten, treuesten Freund,
 Tödtet selbst den Blutsverwandten.
 Auch den Meister wird er morden,

Der ihm jetzt die Klinge schmiedet!
 Hab' ich's selber doch erfahren!
 Ich und meine beiden Brüder
 Haben sieben Jahre lang
 Als Gehilfen unsers Vaters
 An dem Schwert für ihn geschmiedet.

Und wie hat er's uns gelohnt?
 Wie gedankt für unsre Mühe?
 Ich, des Meisters ältester Sohn,
 Der dem Vater als Gehilfe
 Schon recht brav zur Seite stand,
 Wurde in der Jugendblüthe
 Schmäblich von ihm hingemordet.
 Also hat er uns gelohnt,

600 Waematafufu wifatie.
 Kalewibe fange poega
 Tahtis mõera walelifufu,
 Keelelandjaks ninetada,
 Tahtis Iugu tähendelles
 Asjasündi awalbada;
 Aga wana Tühja poega
 Luupainia piinamates
 Kõittis liikmed kammitsasse,
 Kui oleks rassem kaljukivi
 Rõhund temal rindasida.
 610 Tema püüdis paelust peasta,
 Kattendada küttesida,
 Higi woolas pili otja,
 Katis kastel kõiki seha:
 Liikmeid ei mõind liigutada,
 Ega keelta paenutada.
 Tuba katsus wiimist jõudu
 Rammusamalt raputada,
 Kui oleks tahtnud kalju murdes
 Pihuks kõiki pillutada.
 620 Kui se tuuleoo kohin
 Marul merelaeneid murrab,
 Kärगतawam Pisse kärin
 Kalsufida kõigutanud,
 Kifendelles fange meesi:
 „Walelifu!“ — fargas püsti,
 Ripus meesta karistama,
 Walelifu wemmeldama.
 Praegu täusew päikene
 Punel taewast palistamas
 630 Puistas udupilwed paku,
 Rahwatelles tähefeted
 Suifumaie taewa sõrwa.
 Raste hiilgas muru-pinnal,
 Waihus warjus ümberringi
 Öbrüpest tõusnud ilma.
 Seftap märkas fange meesi,

So gedankt für unsre Mühe!
 Schwer verlegt durch diese Worte
 600 Wollte Kalew's starker Sohn
 Den Verleumder Lügen strafen
 Und zur richt'gen Würdigung
 Gleich den Vorgang selbst erzählen;
 Doch der Sohn des bösen Feindes
 Hielt ihn noch in seinen Krallen
 Und versetzte ihm den Athem,
 Gleich als wenn ihm Bergeslast
 Auf der Brust gelegen hätte.
 Er versuchte sich vom Banne,
 610 Der ihn festhielt, zu befreien,
 Und mit solcher Energie,
 Daß ihm Stirn und Wangen tropften;
 Doch er konnte sich nicht rühren,
 Nicht einmal die Zunge regen.
 Nochmals strengte er sich an
 Alle Kraft zusammennehmend,
 Gleich als wollt' er Felsen sprengen
 Und zu Grus und Staub zerklüften.
 Wie die Windsbraut losgelassen
 620 Unter Bliß und Donnerkrachen,
 Der die Felsen beben macht,
 Durch die Wogen rast und wüthet,
 Fuhr der starke Mann empor
 Mit dem Donnerworte: „Lügner!“
 Um den Jüngling zu zerschmettern,
 Der so frevelhaft gelogen.
 Eben ging die Sonne auf
 Purpurroth den Himmel säumend
 630 Und vertrieb den dichten Nebel,
 Während an dem Himmelsdome
 Die Gestirne still erbleichten.
 Ruhe herrschte rings umher
 Auf den kaum erwachten Fluren,
 Die vom Morgenthau glänzten.
 Dieser Anblick mußte schon

Kallis Kalewide poega:
 Ruda praegu nähtud kujud
 Petis unenägu olnud;
 640 Aga fest ei saanud aru,
 Et ta seitse nädalada
 Sängisüles suitunenud.

Kalewi poeg, kange mees,
 Sirutelles üle sängi
 Jalad maha murdella,
 Jetus sängi sõrva peale,
 Wõttis pisut linnupetet,
 Enne kui ta tõtas teele.

Pihkwaist toodud lauapürust
 650 Leidis lõhkemata laudu
 Kalluseste keskeelta
 Wäga wähe waltteda,
 Mis ei maksnud pifa kätti,
 Kaske tee rändamista.

Kalewi poeg pajatama:
 „Mis ma risuriismesida,
 Kattend laua kildusida
 Koen häkan kandemaie,
 Mis ei maksa mehel kätti!
 660 Parem lähän Peipse taha
 Tutwal teel tagaste
 Laudu uest' ostimate,
 Linna tarbeks lunastama.“

Peale nõuu pidamista
 Tõtas jälle tallamate,
 Rutul sammul rändamate.
 Kui ta pikal teedefäigil
 Juba järwe ääre jõudis,
 Kostis kogemata kisa,
 670 Poiskese nutupilli
 Raugelt tema kuulmetesse.
 Silmi kangel' sirutelles
 Üle laia lagedada
 Nägi nurmel lambakarja

Kalew's edlem Sohn verrathen,
 Daß der Vorgang in der Schmiede
 Nur ein Traum gewesen war;
 Aber daß er sieben Wochen
 640 Wie im Todtenschlaf gelegen,
 blieb für jetzt ihm noch verborgen.

Wüthig aus dem Schlaf erwacht
 Streckte Kalew's Sohn die Füße
 Ueber's Bett hinaus in's Gras,
 Saß ein Weilschen auf dem Rande
 Und verzehrte dann sein Frühstück,
 Eh' er auf den Weg sich machte.

Von den mitgebrachten Brettern
 fand er neben den zerbrochenen,
 650 Die zerstreut am Boden lagen,
 Nur sehr wenig ganze noch,
 Die der weiten, schweren Reise
 Niemals werth gewesen wären.

Sprach der Kalewssohn für sich:
 „Es verlohnt sich nicht der Mühe
 Daß ich diesen Haufen Splitter
 Noch nach Hause tragen soll,
 Da sie nicht den Gang bezahlen.
 660 Lieber geh' ich auf der Stelle
 Gleich von hier zurück nach Pleskau
 Und versorge mich von neuem
 Mit den Brettern, die ich brauche.“

Als er den Entschluß gefaßt,
 Mochte er nicht länger weilen,
 Sondern eilte rasch von dannen.
 Auf dem wohlbekannten Wege
 Wieder bis zum See gelangt
 670 Drang ihm schon aus weiter Ferne
 Gines Knaben Wehernuf
 Laut und deutlich in die Ohren.
 Als er sich nach allen Seiten
 Auf der Fläche umgeschaut,
 Sah er eine Heerde Schafe

Kriimusilma kimbatuses
 Kohkel parve kogunema;
 Karjapoisi ksendelles
 Hädaft api hüüdemaie!
 Kriimusilma küüdesa
 680 Lõdises ju lambakene,
 Mis ta karjast mõrtsufana
 Teiste seltsist oli toonud,
 Waefelapse ainus wara,
 Mis ta kaisus kaswatanud,
 Böue peidus paisutanud,
 Siputelles hundi suussa.

Kalewi poeg nägi kahju,

Riskus tiirest' kiwi maasta,
 Paiskas Kriimusilma pähä,
 690 Misga teda kiwi alla
 Muljutelles matenesa!
 Lammas peasis lipamaie,
 Kargas jälle teiste karja.

Kalewide wiskefiwi,

Sugulta ei kõigesuurem,
 Wäärati ei kõigewähem,
 Seisab praegu sünnitähels.
 700 Kivistä wõiks kassi paari
 Beskfiwa walmistada;
 Sörmejäljed kiwisõwast
 Wõiksid weike wennifese
 Parajaste paigutada.

Kalew hatas järwealdal

Rõnda nõust' niikutama:
 „Murran maha metsapuuda,
 Kannan loko kiwisida
 710 Laialt mõne lasufese,
 Misga silda seadaneha
 Peipsest üle teise poole.“
 Legi mõted tehtawassa,
 Hatas silda alustama,
 Pani alla aluspalgid,

Schwer von Isegrim bedrängt
 Sich in einen Knäuel sammeln
 Und den armen Hirtenjungen
 Rathlos stehn und „Hilfe!“ schreien.
 Bald befand ein Lämmchen sich
 680 Zitternd in des Wolfes Rauchen,
 Der es sich nach seiner Weise
 Aus der Herde ausgesucht,
 Und das Lämmchen, das der Hüter
 Oft im Busen warm gehegt
 Und aus seinem Mund gefüttert,
 Schien dem Knaben schon verloren.

Um den Schaden zu verhüten,

Warf der Held mit einem Steine
 Nach dem Kopfe Isegrim's,
 690 Traf ihn und erlegte glücklich
 Den verruchten Lämmerdieb.
 So entkam das arme Lämmchen
 Und verbarg sich in der Herde.

Kalew's gut gemorsner Stein,

Nicht der größte seiner Gattung,
 Aber auch der kleinste nicht,
 Wird als Denkmal aufgehoben
 Nur für zwei Paar Mühlensteine.
 Würde er vollkommen reichen
 700 Und die Fingerspur am Rande
 Einen Mann zur Noth verbergen.
 Wenn er nicht der größte wäre.

An dem Peipusstrande brach

Kalew aus in diese Worte:
 „Wenn ich ein'ge Bäume fälle
 Und auf diesen weiten Flächen
 Steine mir zusammenlese
 710 So viel als erforderlich,
 Könnt' ich über diese Pfäße
 Leicht mir eine Brücke bauen.
 Der Gedanke ward zur That
 Und der Brückenbau begonnen.

Pani peale pöigipalgid, mis ta
 Kiviõda keskeella, mis ta
 Tõbed sõwadelle toeksa,
 Woola wasta warjuteksa.

Silda oli sada sammu,

Tuhat juba toimetatud,

Wersta wiist üle wete,

720 Penikoorm ju Pihlwa poole

Kangel kääla kaswatatud:

Rui üks tuiskaw tuuleoogu,

Maru raskem möllamine

Peipse pani paisumate,

Laened wahtus lendamate,

Sild ei jõudnud laentesõndu,

Poolik tõ ei tuuletuiska

Pikemalt wastapidada;

730 Langes laia laeneteesse,

Tuiskas tuult tuhataki

Lõune wasta lendamate,

Põhja wasta purjetama.

Kalewide lange poega,

Mees aga lohe möllemate:

„Mis ma tühja mängidesa

Asjatella wiidan aega

Sillafesta seadanesa!

740 Digem tee küib otsekohes

Sihilt läbi sügawuse,

Lausalt läbi laeneteesta,

Kust ma enne oliin käinud,

Koorma laudu juba kannud.

Enne teele minikuda

Läks ta wähli püüdamate;

Püüdis mõne pihutäie

Kamalilla kaelafotti,

750 Mis ta sõrmil mätaalla,

Puhul paiskas kalda peale:

Seft sai kolme mehe koorma,

750 Neljal naisel kandanesa,

Eine Doppelreihe Balken
 Bildete den Grund des Baues,
 Und die Steine obendrauf

Sollten Festigkeit ihm geben,
 Hundert Schritte war die Brücke,

Auch wohl tausend schon gewachsen,
 Reichte eine halbe Meile,

720 Eine ganze fast in's Wasser,
 Nur von Einer Hand gefertigt,

Als ein Sturmwind sich erhob,
 Der mit jeder Stunde wachsend

So den See zum Rasen brachte,
 Wie kein Mensch noch je gesehen

Solchem Wellenandrang konnte,
 Solchem Sturm das halbe Werk

Nicht auf lange widerstehen,
 Krachend stürzte es zusammen,

730 Ward zermalmt in tausend Stücke
 Und von den empörten Wellen

Beggespült nach allen Seiten,
 Als der starke Sohn des Kalew

Die Verwüstung angesehen,
 Sprach er ruhig: „Ei warum

740 Hab' ich auch auf solches Spielwerk
 Unnüz meine Zeit verwendet!

Giebts doch keinen kürzern Weg,
 Als gerade durch das Wasser,

740 Durch das offne Wellenspiel,
 Das ich mit der Bretterladung

Einnmal schon durchschritten habe!“
 Eh' er auf den Weg sich machte,

750 Ging er etwas Krebse fangen,
 Als er manche Handvoll schon

In dem Quersack angesammelt,
 Manche näher an dem Ufer

Auf den Rasen hingeworfen,
 War ein Häuflein angewachsen,

750 Daran drei der stärksten Männer

Viel wedu wenitada,
 Kalewide poega puhus
 Põhandikud lõkeella,
 Wõtis kotist wõttestda,
 Pani tulle paisteella
 Kamaltäie küpsemaie,
 Miõga kõhu maenitfusta
 Tükati sai täitemaie,
 Siisap teeda sammumaie,
 Märga rada rändamaie
 Piki järwi Pihkwa poole,
 Seni kai ta teeda sammub,
 Kus ei ole küsufusi,
 Wõeraliku wirastusi,
 Käti teise lühadelle,
 Kuusufusi kuulamäie.

Kui ma kuuldu tufutelles,
 Hõbesida ilmutelles,
 Käänan Peipse kallastelle,
 * Seal tuleb wasta igal sammul,
 Tuleb wasta mitu tükki,
 Toftu tunnistufetähti,
 Mälestufets jäänud märki.

Peipse järwe kalda piiril,
 Nõuka peremehe talas
 Walju wanema sundusel,
 Glas üfti waenelapst,
 Kaswis karjapõstina,
 Pidi hoidma eide uteid,
 Pudukarja kaitsemaie,
 Tõurakarja hoidemaie.

Waenelapst alaorja
 Saatis karja kaugeella,
 Lehmad lausa lepitufese,
 Wastkad alla waarikufese,
 Lambad laia lagedalle,
 Kaitfis karja kaitsemaie.

Wohl genug zu tragen hätten.
 Hierauf nahm er ein paar Wallen,
 Blies ein tücht'ges Feuer an,
 Warf von den gefangnen Krebsen
 Ein'ge Handvoll an das Feuer,
 Um ein wenig ste zu rösten,
 Und befriedigte damit
 Für das erste seinen Hunger.
 Nach der Mahlzeit trat er lustig
 Seine Reise durch die Wellen
 Nach dem Ufer jenseits an.
 Während er des Weges geht,
 Wo ihm keine Sputzgestalten,
 Keines Feindes Fallen drohen,
 Laßt uns den Berichten lauschen,
 Die aus andern Wiesen kommen!

Wenn ich goldne Märchen singen,
 Silberne erzählen soll,
 Wend' ich mich zum Peipusstrande.
 * Dort begegnen überall
 Sie zu Duzenden dem Wand'rer,
 Die Geschichten aus der Vorzeit
 Und die Lieder alter Sänger.

An dem Peipusstrande ward
 Im Gesinde eines Wirthens,
 Der im Ueberflusse lebte,
 Ein verwaister Hirtenknabe
 Unter strenger Zucht gehalten.
 Nicht der Wirthin Schäfchen nur,
 Sondern Ziegen auch und Rinder
 Hatte täglich er zu hüten.

Und das Hüten war nicht leicht
 Auf den ausgedehnten Tristen,
 Denn das Vieh zerstreute sich
 Groß und Klein in allen Wäldern
 Und bedeckte weite Flächen;
 Doch versah der Hirtenknabe

790 Eht küll eit ei uude kuube
 Patsand lapsel' sume palgaks,
 Piisa piina lepitufels.
 Waenelapfi alaorja
 Kufus kui se kusda kagu,
 Laulis leina lepitufuse,
 Kurwastufi kaastufuse,
 Hädapida aawitufuse:
 „Oh ma waene orjalapse,
 Mahajäänud marjalene,
 Kel ei isa kaitsemaies,
 Ema armu audumaies,
 800 Wennakest ei weere wainul,
 Öde öhtul teretamas,
 Sugulast ei soowitamas,
 Ligemist ei lepitamas!
 Häuda läts mul eidekene,
 Kalmu kallis taadikene,
 Sõasurma suikus weli,
 Sõsar katkula kolletas,
 Tädi taudila löpeti,
 Onu õnnetuse kätte,
 810 Lelle suri leinadelle.
 Mina aga üfki waenelapfi
 Pidin pifi piinamist
 Orjapõlwes kannatama!“
 Kiwi otsa, kännu otsa,
 Mäta otsa, murudella,
 Kuhu jalga puhkadelles
 Waenelapse aset wõtnud,
 Murelaulu murretie,
 Leinalugu lõksatille
 820 Kurwastufe kustutufels,
 Leinamise lepitufels:
 „Peremees on wäga kurt,
 Perenaine liiga walt,
 Peretütär tülcharti,
 Perepoega palju pahem!

Seinen schweren Dienst mit Eifer,
 Ob ihn gleich der Geiz der Birthin
 Nur in Lumpen kleidete. 790
 Der verwaiste Hirtenknabe
 Klagte wie der goldne Kuckuk
 Seinen Schmerz den Erlensbüschen
 Und den Birken seinen Kummer
 Und den Espen seine Noth.
 „O ich armes Kind,“ so sang er,
 „Ich verwaister kleiner Knabe,
 Den kein Vater schützt und leitet,
 Keine Mutter liebt und pflegt,
 Dem kein Bruderherz sich anschließt,
 800 Keine Schwesterbrust sich öffnet,
 Den kein Blutsverwandter grüßt
 Und kein Nächster liebeich tröstet!
 Meine Mutter ging in's Grab
 Und ihr folgte bald mein Vater,
 In dem Kriege kam der Bruder,
 An der Pest die Schwester um-
 Krankheit, Glend, Noth und Kummer
 Rafften alle Unverwandten
 Einen nach dem andern hin. 810
 Ich allein ward aufbehalten,
 Alle Noth und alles Glend
 Harter Dienstbarkeit zu leiden!“
 Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,
 Auf dem Himpel, auf dem Rasen,
 Wo der arme Hirtenknabe
 Jemals in der Hütung saß,
 Tönten seine Klageslieder.
 Wenn er so in seiner Weise
 Seinem Herzen Luft gemacht,
 820 Trug er leichter seine Leiden.
 „Festig“, sang er, „ist der Wirth,
 Uebertrieben streng die Birthin,
 Und die Kinder, Sohn und Tochter,
 Sehn mich mit Verachtung an.

Duefoeral parem osu,
 Karjapenil fergem pidu,
 Parem pidu, õpsam osu,
 Kui on waefel orjalapsel,
 830 Kaitsemata kulekafel!
 Mull' ei anta fehalatet,
 Warjajada wammuffida;
 Taat ei raatfi anda toitu,
 Eit ei piima lähkärisse:
 Misga leina lepitakfin,
 Kurwastusta kustutakfin!
 Kivi otsa, kännu otsa,
 Mäta otsa, murudella,
 Wäfind jalga wilbidelles
 840 Karjapoissi kütutelles
 Leinalugu lõffatille:
 „Oh mina isata lapfi,
 Oh mina emata lapfi,
 Wanemata waenelapfi!
 Jgäüks ütleb minnusta:
 Lööge seda, se isata,
 Lööge seda, se emata,
 Wanemata waenelapfi:
 Kell' ei tutawad tugifsa,
 850 Ega omasta abifsa.
 Ulemalt ju ütleb Looja,
 Wanaisa kostab mästa:
 Urge lööge waestalapfi,
 Kopsige ei kaitsemata!
 Nutab waene löömatagi,
 Palab ilma haigetagi,
 Pefemata filmad märjad,
 Löömata palged punased!
 Kõil tuifud pealetulewad,
 860 Kõil sajad pealefadawad,
 Bihmad pealeweerewad:
 Ei ole kullal kuiwatajat,
 Ellal eestaseifajada.“

Leichter hat's der Haffhund wahrlich,
 Leichter jeder Viehhund auch,
 Bess're Tage haben alle,
 Als der armē Waisenknahe,
 Dessen Niemand sich erbarmt!
 830 Statt mich warm und gut zu kleiden,
 Läßt man mich in Lumpen gehen!
 Und ich würde Das noch tragen,
 Mich dabei zufrieden geben,
 Wenn der Wirth nur Brot genug,
 Milch genug die Wirthin gäbe!
 Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,
 Auf dem Himpel, auf dem Rasen,
 Wo sein müder Fuß nur weilte,
 840 Sang der arme Hirtenknahe
 Unter Thränen dieses Lied:
 „D ich vaterloser Knabe,
 D ich mutterloser Kleiner,
 D ich elternlose Waise!
 Jeder ruft bei meinem Anblick:
 Schlagt ihn, er hat keinen Vater,
 Schlagt ihn, er hat keine Mutter,
 Schlagt ihn, Niemand wird euch hindern!
 Kein Bekannter steht ihm bei,
 850 Kein Verwandter naht ihm helfend.
 Nur vom Himmel tönt der Ruf,
 Spricht der Vater aller Menschen:
 Schlaget den Verwaisten nicht,
 Schlagt ihn nicht, den Unbeschügten!
 Weint er doch schon ohne Schläge,
 Klagt, auch wenn ihm nichts geschehen!
 Ungewaschen nasse Augen,
 Nothe Wangen ungeschlagen!
 Ihn trifft jedes Schneegestöber,
 Jeder Hagelschauer ihn,
 860 Jeder Regen nekt sein Haupt:
 Und es mag ihn Niemand trocknen,
 Niemand für den Armen stehen!“

Kivi otfa, kännu otfa,

Mäta otfa, murudella,

Wäfind jalga wiibidelles,

Karjapoist kufutelles,

Leinalugu lösfatelles:

„Oh mina alba orjalapfi,

870 Oh ma wilets waenelapfi!

Mul on kodu kurewad fängid,

Ahju ees haletis' asemed,

Taga nurgas nutufängid!

Ema wiidi uffestagi,

Armud läfsid afenasta;

Ema wiidi teeda mööda,

Armud läfsid aeda mööda,

Sönad soead sooda mööda;

Ema hauda kaewatasse,

880 Armud kauwad kalda alla;

Ema hauda lastenasse,

Armud allana wauwad.“

Kivi otfa, kännu otfa,

Mäta otfa, murudella,

Wäfind jalga wiibidelles,

Karjapoist kufutelles,

Leinalugu lösfatelles:

„Wäheliku leiwakaku,

Kölgastiku koristusi,

890 Ruwand leiwakoorufest

Waeselapse leiwamärsis;

Reist pean waene orjapoist

Närbukene närimäie;

Kölkad hambil kölisewad,

Hagan keelepära taħa,

Lible keele keskeella.“

Kivi otfa, kännu otfa,

890 Mäta otfa, murudella,

Kostis waeselapse kurbtus,

Drjalapse oħflamine.

Metsapiiga, peenifenne,

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,

Auf dem Himpel, auf dem Rasen,

Wo sein müder Fuß nur weilte,

Sang der arme Hirtenknabe

Unter Thränen dieses Lied:

„Stets verachtet wird der Sklave,

Nie geschont der Waisenknahe!

Kummer wacht an seinem Lager,

Sei es nun am warmen Ofen,

Oder in der kalten Scheune.

Trägt man aus der Thür die Mutter,

Flieht die Liebe aus dem Fenster,

Wird die Todte weggebracht,

Irrt die Liebe längs dem Zaune,

Und versinkt zuletzt im Sumpfe;

Wird der Mutter Grab gegraben,

Weilt die Liebe noch dabei,

Wird die Mutter eingesenkt,

Sinkt sie mit in's Grab hinunter.“

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,

Auf dem Himpel, auf dem Rasen,

Wo sein müder Fuß nur weilte,

Sang der arme Hirtenknabe

Unter Thränen dieses Lied:

„Nur das kleinste von den Broten,

Und auch das aus Raff' gebacken,

Oder trockne Rinden nur

Hat der Hirtenknab' im Brotsack.

Daran muß das arme Kind

Ginzig seinen Hunger stillen!

Halme weh'n ihm in den Zähnen,

In dem Schlunde fragt der Raff'

Und die Spreu ihm auf der Zunge.“

Auf dem Steine, auf dem Baumstumpf,

Auf dem Himpel, auf dem Rasen

Tönt des Hirtenknaben Lied,

Schwellen Seufzer seinen Busen:

Waldeßjungfrau, zart und fein,

870

880

890

900

Galija tütar ainukene,
 Kuulis waeselaspe-kaebdust,
 Orjalapse ohkamista;
 Tõtas armu toodamaie,
 Abi lapsel' andemaie,
 Kurwadust-kuututama,
 Leinamist lepitama.

Ohtu ilma, kaste eele

910 Kaulis tamme ladwaasta

Galitselles passust lehtist:
 „Ara mita, poisikene,
 Ara leina, waenelaps!
 Kui sa lähäd enne koitu,
 Wara enne walgeeda
 Kodund karja saatamaie,
 Leiad õnne karjateelta,
 Mõemu raatma radadelta.

920 Pane põue paisumaie,

Kaisju fala audumaie;
 Sealtap kaju figinella,
 Õnne iljem õitsenesse.“

Kui siis poisist enne koitu,
 Wara enne walgeeda
 Karja läinud saatamaie:
 Mis ta leidis karjateelta?
 Leidis lõukesse muna
 Krookslehe õlma alta.

930 Tamme ladwast tulinud saulu

Targalt meeletuletelles
 Wõttis waene orjalapsi
 Maasta lõukesse muna,
 Mähkis närtikesse narma,
 Ellalt willade wabele:
 Pistis põue paisumaie,
 Soea kaisju audumaie.

Mis seal munast kaswanessa?

Munast kaswis neljajalgne,
 Põisikene hiirepõega.

Nebellkönigs einz'ge Tochter,
 Hörte einst den Hirtenknaben
 Seine Trauerlieder singen
 Und beschloß im Liebesdrange
 Wohlzuthun dem armen Kinde,
 Seinem Elend abzuhelfen
 Und die Thränen ihm zu trocknen.

Abends, eh' der Thau gefallen,

Sang sie von der Eiche Wipfel,
 Aus der dichten Blätterkrone:
 „Weine nicht, mein liebes Kind,
 Traure nicht, o Waisenknabe
 Wenn du vor der Dämmerung,
 Frühe noch vor Tages Anbruch
 Deine Heerde treibst zur Weide,
 Wirst du auf dem Wege Glück,
 Freude auf der Viehtrift finden.

Steck' den Hund in deinen Busen,
 Lass ihn warm am Herzen liegen:
 Das wird einst dir Vortheil bringen,
 Später dir zum Glück gereichen.“

Als der Hirtenknabe nun

Andern Morgens früh vor Tage
 Seine Heerde ausgetrieben:
 fand er etwas auf dem Wege?
 Ja, er fand ein Lerchenei
 Unter'm Blatt des Frauenmantels.

Gingedenk der guten Weisung
 Aus der Eiche Blätterkrone
 930 Nahm's der arme Waisenknabe
 Gläubig von der Erde auf,
 Schlug es, eingehüllt in Wolle,
 In ein Leinenläppchen ein
 Und verbarg's in seinem Busen,
 Daß es warm am Herzen läge.

Ward auch etwas aus dem Ei?

Ja, es ward ein Säugethierchen,
 Ward ein kleines Mäuschen draus.

940 Poisfi mähkis hiirekese,
 Narmalise nartsu fise,
 Ellalt willade wafele,
 Pistis pöue paisumate,
 Soea kaisfu audumaie.

Mis seal hiireft märkauesfa?

Mis seal kaisfus kaswanesfa?

Kaswis hiireft kasfikene?

Poisfi mähkis kasfikese,
 Narmalise nartsu fise,

950 Ellalt willade wafele,
 Pistis pöue paisumaie,
 Soea kaisfu audumaie.

Mis seal kasfist kaswanessa,

Suuremada sündinessa?

Kasfist kaswis koerufene,

Paisus lena kutsapoega.

Poisfi mähkis kutsapoega

Narmalise nartsu fise,

Pistis pöue paisumaie,

960 Soea kaisfu audumaie.

Mis seal koerast kaswanessa,

Suuremada sündinessa?

Koerast kaswis lambatalle,

Tallest lena emalammas,

Ilus walge willakandja.

Nüüd ei nutu nurmedella,

Leinamist ei lepikusfa,

Ega kaebdust kaaskusfa,

Nüüdap röemus waenelapse,

970 Dnnerikas orjapoissi;

Eht kül kuusi kurja temal,

Wiis kül walja waewafelle,

Ei ta hooli nende kurja;

Lammas leina lepitamas,

Kurwastusi kustutamas.

Waenelapst alaorja,

Hoidis oma lambakesta

Knäblein schlug das Mäuschen sorgsam,

Eingehüllt in weiche Wolle,

In ein Leinenläppchen ein

Und verbarg's in seinem Busen,

Daß es warm am Herzen läge.

Ward auch etwas aus dem Mäuschen,

Das am warmen Herzen ruhte?

Ja, es ward ein Käzchen draus.

Knäblein wickelte das Käzchen,

Eingehüllt in weiche Wolle,

In ein Leinentüchlein ein

Und verbarg's in seinem Busen,

Daß es warm am Herzen läge.

Ward auch etwas aus dem Käzchen,

Etwas Besseres daraus?

Aus dem Käzchen ward ein Hündchen,

Ward ein kleines nettes Hündchen.

Knäblein wickelte das Hündchen

In ein Leinentüchlein ein

Und verbarg's in seinem Busen,

Daß es warm am Herzen läge.

Ward auch etwas aus dem Hündchen?

Etwas Besseres daraus?

Ja, es ward ein Lämmchen draus

Und das Lämmchen ward ein Schäfchen

Mit der schönsten weißen Wolle.

Nun verstummten auch die Klagen,

Hörte auch das Weinen auf

Auf den Fluren und im Walde!

Denn die Waise fühlt sich glücklich,

Glücklich in der Dienstbarkeit.

Ob auch vieles Ungemach

Täglich auf dem Sklaven lastet:

Er erträgt geduldig Alles!

Um des weißen Schäfchens willen

Ist er völlig ausgehönt.

Deshalb hielt der arme Hirt

Auch sein Schäfchen werth und theuer,

940

950

950

960

970

Niiſut ſilmaterakeſta,
 Katis fue ſlma alla,
 990 Kui oli wiſhma weeremaies,
 Kälma peale ſipumaies. *

(The text in this column is extremely faint and largely illegible, appearing to be a continuation of the lyrics or a commentary.)

Theuer wie das Aug' im Kopfe,
 Und bedeckte es mit Sorgfalt,
 Wenn der Regen niederströmte,
 Wenn der Frost ihn überraschte. *

980

(The text in this column is extremely faint and largely illegible, appearing to be a continuation of the lyrics or a commentary.)

(The text in this column is extremely faint and largely illegible, appearing to be a continuation of the lyrics or a commentary.)

Kolmasteiskümnes lugu.

Enne kül olen esimene
Külawainul kiskamaies,
Lindu laulu lastemaies,
Sõnastida seademaies,
Esimene laulumeesi
Wärsfida weeretamas!
Laulin üksi lusti pärašt,
Laulin kaffi katsudelles
Wõidu wasta waldašida;
10 Laulin, et kaljud kargafid,
Metsad mütašes mürašid,
Mere laened lõhnešid,
Piltwed pifil kärešid,
Tuule kohin ealta kohkus!
Ei nüüd wääti enam jassa,
Gal ei anna ellawiift,
Sõud ei kanna kangedwiift,
Sõrm ei paenu kandelilla.
20 Olen wanakfa waarunud,
Hammetumalkfa ranganud.
Kalewida kuulutelles
Arfab noorus õitsemaie,
Kallim aega kaswamaie,
Kus ma enne kulda-kägu,
Hõbedana õue lindu
Kodu koppelis kutsin,
Meie metsades elkisin.
Juba mina mullu laulin,

Dreizehnter Gesang.

Vormals ließ ich gern mich laut
Auf des Dorfes Anger hören,
War der erste, wo es galt,
Neue Weisen zu erfinden
Oder lieben alten Weisen
Neue Worte anzupassen.
Oftmals sang ich ganz allein,
Oft mit andern um die Wette,
Die aus fremden Dörfern waren,
Sang, daß froh die Felsen hüpfen,
Laut die Wälder wiederhallten,
Sich die Meereswogen bäumten,
Dunkle Wolken krachend barsten
Und der Sturm erschrocken schwieg.
Doch schon längst war ich ermüdet,
Rauh und klanglos meine Stimme,
Gingesunken meine Brust,
Ungelenk zum Spiel die Finger.
War gealtert mit der Zeit,
War ein schwacher Greis geworden!
Sieh', zum Preis des Kalewidan
kehrte meine Jugend wieder,
kam die schöne Zeit zurück,
Da ich noch ein goldner Ruckul,
Noch ein sangesreiches Vöglein
Meine Lieder in der Koppel
Auf der Flur erschallen ließ!
Schon seit Jahren weiß ich diesem

30 Toonamullu murrin keele,
 Naasta sõnu asutafin,
 Teise taga tasutafin,
 Kolmandama keerutafin,
 Neljandal kolofidufin.*

Kalewide lange poega,
 Kui oli käiki lõpetanud,
 Pääwatööda toimetanud,
 Tõtas jälle õhtu eele
 Senna enne tehtud fangi,
 Kus ta käiki mõnega lautand.

40 Enne kui heitis puhkama,
 Wästimusta waigistama,
 Wõttis fangil õhtueinet.
 Soolasorts ei näitnud silma,
 Polnud näha poegasida;
 Wõistd weel ehk nõstawihtel
 Mõhki fida muisutada,
 Saawatud leha arstida.

Sommikulla enne koitu,
 50 Bara enne walgeella
 Kargas Kalew kiirufella
 Koeu poole kõndimale,
 Täna tallas teista teeda,
 Kändas nusti radasida
 Sõudwal sammul laugemalle,
 Mõõda sood ja mõõda raba,
 Kus ei muud kui hunti käinud,
 Metfa paksust põesastikust
 Puges fangelase poega
 Wirgult läbi Wiru poole.

60 Sammusida strutelles
 Kaduswad koormafandjal
 Jõudfalt pikad penikoormad;
 Ega olnud enne õhtud
 Mehel palju puhkamista.
 Wast kui päffe allaweeres,
 Kadus tema lauafasu

30 Meine Kehle und mein Herz,
 Suche nach den schönsten Worten,
 Tausche mit noch schönern diese,
 Ordne alle zu Gedanken
 Und verflechte sie in Eins.*

Als der starke Sohn des Kalew
 Mit der letzten Tagesreise
 Seinen Weg beendigt hatte,
 Langte er vor Abend zeitig
 An der Schlummerstätte an,
 Wo man ihm sein Schwert gestohlen.
 40 Eh' er von der Reise müde
 Ruhe auf dem Lager suchte,
 Nahm er einen guten Zubis
 Ungeört und unbehellig
 Von des Zaubers lieben Söhnen.

Diese mochten an den Beuten,
 Die sie neulich sich geholt,
 Noch genug zu pflastern haben.
 Andern Morgens in der Frühe,

50 Eh' es noch im Osten graute,
 Sprang der Held von seinem Lager,
 Um die Reise fortzusetzen.
 Den gewohnten Pfad verlassend
 Ging er auf's gerathewohl
 Diesmal seines Weges weiter,
 Bald durch unwegsame Sümpfe,
 Nur von Isgrim betreten,
 Bald durch dichtbestandne Wälder
 Gilte fast im raschen Trabe
 Kalew's Sohn nach Bierland zu.

60 Bei den Schritten, die er machte,
 Schwanden dem belad'nen Manne
 Unbemerkt die langen Meilen,
 Da er bis zum Abend ging,
 Ohne einmal auszuruhen.
 Erst beim Untergang der Sonne
 Warf er seine Bretterladung

Slapennil pöesa alla;
 Puhkas wäsiud pihastida,
 70 Wötis leha karastufeks
 Leiwakotift lisadusta,
 Lähkrift keelelibedusta;
 Siis aga fängt seademaie,
 Külleaset kohendama.
 Liiwikulta kaantud liiwaga,
 Seadis fängi seisufella
 Ühtefoko hunnikusse.
 Wiimist rüpetäiet wies
 80 Kautas ölmast kogemata
 Paari pihutäie pillu;
 Seft jäi wiltu fängi förwa,
 Teiselt poolest tasumata.
 Sängist möni sammukene
 Gemal seisab warisenud
 Liiwalasuke lagedal
 Kui üks kaunis künkalene.
 Döwarju ölmadella
 Rastemilu karastufel
 Puhkas kangelase poega
 90 Wintfund leha wäsiwusta,
 Taewast waatas ehatähte,
 Waatastwad wardatähed
 Öbrafilmil suikujada.
 Kuu kahwatanud pälgel
 Walwas waifelt fängila,
 Runni tõusen koidukuma
 Wirku jõudis aratama.
 Kui ta teele kohendelles
 Linnupeteks wötis leiba,
 100 Rostis kõrgemalka kuuhest
 Haraka laul tema förwa,
 Kes seal fulgi silitelles
 Usja nõnda awaldelles.
 * „Kui sa teaksid, lange meest,
 Wõistaksid aramõtelda,

Unter einem Busche nieder,
 Ließ die müden Schultern ruhen,
 Rahm zur Stärkung aus dem Brotfad
 Eine gute Mahlzeit ein,
 70 Labte sich aus seinem Fäßchen
 Und begann zur Nacht ein Lager
 Auf der Ebne zu bereiten.
 Dazu trug er von der Düne
 Soviel trocknen Sand zusammen,
 Als zum Lager nöthig war.
 Als er mit dem letzten Schoßvoll
 Nach der Lagerstelle eilte,
 Ward ein wenig Sand verschüttet,
 So daß an dem Rand des Lagers
 80 Sichtbar eine Lücke blieb.
 Wenig Schritte weit vom Lager
 Ist noch jetzt als kleiner Hügel
 Jene Handvoll Sand zu sehen,
 Die ihm aus dem Schoß geriefelt.
 In dem Schoß der stillen Nacht,
 Die ein kühler Thau erfrischte,
 Ruhte Kalew's edler Sproßling
 Von des Tages Mühen aus.
 90 Freundlich sah der Abendstern,
 Sah vom Himmelsdom Orion
 Auf den Schlafenden herab
 Und der bleiche Mond verweilte
 Wachend an des Helden Lager,
 Bis der erste Morgenschimmer
 Ihn zu neuer Arbeit weckte.
 Als er schon bereit zur Meße
 Einen Morgenimbis nahm,
 Sprach vom Gipfel einer Tanne
 Eine Elster, die dort saß:
 100 Und sich ihr Gefieder puzte,
 Zu dem Sohn des Kalew also:
 * „Wenn du wüßtest, starker Mann,
 Dir es lebhaft denken könntest

Ajudella arwaneda,
 Mis sull' suikus sündinesia,
 Toosfid ja tüvi meresta,
 Kadwa tüki saare laanest,
 07 Walmistafid manerista,
 110 Seatfid koka söduristafid,
 Rainiks rahnud ratastefid,
 Teefid teised telgedefid,
 Paneks ete puuapaadi,
 Hiirekarwa hallise,
 Keskeella kuldasöwi,
 Bahel' walged wõigufesed,
 Kui on seadus kuningalle,
 Tee on pika tallajalle,
 120 Raa on kauge fargajalle,
 Rage laia luustijalle!
 Sõbrad ootwad pifisilmil,
 Igatsewad isefestis,
 Kuhu on jäänud kuningas?
 Mis tal sammust sidumas,
 Mis tal käiki lütfendamas?
 Sea sa sammud sõndewalle,
 Jalakannad fargawalle,
 130 Kulda saatwad sammufesed,
 Hõbe jälgedel õnnesta,
 Kesse kulda korjamaie,
 Hõbedat maast wõtemaie?
 Wend saab sidi sammudesta,
 Ode halfasta hõbedat,
 Eugulafed saawad kulda,
 Aruleidu astmetesta,
 „Kui sa teafid, kauge meesi,
 Wõistafid aramõtelda,
 131 Ajudella arwaneda:
 140 Kuda sammust kulda, saada,
 Kuda hüpest hõbedada?
 Siis sa sammud stutafid,
 Lennates loen lähäfsid!
 08 [71]

Oder zum Bewußtsein bringen,
 Was im Schlaf dir widerfahren,
 Würdest aus dem Meeresgrunde
 Oder von entfernter Insel
 Du das Holz zusammenbringen
 Und dir einen Wagen zimmern,
 110 Würdest aus den stärksten Ästen
 Räder dir und Achsen bauen
 Und den Wagen dir bespannen
 Mit dem Goldfuchs und dem Grauen
 Und mit zwei Kastanienbraunen
 Und dazu mit zweien Schimmeln,
 Wie's des Königs Würde forderr.
 Wer zu Fuß geht, braucht viel Zeit,
 Findet stets zu lang die Wege,
 Die Entfernungen zu groß!
 120 Schmerzlich warten deine Freunde,
 Traurig fragen sie einander:
 Wo ist unser guter König?
 Ist ihm etwas widerfahren,
 Was ihn an der Rückkehr hindert?
 Drum beslüge deine Schritte
 Und verweile hier nicht länger!
 Gold und Silber folgt dem Wädern,
 Der nicht geizt mit seinen Schritten.
 130 Wer hat Gold wohl ohne Mühe,
 Silber wohl im Schlaf gefunden?
 Aber wer den Gang nicht scheute,
 Giebt dem Bruder seidne Kleider,
 Giebt der Schwester Silberperlen,
 Hat für Alle Gold die Fülle.

„Wenn du wüßtest, starker Mann,
 Dir es lebhaft denken könntest
 Oder zum Bewußtsein bringen:
 Wie ein Gang dir Gold erwürbe,
 Silber dir ein Sprung verschaffte?
 140 Sei, wie würdest du dich rümmern
 Und im Flug nach Hause eilen!
 08

Sortisõna sõlmitusel,
 Unerohu nimustusel,
 Raetisrohu kammitusel,
 Wiibisid sa, wennikene,
 Pikaliste puhkamaie,
 Magasid seitse nädalat,
 Enne kui unesta ärkasiid,
 Hommikul on õunefidu,
 Pääwa keskkel fulda kangas,
 Ohtul hõbedane ilu,
 Dõl ei õnne immumaies.*
 Garakliinu awaldused.

Kirjukue kuulutusel,
 Kalewida kirstustid,
 Ladus selga lauakoorma,
 Seadis sammud sõudsewamalt,
 Retkateesi mõetemaie,
 Ragedaida lõhkumaie.

Kui ta käinud tüki teeda,
 Tüki teeda, marka maada,
 Kus ei kuskil kinnitust,
 Ega sammul sõendust,
 Jõudis wasta Juma-järwe,
 Kaldal mõttes kangelane;
 „Kas ma loiguteise kohlal
 Käiki lähän kõwerdama,
 Kallist aega kullutama?
 Peastu õnnelt Peipsest läbi,
 Sõudsin üle Soomemere,
 Mis siin wüitu mudalombist?
 Kõlap peasen kõntisa küttest,
 Weeren läbi wirtufese.“

Mõteid nõnda mõlgutelles
 Tõstis tema wiikimata
 Kaldast üle jaiga järwe,
 Astus sammu, astus kaffi,
 Hakas kolmat astumaie,
 Sealap kipus sügaw weisi.

Durch des Zaubrers Wort gebunden,
 Durch sein Schlafraut eingelullt,
 Durch den Thymian gefesselt,
 Bliest du ungebührlich lange
 In des Schlummers Armen liegen,
 Schließt du ganzer sieben Wochen
 Ehe du vom Schlaf erwachtest,
 Morgenstunde webt das Glück,
 Gold erwirbt die Mittagsstunde,
 Silber noch der späte Abend,
 Nur die Nacht ist unglückbringend.

Alles, was die Götter sagten,
 Was der Buntrock offenbarte,
 Spornte ihn zur Eile an,
 Flugs belud er seine Schültern
 Und begann in Weilschritten
 Durch den dichten Wald zu brechen
 Und die Flächen zu durchmessen.

Als er so in Stürmeschritten
 Weite Strecken schon durchstog,
 Die kein Hinderniß ihm boten,
 Nirgend seine Schritte hemmten,
 Kam er an den Wettersee.

An dem Ufer stehend sprach er:
 „Soll ich wegen dieser Pfütze
 Etwa einen Umweg machen,
 Meine theure Zeit verweilen?
 Bin ich glücklich durch den Peipus,
 Ja durch's Finnenmeer gekommen,
 Ei was soll ich hier denn fürchten?
 Werde hoffentlich die Pfütze
 Auch noch überwinden können!

Ohne lang' sich zu bedenken
 Trat er von dem Uferrande
 Mit dem Fuße in das Wasser,
 Doch schon bei dem dritten Schritte
 Den er wärend vorwärts machte,
 Stieg das Wasser bis zur Schulter.

Kaenlaid mehel kastemaie,
 Ripus nina niisutama.
 Kalewide kange poega
 Silmapiiku seisatelles
 Wõerast lugu waatamaie,
 Pahandusel pajatama:
 „Toho! tondilaste loifu,
 Musta wahi mudalomp!
 Peipse puutus p — sedani,
 Ripus kasma kellulesta,
 Lokotusi lopotama;
 Sina, häbemata söge,
 Ripud kaenlaid kastemaie,
 Mehe faela märjastama!“
 Pajatelles pööraneisa
 Tulumud jälgila tagast,
 Kunni jõudis kuuwifulle.
 Kaldal käiki finnitelles,
 Kaputelles mudarantsa,
 Kõntsa pifa loiwadesta,
 Siis aga jälle sammusida
 Wiru poole weeretama.
 Agar päikese palaw
 Südapäawa sünnitusel
 Piinas mehel pihtasida,
 Raugendelles feharammu;
 Sammul siis ei seisamista,
 Ega käigil finnitusta:
 Paraklinnu awaldusel
 Koeu poole sihtasid.
 Kui ta käinud tüli maada,
 Mis siis käiki kütkendelles
 Wõeraliku juhtus wasta?
 Wasta juhtus wana eite,
 Soolasortsi sugulane,
 Mana-targa wanamoori.
 Eite istus pajupõesas,
 Laelis laulus lausufõnu.

Und versprach dem riesigen Manne
 Auch die Nase noch zu megen.
 Kalew's starker Sohn verweilte
 Einen kurzen Augenblick
 Voll Bewundrung stehen bleibend:
 Endlich rief er ärgerlich
 „Seht mir doch die Gezenpfäße,
 Dieses schwarze Krebsloch
 Kaum bis an die Hüften reichend
 Drang im Wellenspiele mir
 Mir der Peipus bis zum Nabel;
 Und du unverschämtes Ding
 Reichst mir schon bis an die Schulter,
 Drohst den Hals mir naß zu machen!
 Also sprechend watete
 Kalew's Sohn zurück an's Ufer
 Und bestieg den trocknen Boden.
 Hier ein wenig stehen bleibend
 Schüttelte er Schlamm und Wasser
 Von den langen Beinen ab.
 Eh' er auf dem festen Lande
 Weiter seinen Weg verfolgte
 Glühend brannte ihm die Sonne
 Um die heiße Mittagszeit
 Auf den Kopf und in den Nacken,
 Daß er fast verschmachten wollte;
 Doch er hemmte seine Schritte
 Deshalb keinen Augenblick
 Eingedenk der ernsten Mahnung,
 Die der Buntrock ihm gegeben
 Als er ziemlich weit gegangen:
 Ward er da nicht aufgehalten?
 Stieß ihm nichts Befondres auf?
 Ja es war ein altes Weibchen
 Mit dem Zauberer verwandt
 Und in seiner Kunst erfahren.
 Sitzend fand er sie im Strauche
 Als sie singend Zauberwörter

220 Wägewaida walu wasta, mis hargina tall
 Wõimsaid usiwiba wasta, mis hargina tall
 Tuuleõhku lendamaie. S. 121
 Misga walu waigistada, mis hargina tall
 Nõelamista nõrgendada, mis hargina tall
 Kalewide kallis poega, mis hargina tall
 Sammusida seisatelles, mis hargina tall
 Põesa ääre puhkamaie, mis hargina tall
 Memme lanlu märkamaie, mis hargina tall
 Wanaeite sõnatarka, mis hargina tall
 Pajupõesast pajatama: mis hargina tall
 230 * „Wida farwa, Leenafene? mis hargina tall
 Kuule, armas Leenafene, mis hargina tall
 Suure soop sajalane, mis hargina tall
 Paemurde prüuafene, mis hargina tall
 Kulu kuldane emanda, mis hargina tall
 Eht oskan sind äraarwata! mis hargina tall
 Sarapuufarwa, sinifarwa, mis hargina tall
 Silaliku silmafarma, mis hargina tall
 240 Didufarwa, orasselarwa, mis hargina tall
 Määfarwa, männifarwa, mis hargina tall
 Soofarwa, kanarfarwa, mis hargina tall
 Kirew sa, siwitagune, mis hargina tall
 Põesa alta piigafene? mis hargina tall
 Wõta walu wõhendada, mis hargina tall
 Paisietusta painutada! mis hargina tall
 „Rusta madu, muafarwa, mis hargina tall
 Koojafarwa tõugutigu! mis hargina tall
 Kas arwid puissa hammustae, mis hargina tall
 250 Pajufoorta puretaie, mis hargina tall
 Kui sa inimest ihkasi, mis hargina tall
 Nõrka looma nõelasi, mis hargina tall
 Baju alla ma paneksin, mis hargina tall
 Wõsandikku wõerutassu! mis hargina tall
 „Tule wiga wõttemaie, mis hargina tall
 Saawasida arstimae, mis hargina tall
 Gamba raigu rawitsemä, mis hargina tall
 Puretamist parandama! mis hargina tall

Die den Schmerz beuehmen sollten, mis hargina tall
 Und den Biß der Schlange heilen, mis hargina tall
 Schmetternd in die Lüfte sandte, mis hargina tall
 220 Wörter waren's, die ganz sicher sind.
 Jedesmal das Uebel bannten, mis hargina tall
 An demselben Strauche hemmte, mis hargina tall
 Kalew's Sprößling seinen Schritt, mis hargina tall
 Um ein wenig auszuruhen, mis hargina tall
 Und dem Weibe zuzuhören, mis hargina tall
 Wörterkundig ließ die Hexe, mis hargina tall
 Aus dem Strauch sich so vernehmen: mis hargina tall
 230 „Welche Farbe, liebes Leuchten, mis hargina tall
 Höre, höre, liebes Leuchten, mis hargina tall
 Hohe Herrscherin des Sumpfes, mis hargina tall
 Stolge Frau des Fliesenbruches, mis hargina tall
 Dürren Rasens goldne Herrin! mis hargina tall
 Soll' ich nicht heraus dich finden? mis hargina tall
 Haselfarben, blaubeerfarben, mis hargina tall
 Eidexaugenschillerfarben, mis hargina tall
 Pfüngenfarben, rasenfarben, mis hargina tall
 240 Hügelfarben, fichtenfarben, mis hargina tall
 Wiesenfarben, haidefarben, mis hargina tall
 Bunttes Weibchen hinterm Steine, mis hargina tall
 Jungfrau aus dem Haselbusche, mis hargina tall
 Nimm die Schmerzen ab dem Kranken, mis hargina tall
 Bringe sein Geschwür zum Ausbruch! mis hargina tall
 „Schwarze Schlange, moderfarben, mis hargina tall
 Leichenfarbne Mottenmade! mis hargina tall
 Giebt's nicht Holz genug zu beißen, mis hargina tall
 Weidenrinde anzunagen, mis hargina tall
 250 Daß nach Menschen dich verlangte, mis hargina tall
 Sie dein gift'ger Zahn verfolgte? mis hargina tall
 Ach wie gerne bannte ich, mis hargina tall
 Dich für immer in das Dicht! mis hargina tall
 „Komm' durch's Bad den Biß zu heilen,
 Komm' die Wunden auszubreunen, mis hargina tall
 Und der Zähne Spitz zu tilgen!, mis hargina tall
 250 Wirst ja wohl die Stelle kennen, mis hargina tall

Kälap turned hambal armid,
 Igemete ilar päigad,
 Keele nälpamise kohad,
 „Käl ma tinnuen sinu tön,
 Tautan sinu suguda:
 Kust sind wiidud, kust sind saadud,
 Kust sind kurja korjatie,
 Salaliku figitati.
 Kälap arwan sugufe,
 Korjamise, kodanese,
 Sul on sugu sõnnikustaj,
 Sündi sitahunnikustaja,
 Kärnaskonna kohusta,
 Kolgakonna lüdusta,
 Sukalainud udusta,
 Karjajälgi lastesta,
 Issand ihkus ihkidani,
 Wanaisa hingekesta:
 Sest sai tigu tihastlma,
 Baglastlma waarikustaja,
 Keele ossid oda ossast,
 Hambad taperi terasta;
 Ruub sul kufepüüfarwane,
 Pää pajupuu farnane,
 Edmerkarwa, sawikarwa,
 Kanarpikus, kuluskarwa,
 Dieksid ehk ilmakarwa,
 Taewa, pilwe, tähelarwa,
 Siiski tunnen sinu tön,
 Sina minu wäest ei pease!
 Die laial kiwi al,
 Keerus puukännurral,
 Kähäras ehk loogetille,
 Mõõda mätaid mägimaies,
 Kõnni põllupeenderilla,
 Põesapaksus, metsa wahel:
 Sulane sa, ma isanda,
 Leian sinu ligimaist.

280

270

015

280

015

290

Wo dein Zahn in's Fleisch gedrungen,
 Wo dein Geifer sich ergossen,
 Wo dein Zünglein angepielt!
 „Glaube mir, ich kenne dich,
 Dich und deine ganze Sippschaft:
 Wo du her bist, wie entstanden,
 Welche Dinge sich vereinten
 Heimlich dich hervorzubringen.
 Sieh', ich kenne ganz genau
 Deine Herkunft und dein Wesen:
 Aus dem Dünger stammst du her,
 Aus dem unnennbaren Saufen,
 Bist mit Kröten nah verwandt
 Und verbrachtest unter Fröschen,
 In verdumpfter, feuchter Luft
 Und im Viehstall deine Jugend.
 Luft nur war es, was der Schöpfer
 Dir als Seele eingehaucht:
 Daher deine Weisenaugen,
 Deine Zunge kauftest du
 Von der Spitze einer Lanze,
 Deine Zähne von der Streitart;
 Striesensfarben ist dein Rock
 Und dein Köpfschen weidenfarben,
 Du bist grants und ziegelfarben,
 Haidekraut- und rasensarben;
 Aber wärst du farblos auch,
 Himmels, wolken-, sternensarben,
 Dennoch würd' ich dich erkennen,
 Würdest du mir nicht entkommen!
 Läg'st du platt auch unter'm Steine
 Oder unter'm Stumpf geringelt,
 Oder wälztest du in Bögen,
 Spielend dich auf grüner Matte,
 Oder fänd' ich dich am Steine
 Oder im Gestrüpp und Dickicht:
 Immer wärst du mir verfallen!
 Geist du nah' mir oder fern.

260

001

270

011

280

011

290

011

Karistan sind laugemätt.
 Tolla = holla! pilla = willa!
 Müüd sa oled walu saanud.
 Sunsta file, päästa willa,
 300 Kõualunde willasteta,
 Willast wiis hammasta,
 Willakaru sul teetete,
 Willa sinu kübara,
 Willast wõetud ikelista.
 Kalewide tallis põega,
 Kui oli salatarkust saanud,
 Usfõnu pähä spind,
 075 Tõtas teeda tallamata,
 Seadis jõudsalt saunustada
 310 Wirtu poole weeretama.
 Retfawarjal wõõts meest
 Pääwapalawat puhata.
 Külleaset kohendelles
 Puistas metsa pilla = palla!
 Murdis maha männistada,
 Kattes maha kuuskestada,
 Tugewaida tammeistada,
 095 Pikemaida pihlakastada,
 Laiemaida lepästada,
 Ladus puida lademesse,
 320 Koko kõrgel hunnikusse,
 Langes ise lademille
 Leiba kuusse lastemata,
 Kurnand leha tarastama.
 Sai ta puhku suitkand,
 Pääwa palawust puhanud,
 Ladus selga lauakoorma,
 098 Siis aga jälle saunumata,
 Käänas teelt kuraldada,
 330 Otse Endla järme ääre,
 Sammus siis silmaistida
 Piki sooda edaspidi
 Punetelles päikene

Nie entgehst du meiner Rache,
 Tolle = holle! polle = wolle!
 Nimm Das hin, du hast's verdient!
 Glattes Jünglein, Kopf von Wolle,
 Beide Kieferpaare Wolle,
 300 Mögen alle deine Zähne,
 Alle fünf von Wolle sein,
 Wollen Jünglein, wollen Hüthen,
 Wollen auch der ganze Leib! *
 Als der edle Sohn des Kalew
 Die geheime Zauberformel
 Gegen Schlangenbiß gelernt,
 Ging er seines Weges weiter,
 Auf das ernstlichste beflissen,
 Bald in Bierland einzutreffen.
 In dem Schatten eines Waldes
 310 Wollt' er Mittagsruhe halten
 Und bereitete ein Lager
 Aus den Bäumen dieses Waldes,
 Unter seinen starken Händen
 Fielen Fichten, brachen Tannen,
 Beugten sich die stärksten Eichen
 Und die höchsten Ebereschen
 Neben laubgekrönten Linden
 Und gewährten Flug geschichtet
 320 So dem müden Wandersmanne
 Ein bequemes Polsterlager,
 Wo er mit Behaglichkeit
 Nach genom'm'ner Mahlzeit ruhte.
 Als er in der Mittagshize
 Auf dem Lager ausgeruht,
 Lud er sich sein Bretterfuder
 Wieder auf und ging von dannen,
 Von der großen Straße bog er
 Links zum Endlasee hinunter
 Und verfolgte dann den Weg
 330 In gerader Richtung weiter,
 Schon begann die liebe Sonne

Wenitelles warjuffda
 Öhtu õimal pifendama,
 Juba jõudis ehawilu
 Koormakandjat karastama,
 Kui ta laugelt künka tagant
 Suitsu juhtus silmanäe,
 Mis kui kütisförwetuse,
 340 Miilangu musta suitsu
 Pilwepaksult ülespaisus,
 Laewast tähtis tumendada.
 Sammufida strutelles
 Tõttas Kalew künka poole.
 Eigemalle minnes leidis
 Künkafese kõrwas koopta;
 Sealtap läikis tuleleeki,
 350 Mis siin suitsu sünnite.
 Kindla abelate küttes
 Ripus kaunis feedukatel
 Suitsu ketsel koopta suusfa.
 Paeta ümber tulepaistel
 Istustwad kükakille
 Kolm meest tahmas palgeda,
 Kes seal tulda kohendast,
 Wahtu wõtsid leemepaeast.
 Käuigist wärsid tangelane
 360 Koopta suusfa sefatelles
 Mõteid nõnda mõlgutama:
 „Sunnelt leian õomaja
 Parajada puhkepaita,
 Soea rooga õhtusõögiks,
 Mis ju kawa pole maitfend.“
 Noored mehed tule ääres
 Jseleskis irwitama,
 Tulijada tunnistama,
 Kes neil kehasta ja koormast
 370 Üsna wõerawäärline,
 Jmekomblik ilmunine.
 Kalewide tange poega

Unter langgedehnten Schatten
 Feuerroth hinabzusinken
 Und die frische Abendkühe
 Kalew's Stirne zu umfächeln,
 Als der Wandersmann vom weitem
 Hinter einem kleinen Hügel
 Rauch zum Himmel steigen sah,
 340 Der von einem Kütisbrände
 Oder Kohlenmeiler stammend
 Schwarz den Himmelrand umsäumte.
 Kalew's Sohn creilte bald
 Jenen Hügel und gewahrte
 Dicht dabei den düstern Eingang
 Einer schauerlichen Höhle,
 Wo ein starkes Feuer brannte,
 Dem der finstre Rauch entstieg,
 Und an schweren Eisenketten
 350 Ein gewalt'ger Kessel hing
 Grade in des Eingangs Mitte.
 In dem Schein des Feuers hockten
 Von dem Rauche stark geschwärzt
 Drei Gestalten um den Kessel,
 Die das Feuer emsig schürten
 Und den Schaum vom Kessel schöpften.
 Von der Reize müde stellte
 Sich der starke Mann an's Feuer
 Also bei sich selber sprechend:
 360 „Ei wie glücklich, daß ich heute
 Ein so gutes Unterkommen
 Und ein warmes Essen finde,
 Das ich lang' entbehren müssen!“
 Grinsend zischelten die Duben
 Einer in des andern Ohren
 Hin und her den Fremden musternd
 Der so wunderbar erschien,
 Uebermenschlich riesengroß
 Und mit Brettern schwer beladen.
 370 Kalew's edler Riesenproßling

Biskap Iana koorma maha,
 Astub sammu ligemalle,
 Siisap sönu sahkamate:
 * „Mida rooga, mehkisefed,
 Katelasse keedetasse?
 Peab teil piki pidusida,
 Saaja suuri saadamate?
 Mehed mõistid, kostid wasta,
 Pajatafid tulepaistest:
 380 „Katal keedab kallist rooga,
 Keedab isa õhtusööki,
 Lagurpäri taadi toitu,
 Bastaofsa eide rooga,
 Põdraspää piigade pudru,
 Lustileeme langudelle,
 Kui meil pidu peetanesfa,
 Suurisõomi tehtanesfa,
 Siisap tõura tapetasse,
 Suurta hõrga surmatafse;
 390 Sada tuleb surmamate,
 Wiisfada weristama,
 Lohat meesta tapemate.
 „Täna keemas tehwa katel,
 Keemas wäese mehe wara,
 Pole muud kui põdrapoolik,
 Wana kuldi küllefesed,
 Karu mats ja kopsufesed,
 400 Noore hundi neeruraswa,
 Wana karu kamarada,
 Põhjas kotta pesamuna.
 Sest saab sarwil õhtuferwet,
 Wanamoort mõkafastet,
 Koer saab laket kattapõhjas,
 Kasst kaup riismesda,
 Pühkmed jääwad kolabelle,
 Jääwad osaks orjabelle,
 Linapääd on ise leimat,
 410 Reitsid noorufesed loogil,

Barf die Bretter von den Schültern,
 Trat den Burschen etwas näher
 Und begann mit diesen Worten:
 * „Welche Speise, lieben Leute,
 Wird denn hier gekocht im Kessel?
 Habt wohl große Festlichkeiten,
 Eine Hochzeit wohl zu feiern?
 Drauf erwiderten die Burschen,
 Die dort um das Feuer hockten:
 „Dieser Kessel ganz allein
 380 Kocht die wunderbarste Speise:
 Essen für den Vater Rückwärts,
 Speise für die Mutter Strohig
 Und die Töchter Strudelkopf,
 Lustige Suppe für Verwandte.
 Wird bei uns ein Fest gefeiert
 Und ein Gastmahl ausgerichtet,
 Schlachtet man den größten Ochsen,
 Der sich in der Heerde findet.
 390 Hundert Schlächter tödten ihn,
 Fünffmal hundert zapfen Blut,
 Tausend reinigen den Ochsen.
 „Aber heute kocht der Kessel
 Einfach für die armen Leute
 Nur ein halbes Glemthier,
 Eines alten Ebers Rippen,
 Lung' und Leber eines Bären,
 Nierenfett vom jungen Wolfe,
 Eines alten Bären Schwarte
 400 Und ein Ei vom Adlernefte.
 Hiervon speist der Höllewater,
 Mit der Höllemutter etwas,
 Aus des Kessels Boden schöpft man
 Für den Hund und für die Räge,
 In die Ueberbleibsel theilen
 Sich die Köche mit den Knechten.
 Für die blonden Pflөгetöchter
 Wird besonders abgekocht,

410 Mis on teinud wanamoori,
Sortsitulel küpsetanud,
Sealt saab saja sõsaraila,
Närbatoitu neidudelle.“

Kalewi poeg pajatama:

„Toho, tondilaste kofad,
Solgileeme sobitajad!
Kesse hullemada kuulnud,
Imedamat unes näinud!
Kentsakama leemekeetu,
Ei võind sortsi sobitada.“

420 Tuuslar ise toimetada!“

Üks neist meestest mõistis kobe,

Kavalaste kostis wasta;
„Meie fatal keetanesa
Wõerast rooga walmistelles,
Keljapääwal nõidadella
Kammukosutama rooga,
Keedab lehatugewusta
Larga tuuslar-taaidelle,
Sortsi poegadelle sööki;

430 Keedab wihawõitijada,
Kadeduse kaswatajat,
Kurjastima kustutajat,
Keedab nooremate kasuks
Armumeele algustajat,
Südamete sütitajat.“

Kalewi poeg pajatama:

„Kui on fatal künne keetu,
Paeal palju walmistust,
Eiis ei maksa õhtusööki
440 Tühjal kõhul ootameda.
Iuhatage, sulka wennad,
Kus te' peremehe koda,
Tagurpäri taadi tuba,
Wastaofsa eide wari,
Põöraspää piigade waiha!
Karedamal kaunafesel

Baakt die alte Pflegemutter
Kuchen an dem Höllenfeuer.
In die wen'gen Kuchen müssen
Sich die Schwestern selber theilen.“

Darauf sprach der Sohn des Kalew:

„Pfui, ihr Köche aus der Hölle,
Was für Sudelei ihr kocht!
Wer hat Tolleres gehört
Oder nur im Traum gesehen,
Abgeschmackte Speise könnte
Niemand auf der Welt doch kochen,
Selbst der Zaubrer nicht einmal!“

Diesem Vorwurf zu begegnen,

Sprach der eine von den Burschen:

„Wenn der Kessel Donnerstags
Speise kocht, die du so schmähest,
So gereicht sie doch den Hexen
Zur Erhaltung ihrer Kräfte,
Und den Zaubrern jung und alt
Zur erforderlichen Nahrung.
Wer die Speise zu sich nimmt,

Kann den ärgsten Zorn beschwichtigen,
Kann den Neid zum Bersten bringen
Und dem schlimmsten Blicke begegnen.
Jungen Leuten hilft sie sicher
Sich ein Herz geneigt zu machen,
Ihr verwundetes zu heilen.“

Darauf sprach der Sohn des Kalew:

„Hat der Kessel heute noch
So viel Speisen gahr zu kochen,
Lohnt sich's nicht, mit leerem Magen
Hier das Ende abzuwarten;
Darum weist, lieben Freunde,
Mich zu eurem Wirthen hin,
In das Haus des Vater Rückwärts,
Wo die Mutter Strogig wohnt
Mit den Töchtern Strudelkopf
Auch in rauher Schote stecken

011 Wabest magus iwalene, Koredamal koorufesel
 Wabest file fifufene.
 450 Paeahoidjad poisiflesed
 Piskamiste pajatama:
 „Kui sa astud lamberilla,
 Tallad teeda tubadella,
 Waata enne, wennifene!
 Nja filmad awalalle,
 Et ei efsi jälgedelta,
 Kauta käästa kodurada:
 051 Libe hiirel lõksuminil,
 460 Paha wäljapeasemine.
 Kalew mõistis, kostis wasta:
 „Reest ei jõua müürid hoida,
 Ega kalsud kammitseda!
 Tugewus ei kauta teeda,
 Rammul rohkesti radasida.“
 Paeahoidjad poisiflesed
 Joonelt teeda juhatama:
 Kõi sa ote koopakurku,
 052 Waat' seal leiad wärawa;
 Kummardelle selga küüru,
 470 Lase alla libamiste
 Puge des urgasti põhja.
 Beere sammuh, wennifene,
 Käsklaudu katsubelles,
 Kõlapy leiad toauffs.“
 Kalewide kange poega
 Galas rada rändamaie,
 Tuiful teeda tallamaie,
 011 Kõndis tüki küürakille,
 Teise tüki kääpakille.
 480 Paeahoidjad poisiflesed
 Jfeskis irwitama:
 „Karu läks kassi pesasse,
 Lõwi lingupaeladesse,
 Kuhu naha kautanesse!

Süße Bohnen gar nicht selten
 Und ich fand in harter Schale
 Manchmal einen weichen Kern.
 Spöttlich sprachen die Gefellen,
 450 Die den Kessel hüteten:
 „Willst du unsern Wirthen suchen
 In der eigenen Behausung,
 Sieh' dich vor, mein lieber Freund!
 Halte brav die Augen offen,
 Daß du nicht den Weg verfehlest,
 Nicht die rechte Spur verlierst.
 Manche Maus kam in die Falle,
 Aber nicht so leicht heraus.
 Kalew's Sohn entgegnete:
 460 „Einen rechten Mann vermögen
 Hindernisse nicht zu schrecken
 Und verliert er auch den Weg,
 Bahnt er flugs sich einen neuen.“
 Darauf sprachen die Gefellen
 Ihm den Weg zur Höhle zetzend:
 „Sieh', dort steht der Eingang offen
 Zu der Wohnung unsers Wirthen.
 In dem dunkeln Gang der Höhle
 Mußt du dich ein wenig bücken,
 470 Bis du an den Punkt gekommen,
 Wo man jäh hinunterrutscht.
 Mit den Händen tappend findest
 Du dann leicht die Stubenthür.“
 Kalew's Sohn betrat die Höhle
 Und durchbrach den finstern Gang,
 Ohne lang' sich zu besinnen,
 Theils gebückt bis auf den Boden,
 Theils auf allen Vieren kriechend.
 Während Dessen sprachen grinsend
 480 Unter sich die Kesselhüter:
 „Dieser Bär fällt in die Grube,
 Dieser Löwe in das Netz,
 Trägt sein Fell umsonst zu Markte!

450

460

470

480

Kalewide kange poega
 Tõtas teeda tüdimata
 Eht kül käiki kürakille
 Roomakille mehel raske;
 Umbekitsas pime urgas
 Teigi teele tõkeida
 Raugelt hałas tulekuma
 Pimedasse paistemaie;
 Silma wõis nüüd selitelles
 Jalga jälle jubatada
 Urgastee läks laiemaksa,
 Kadwis aegalt tõrgemaksa,
 Runni Kalewide poega
 Püsti peasis kõndimaie.
 Kõrge loopa keskeella
 Rae külles ripus lampi
 Walgustelles waatajalle
 Kõik, mis silma kufunesa
 Tagaseina olt teitud
 Kaunis laia loaulse
 Ulfepiida tõrwas, feisid
 Kassi ämbrid tõrwistiku
 Mõlemates oma uärga
 Tiesugusta wedelad
 Üks oli walge piimafarwa
 Teine tõmmu tõrwafarwa
 Loaulse tagant tungis
 Bokifeste rata wurin,
 Wärtna weeremise wirin,
 Redrajate lena elin
 Piigafeste lustilaulu
 Kalew sala kuulamaie
 Piiga laul aga lafsatille
 * „Defesed ellafesed,
 Kähärpääga kaunifesed,
 Linafakad linnufesed
 Igawuse ifelene
 Waewab waeseid woli taga

Kalew's starker Sohn verfolgte
 Unermüdet seinen Weg,
 Ob er gleich im engen Raume
 Kriechend nur sich weiterschieben
 Und im Dunkeln nach Gefühls
 Nur die Richtung halten konnte.
 Endlich drang ein schwacher Schimmer
 Fernen Lichtes in die Höhle,
 Daß den Füßen auch das Auge
 Wieder Hilfe leisten konnte.
 Jetzt ward auch die Höhlung weiter
 Und erhob sich bald so hoch,
 Daß der edle Sohn des Kalew
 Aufrecht weitergehen konnte.
 Wo der Gang am höchsten war,
 Ging an einer Eisenkette
 Eine Ampel schwer herab,
 Die den Raum zunächst erhellte.
 In der Hinterwand befand sich
 Eine mächt'ge Flügelthür,
 An der Seite jedes Flügels
 War ein Bottich ausgestellt,
 Eine Flüssigkeit enthaltend
 Von besondrer Art ein jeder,
 Weiß wie Milch in einem Bottich,
 In dem andern schwarz wie Theer.
 Hinter der verschlossnen Thür
 Hörte man den Rocken schnurren
 Und zum raschen Spulenwirbel
 Den Gesang der Spinnerin
 Lieblich durch die Nacht erkönen.
 Kalew lauschte still dem Liede.
 Also sang die Spinnerin
 * „Liebe Schwestern, zarte Mägdelein,
 Schön und lieblich anzuschauen
 Mit den blonden Lockenköpfchen
 Einsam aller Lust entbehrend
 Sigt ihr jede still am Rocken

Kulda lõnga keerutelles,
 Hõbe eideid wenitelles,
 Efs meie enne olnud hulka,
 Efs meie paisus káinud parve,
 Efs meil olnud pidupõlwe,
 Efs meil õitsend parem aega
 Enne isa õue peale,
 530 Wanemate wainudella?
 Efs meie ehtind õhtu eele,
 Plehtind puna paeladesse,
 Kuldafarwa kirjadesse,
 Káinud kála kiige peale
 Öhtulusti õigamate
 Seljas olid siidisárgid,
 Kroogitud káiksed káásfa,
 540 Elmekorrad ümber kaela,
 Suuri sõlgi rindadelle,
 Kuldsõrmused sõrmela,
 Poordidest pärjad páásfa,
 Kuldatressid párgadella,
 Siidiráitid kaelássa,
 Siidifukad jalgadella,
 Efs me' enne tunnud õune,
 Efs me' enne náinud õilu,
 Rohkest' pidul rõemusida
 „Nüüdap leina kautab lusti,
 550 Nüüdap kurbtus wõtab tarwa,
 Puna neiu palgedelta
 Wangis wõera woidella
 Kanafesed kamberilla,
 Tuid üfsi tubadella,
 Kus ei kaugekt kuulijaida,
 Hüwa õnne soowijaida,
 Ega káimas koflasti,
 560 Igawusfes hallitame,
 Kurwastusfes kolletame
 Woki taga waefesefed
 Wõi ei waata armufesta,

Ernstig um die Silberspulen
 Zarte goldne Fädchen drehend,
 Waren unsrer einst nicht viele,
 Die wir uns gesellig schaaften
 Unfre heitern Jugendtage
 Unter Lieb und Lust genießend
 An dem väterlichem Herde,
 Auf den heimathlichen Fluren?
 530 Gingen wir nicht oft des Abends
 Ausgeschmückt mit Purpurbändern
 Und mit golddurchwirkten Spizen
 Zu des Dorfes leichter Schaukel
 Uns im Blüthenduft zu wiegen?
 Trugen wir nicht seidne Hemden,
 Ausgezackte Spizenärmel,
 Perlenreihen um den Hals,
 Silberspangen an dem Busen,
 An den Fingern goldne Ringe,
 540 Bunte Keifen in den Haaren,
 Ausgeschmückt mit goldnen Treffen,
 Seidne Tücher um die Schultern,
 An den Füßchen seidne Strümpfe?
 Nichts als Seligkeit empfindend,
 Nur der Jugend Reiz genießend
 Lebten wir in Lust und Freuden!
 „Jetzt verdrängt der Schmerz die Freude,
 Bleicht die Rosen unsrer Wangen,
 Raubt den Purpur unsrer Lippen
 550 Fremder Willkür unterworfen
 Krämen sich die armen Töbchen
 Jede still in ihrer Kammer,
 Wo kein Hörer uns belauscht,
 Keine treue Freundesseele,
 Kein Geliebter uns besucht!
 Ewig an dem Rocken sitzend
 560 Wellen wir im Gram dahin
 Und verkümmern still und einsam!
 Nicht ein Blick ist uns vergönnt,

Teretada tutawada,
Kät ei anda kallite!

„Tuleks laugelt teinepoole,
Tuleks täfula tantides
Enne walget alla tüe
Leinajaida lepitama,
Kurwastusi lahendamata,
Pisaraida pillutamata,
Tuleks päite peitlene

570 Piigastida peastamaie;
Tuleks kuu kut koslane
Neiulest naltatama,
Leinapölvest lunastama,
Tuleks tähte posttene
Tuilest tahtemaie,
Wangist wäljamüdemata;
Tuleks, kes ta ise tahes,
Tuleks üks tuulest tuifates,
Tuleks wilets eht wigane!

580 Kui aga oleks ifane!
Kalewide kallis poega,
Kui oli kulland neiu lugu,
Püüdis ufse peastaneda,
Tabast lahti tõukaneda,
Piitadesta paenutada,
Kaljusema kindlusella

Seifis wärw wankumata,
Uksepidad paenumata,
Kalewide kange poega
590 Püüdis ealta petestkult
Madalamaks muudentada,
Peenemaksa paenutada,
Sakas laulu lastemate,
Sõnastida seademate

* „Läffin lustil fondimate,
Mööda metsi hullumäie,
Meeletuju tuultutama,
Mureloormad fergitama;

Nicht ein Gruß, kein traurer Handschlag
Für den Liebling unsers Herzens!

„Ach, wenn er doch einmal käme
Angebraust auf stolzem Rosse
Früh am Morgen auf dem Ager,
Um die Trauernde zu trösten,
Ihren Schmerz hinwegzuschergen,
Ihre Thränen abzutrocknen!
Käm' die Sonne doch als Freier,
Um die Jungfrau zu erlösen;
Käm' der Mond als Brautbewerber,
Schertz zu treiben mit den Mägdelein,
Sie vom Kummer zu befreien;
Käme doch der Sternenknaube,
Sie um ihre Hand zu bitten,
Sie als Weibchen heimzuführen;
Käm' doch Einer, wer's auch sei,
Angewirbelt von dem Schneesturm
Oder an der Krücke humpelnd,
Wenn es nur ein Männchen ist!

Als der edle Sohn des Kalew
Dieses Lied vernommen hatte,
Wollte er den Eingang öffnen
Und als er verschlossen war
Mit Gewalt die Thür erbrechen;
Aber wie ein Fels dem Sturme
Widerstand sie seinem Drängen,
Gab nicht um ein Härchen nach.

Kalew's starker Sohn versuchte
Seine Stimme zu verstellen,
Und daß Niemand ahnen sollte,
Wie's in seinem Innern lochte,
Sang er in den zartesten Tönen
Und in weichen, sanften Worten:

* „Ging in's Freie zu lustwandeln,
Wald und Fluren zu durchstreifen,
Zu zerstreuen meinen Unmuth,
Meinen Kummer zu vergeffen,

600 Talw oli läinud tänawast, kurew mis talle
 Nurmed alles noorufella. pulltois mis talle
 Mis ma leidfin lepifusta, mis ma
 Rogemata kaafikusta? mis ma
 Leidfin neiid neljafeste, mis ma
 Madaraida kiskumaies, mis ma
 Puujuuri puistamaies, mis ma
 Turbasida tuhnamaies, mis ma
 Pääd walged, põsed punased, mis ma
 610 Sitikmustad silmakulumud. mis ma
 Ei ma julgend juurde minna, mis ma
 Ei oln'd südant sülle wõtta, mis ma
 Lääsin koeu leinadesse, mis ma
 Ukse ete nutedessa, mis ma
 Taati minulta küsima, mis ma
 Eite asja nõudemaie, mis ma
 Miks sa nutad, poega noori? mis ma
 Miks sa kurdad, kewadelle? mis ma
 Mis ma nutan, taadilene, mis ma
 620 Mis ma kurdan, eidekene! mis ma
 Lääsin lustil kändimaie, mis ma
 Warasilla waatamaie, mis ma
 Mis seal leidfin lepifusta, mis ma
 Rogemata kaafikusta? mis ma
 Leidfin neiid neljafeste, mis ma
 Madaraida kiskumaies, mis ma
 Puujuuri puistamaies, mis ma
 Turbasida tuhnamaies, mis ma
 Pääd walged, põsed punased, mis ma
 630 Sitikmustad silmakulumud. mis ma
 Ei ma julgend juurde minna, mis ma
 Ei oln'd südant sülle wõtta, mis ma
 Lääsin koeu leinadesse, mis ma
 „Taati mõistis, kostis wasta: ni talle
 „Die waita, poega noori! mis ma
 Käl panen ambu püüdamaie, mis ma
 Rooled pifad noptamaie, mis ma
 Poega wastapajatama: mis ma

Denn der Winter war entwichen, mis ma
 Und die Felder grünten wieder, mis ma
 600 Gaud ich da nicht unerwartet, mis ma
 Etwas in dem Erlenwäldchen? mis ma
 Vier der schönsten Jungfrau waren's, mis ma
 Die im Walde Blumen pflückten, mis ma
 Zweige von den Bäumen brachen, mis ma
 Und sich an den Rasen schmiegeten, mis ma
 Zarte, rosige Blondinen, mis ma
 Mit den feinsten schwarzen Brauen, mis ma
 Schüchtern stand ich in der Ferne, mis ma
 Wagte ihnen nicht zu nahen, mis ma
 610 Traurig kehrt' ich aus dem Walde, mis ma
 Weinend heim vor unsre Thür, mis ma
 Fragte mich besorgt der Vater, mis ma
 Fragte ängstlich mich die Mutter: mis ma
 Warum weinst du, lieber Sohn? mis ma
 Bist im Wonnemond so traurig? mis ma
 Muß wohl weinen, lieber Vater, mis ma
 Muß wohl trauern, theure Mutter! mis ma
 Ging in's Freie zu lustwandeln, mis ma
 620 Mich im Walde umzusehen, mis ma
 Gaud ich da nicht unerwartet, mis ma
 Etwas in dem Erlenwäldchen? mis ma
 Vier der schönsten Jungfrau waren's, mis ma
 Die im Walde Blumen pflückten, mis ma
 Zweige von den Bäumen brachen, mis ma
 Und sich an den Rasen schmiegeten, mis ma
 Zarte, rosige Blondinen, mis ma
 Mit den feinsten schwarzen Brauen! mis ma
 Schüchtern stand ich in der Ferne, mis ma
 Wagte ihnen nicht zu nahen! mis ma
 630 Traurig kehrt' ich wieder heim, mis ma
 „Sprach der Vater, mich zu trösten: mis ma
 „Fürchte nichts, mein lieber Sohn! mis ma
 Soll mein Bogen sie schon fangen, mis ma
 Schon mein scharer Pfeil sie treffen! mis ma
 Drauf erwiderte der Sohn, mis ma

„Oh mo armas taadifene!
 640 Se pole ambu püüdemine;
 Ega nooli nopimine;
 640 Se on kulla ostemine;
 Hõbeda lunastamine;
 Kallima kauba ostetava.
 Kül lähän linast tooma kaupa,
 Poetambrišt poordisida;
 Leti tagant lintisida,
 Seina pealta siidisida;
 Seega petan neikesed.“
 „Wöstu hobu hoielida,
 650 Ratsufesta ravitseda,
 Kõrvikesta kosutada;
 Siis panin ratsu raledella,
 Sammetisfa sadulalle,
 Hõbedasse elmetesse,
 Wastisella walgadella;
 Laksin kaugelt kosimate,
 Neikesi otstimate:
 Weerin teie wärawasse,
 660 Tulin teie ufse taba.“
 Neiu kuulis lamberisfa,
 660 Laulis wasta lõksutelles:
 „Külapois, mul kulla wenda,
 Kaugelt tulnud koslane!
 Sõne tunnül oled tulnud,
 Piigafesta püüdemaie;
 Peremees on kodunt läinud,
 Aõjastda ajamate,
 Eite kooki küpsetamas,
 670 Laste leiba waalimaies,
 Sõde noorem anetarjas,
 670 Pestajalgu lepitamas,
 Teine kuida hürimaies,
 Hõbeasju haljastamas;
 Mina üffi kurba lindu,
 Leinaikes lõufene

„Was ist da, mein lieber Vater,
 Mit dem Bogen auszurichten!
 Was soll da dein Pfeil wohl helfen!
 640 Solche Böglein kann nur Gold,
 Silber solches Bild nur fangen,
 640 Oder geldeswerther Schmuck.
 Will zur Stadt gehn Schmuck zu kaufen,
 Will mir Spizen aus dem Laden,
 Bänder mir und seidne Stoffe
 Aus dem Ladenschreine bringen:
 So nur kann man Mägdlein fangen.“
 „Darauf holt ich mir das Mägdlein
 Von der Weide auf den Stall,
 650 Und begann es aufzufüttern,
 Räumt' es dann mit blankem Jaume,
 Legte ihm den Sattel auf
 Mit der scharlachsamtnen Decke,
 Ausgeschmückt mit Silberperlen,
 Schwang mich auf und ritt davon,
 Meine Mägdlein aufzufuchen:
 So bin ich hieher gekommen
 Und erbitte Einlaß mir!“
 Mägdlein hört' es in der Kammer
 Und erwiderte ihm singend:
 660 „Lieber fremder Freierrmann,
 Angereist aus weiter Ferne,
 Bist zu rechter Zeit gekommen,
 Dir ein Mägdlein zu gewinnen:
 Ausgegangen ist der Wirth,
 Um Geschäfte zu besorgen,
 In der Küche steht die Wirthin
 Kuchen backend für die Kinder,
 Eine Schwester hütet fleißig
 670 Ihre Gänse auf dem Ager
 670 Und die andre ist beschäftigt,
 Gold und Silber aufzupugen:
 Ich mit meinem Sehnsuchtschmerze
 Bin allein zurückgeblieben,

Wofil wärtnaid weeretamas,
Kulda lõnga fedramates,
Hõbe eideid korutamás.

Kuule, kallid külápoisi,
Petiskeeil peitkene!

680 *Kasta oma kápasida

Uffe tõrnas ámbertáse,

Kusse márga tõmmufatwa

Tugewuse toetaja:

Siis so kápal káswab wõimn,

Raudarammu ruskáalle,

Misga kálfuseinád murrad,

Lõhud raudased wáramad,

688 Terakfesta tehtud tornid.

Kui peab kángus káhanema,

690 Liiga rammu rammestama,

Wõimus káásta wõerdumáie:

Kasta káfi teise ámbri,

Kusse márga piimafatwa

Tugewuse talfatataja,

Kange wáá kústitataja:

Muido tugew káfi murrab

Pihuts kóif, mis etepuutub.*

698 Kalewide kange poega

Tõtas kásku taitemáie,

700 Kuida piiga pajatanud,

Neitsi noori õpetanud.

Kápa kastes tundis lohe

Tugewusta tõusemáie,

Káás rammu káswamáie.

Kui ta wõtis uffest finni,

Põrkas kõige piitadega

Prantsatelles põrandalle.

698 Kui ta üle läwepaku

Jalga tõstnud tubadella,

710 Kanda pannud põrandalle,

Kargas neitsi kóifudelles

Warmal kannul woft tagant,

Um in stiller Einsamkeit

Hinter meinem Roeken stehend

Silberfádchen auszuspinnen

Fremdling, der du hergekommen

Mich zu fangen, lass' dir raten

* Tauche deine lieben Hánden

In den Bottich neben dir,

Angefüllt mit dunkelfarb'gem

Kráftigem Zaubermasser,

Dann erlangt das schwáchste Hándchen

Kräfte einer Eisenfaust,

Die granitne Mauern bricht,

Eisenpforten spielend öffnet

Und vor der die Thürme wanken,

Soll die Kraft gemáßigt werden

Und gedámpft die Ueberfülle

Der zerstörenden Gewalt,

Tauch' die Hand nur auf der Stelle

In den Bottich gleich daneben

Mit dem weißen Zaubermasser,

Das die Hand davor bewahrt,

Alles kurz und klein zu schlagen,

Was ihr in die Náhe kommt.*

Kalew's starker Sohn befolgte

Unbedenklich gleich den Rath,

Den das Mádlein ihm gegeben

Und so dringend ausgesprochen:

Auch empfand die Hand sogleich

Die Verdopplung ihrer Kräfte,

Die mit jedem Pulsschlag wuchsen.

Als er jetzt die Thür erfasste,

Stürzte sie sammt ihren Pfeilern

Krachend auf den Boden nieder,

Rasch die Schwelle überschreitend

Drang er in das Zimmer vor,

Um der Jungfrau sich zu nähern;

Diese aber sprang erschrocken

Hinter ihrem Roeken auf

Pistis tuulil putkamaie,
Lendas üle läwe kambri.

Neitsikene noorukene

Kanget kapa karteneša,

Neitsi pillit palumaie:

„Kallis kange mehe poega,

Tuulest tulnud peukene!

720 Ära pista raudakäpa,

Näpukesta neitsinasse,

Enne kui mõimu wähandad,

Enne kui kangust kahandad,

Nõia wäge nõrgendad.

Kasta kapa teise ämbri,

Kusse märga piimafarwa,

Kange rammu kahandaja!

Kalewide kallis poega

Pani naeruks pajatusta,

730 Noore neitsi lohkimista,

Mõttes ise omas meeles:

Ega käsi ellitelles

Kahju ei wõi kaswatada.

Peukene noorukene

Pisarpillil palumaie:

* „Ära weere, wennikene,

Ära astu ligemalle!

Määratuks sind Taara loonud,

Banaisa walmistanud,

740 Tugewamaks nõidus teinud,

Sortimärga sünnitanud.

Wist sa oled, kallis wõeras,

Kuulus Kalewide poega,

Kangelaste kaswandiku,

Eulewide sugulae,

Alewide armas sõbra?

Kellest, kui ma kodu kaswin

Lilleke eide lepikus,

Orjawitsa alla õue,

750 Angerwassa aia ääres,

Und entfloß in Sturmesseile

Durch die Thür in's andre Zimmer.

Seine Eisensäuste fürchtend

Sprach mit bittenden Gehehrden

Das erschrockne junge Mädchen:

„Theurer Sohn des starken Mannes,

Freier aus der fernen Fremde!

Halte deine Eisenhand

720

Fern von jeglicher Berührung

Mit der Trauten deines Herzens,

Bis die unheilvollen Kräfte

Aus der Hand gewichen sind.

Deshalb tauch' sie in den Bottich

Mit dem weißgefärbten Wasser,

Das den Zauber wieder hebt!

Kalew's starker Sohn verlachte

Des geliebten jungen Wesens

Räthselhafte Seelenangst

730

Und beharrte bei der Meinung,

Eine Hand, die zärtlich lose,

Könne nimmer Unheil bringen.

Doch das zarte Mägdlein flehte

Wiederholt den Helden an:

* „Komme nicht, geliebter Bruder,

Der Geliebten jetzt zu nahe!

Sieh', dich hat mit Wunderkräften

Schon der Schöpfer ausgerüstet,

Die die Macht des Zauberwassers

740

In's unendliche gesteigert!

Bist ja doch, ich täusch' mich nicht,

Der berühmte Sohn des Kalew,

Sproßling des Geschlechts der Starcken,

Eulew's naher Blutsverwandter

Und der Freund der Alewidin,

Den ich schon im Elternhause,

Als ich noch im duft'gen Wäldchen

Emsig Maienblümchen suchte

Und mit Troll- und Schlüsselblumen

750

Kullerkupu koppelissa
 Imelikku ämmitäsi
 Sadandella enne saanud,
 Tuhandella enne tulnud.
 Piigafese pärimised,
 Eberõnal sovimised,
 Jäiwad joonelt wastamata,
 Kalewide mötelkäigid
 Teisel tuulel tuiskamaies,
 Teisel luhal Auustuaies,
 Käwest üle lähtanessa,
 Wõerast tuba waatanessa
 Oli kobe kogemata
 Mõnufama mehemõega
 Taga seinas silmanenud,
 Warnas ripus kallis wara,
 Teises warnas mõega kõrnas,
 Weike pajuwitsafene,
 Kolmandamas jumifäär,
 Wana kaape lotifene,
 Kalewide kange poega,
 Se ei kuulnud neiu kutsu,
 Ega waatnud witsafesta,
 Pidand lugu küberasta;
 Mõted käisid mõega peale,
 Soowid üksi sõariista,
 Eeda olid salafepad,
 Maa-alused meisterid,
 Salokoeas sünnitanud,
 Warjupaigas walmistanud,
 Kui ta mõtes mõefa mõetnud,
 Pärast nõnda pajatama:
 „Siin on, mis ma unes nägin,
 Magadesa etemõistän,
 Arudel enne arwastän
 Se'p se mõefa mulle tehtud,
 Salakoeas sünnitatud,
 Kadund mõega kohalifeks,

Täglich meine Schlafen kranzte,
 Als den herrlichsten der Männer,
 Der im Munde Aller lebte,
 Kannte und im Herzen trug.
 Was die Jungfrau zu ihm sprach
 Mit dem Ausdruck wahrer Neigung,
 fand nicht Raum in Kalew's Herzen,
 Denn sein Sinnen und sein Denken
 Ward auf einmal abgelenkt
 Und durchkreiste andre Bahnen.
 Als er nämlich sie verfolgend
 Bis in's zweite Zimmer drang,
 Ziel sein Auge unerwartet
 An der Wand ihm gegenüber
 Auf ein schönes blankes Schwert.
 Dieses hing an einem Nagel,
 Dicht dabei an einem andern
 Eine kleine Weidenruthen
 Und an einem dritten endlich
 Ein zeretzter alter Hut.
 Kalew's starker Sohn bemerkte
 Nicht des Mägdleins süße Lockung,
 Sah nicht auf die Weidenruthen,
 Achtete des Hutes nicht,
 Sondern stierte mit Verlangen
 Nur die Wunderwaffe an.
 Diese war in stiller Werkstatt
 Im verborg'nen Schooß der Erde
 Von bewährten Waffenmeistern
 Heimlich angefertigt worden.
 Mit den Augen sie verschlingend
 Rief er hochbegeistert aus:
 „Sieh', da ist das theure Schwert,
 Das der Traum mir vorgebildet,
 Das mein Geist im Schlaf erblickte,
 Das in Ismarinens Werkstatt
 Große Meister für mich schufen,
 Um mir jenes zu erfegen,

Mis on Kääpa matetud.
 790 Piiga lambrist palumaie:
 „Kuule, kulla wennifene!
 Jäta mõela võtemata,
 Eðariista Sarwikulle;
 Wõta pajuwitfakese,
 Wõta warjulaapefese:
 Pajuwitfa peastab pörgust,
 Kubar kurja kiusatusesi.
 Mõeka wõid ja mõnufama
 Sepal lasta sobitada,
 800 Mõeka oskab meister teha,
 Selli tarka sünnitada;
 Aga kallist kaapeksta,
 Pajuwitfa wäätikesta
 Wõi ei ilmas kuskil leida.
 Kubaral on kümme wäge,
 Witsal seitse saladust,
 Ühekfa weel ise woli.
 Soowimiste sõuendusel,
 Tahtemiste täitemisel
 810 Witsakene wäga wägew,
 Kubar kangem abimeesi,
 Targem asja toimetaja.“
 Kalewide kange poega
 Mõistis lohe, kostis wästa:
 Kõlay jõuan soowimisi
 Tahtemisel tallitada
 Ilma fortfikubarata,
 Mõiwitfa aitamistal
 Tuuslarite tuulesõidud,
 820 Sortfilaste sünnitused,
 Tühja-taadi tembutused
 Saa ei meesta ekfitama,
 Kangelasta kütkendama;
 Tugewus teedeteggija,
 Rammu radaderaeaja.“
 Keitfikene noorukene

Das im Käpabache schlummert!
 Aengstlich bittend sprach die Jungfrau:
 790 „Hör' mich an, o mein Geliebter!
 Lass' sie unberührt die Waffe:
 Sie gehört dem bösen Geist;
 Aber dieser Weidenruthen
 Und des Huts bemächte dich!
 Jene sprengt der Hölle Banden,
 Dieser giebt dir, was du wünschest.
 Schwerter auch der besten Gattung
 Darf man nur beim Schmied bestellen:
 800 Jeder Meister mit Gehilfen
 Wird ein solches Werk vollbringen.
 Aber solch ein Gut wie dieser,
 Solch ein Ding wie diese Ruthen,
 Sind auf Erden nicht zu finden!
 Zehnerlei vermag der Hut,
 Sieben Wunder thut die Ruthe
 Und noch neune, wenn man will.
 Im Besitz von beiden Dingen
 Kann man wünschen, was man will,
 810 Kann man Alles unternehmen:
 Jeder Wunsch wird gleich erfüllt,
 Jedes Werk vollendet werden.“
 Kalew's Sohn entgegnete
 Auf des jungen Mägdeleins Bitte:
 Was ich je mir wünschen sollte,
 Wird' ich sicher auch erlangen
 Und mir zu verschaffen wissen
 Ohne Gut und Wunschruthen!
 820 Alle jene Gegenkünste,
 Deren sich die Zauberer
 Und der böse Geist bedienen,
 Werden einen Mann von Kraft
 Nicht beirren, noch beschränken:
 Der wird stets zu seinem Ziel
 Selber sich die Wege bahnen.
 Hoffend, ihn noch umzustimmen,

Baidlemista waigistelles
 Bötis kübera wänasta,
 Bötis kätte kaapelese,
 830 Mis ei wildist wänitud,
 Willast olnud walmistatud,
 Ega karmadest fogitud,
 Kübar oli küüntelaastust,
 Korjatud küüntelidudest,
 Targal koimel-istehitud.
 Piigatene pajatelles
 Kübarada kitemaie:
 „Eep se kübar maksab kallis,
 840 Maksab määratuma hinna,
 Kallima, kui kuningrigi,
 Eest et teista pärnalista
 Suures ilmas pole saada,
 Laial ilmal leidanedsa,
 Mis sa soowituste südel,
 Igatsuste ihkamisel
 Jalisti himustaksid,
 848 Kaape lohe kaswatamas,
 Tahtemista täitemaies.
 Nalja pärast pani neitsi
 850 Kaapelese oma pähä,
 Sõnul ise soowimaie:
 „Kaswa, kaswa, kulla neiu!
 Sirgu, sirgu, sinisilma
 Kaswa Kalewi kõrgufels,
 Sirgu sõbra suurusels,
 Silmanähes sirgus sõsar,
 858 Kaswis küünra, kaswis kassi,
 Sirgus sülla, sirgus kassi,
 Kaswis Kalewi kõrgufels,
 860 Sirgus sõbra suurusels,
 Kalewide kallis poega
 Neitsi naljamängi nähes,
 Kiireliste kaswamista,
 Silmapitgul sirgumista:

Nahm das zarte junge Mägdelein
 Den zerfertten Hut vom Rägeln
 Und behielt ihn in der Hand.
 Nicht wie andre Sommerhüte,
 830 War er aus geflitzter Wolle
 Oder andrem Haargewebe,
 Sondern aus den kleinen Schnitzeln
 Von beschnittenen Fingernägeln
 Künstlich angefertigt worden.
 Jetzt ergriff die holde Jungfrau
 Noch einmal das Wort und sprach:
 „Dieses Gutes hohen Werth
 Kann kein Sterblicher bezahlen,
 840 Bist er auch ein Königreich;
 Denn es giebt auf dieser Erde
 Auf der ganzen weiten Welt
 Keinen zweiten, der ihm gleiche.
 Was du je nur wünschen könntest,
 Was dein Herz mit heißer Sehnsucht
 Sich zueigen machen möchte,
 Im Besitze dieses Gutes
 Wird dir jeder Wunsch gewährt.“
 Scherzend setzte sie den Hut
 850 Auf die schönen blonden Locken
 Und begann dann feierlich:
 „Wachse, wachse, goldnes Mägdelein,
 Dehn' dich, dehn' dich, blondes Kind,
 Werde gleich dem Kalewsohne,
 Deinem Freund' an Länge gleich
 Sichtbar wuchs die schöne Jungfrau
 Eine Elle und die zweite,
 Einen Faden und den zweiten,
 Wurde gleich dem Kalewsohne
 860 Ihrem Freund' an Länge gleich.
 Als der edle Sohn des Kalew
 So die Jungfrau scherzen sah
 Und im Nu sich so verwandeln,
 Daß sie ihm an Länge gleich

Wõtis kaape piiga päästa,
 Pani enda pähädani,
 Siisap soowil sõnaldama:
 „Wau, wau, wennifene!
 Kärssi, kärssi, langemeesi!
 870 Wau sülla weikemaks,
 Mõne sülla madalamaks,
 Kärssi kolo keradella,
 Sõstra noore sarnalifeks!“

Kalew hakas kahanema,
 Waus waks, waus kaks,
 Kahanes weel mõne küntra,
 Waus piiga wäärilifeks,
 Sõsaralle sarnalifeks.

Keitfikene noorufene,
 880 Käl sa wõtsid kübarada,
 Wõtsid kaape peiu päästa,
 Panid enda pähädani,
 Sigitasid soowimisi,
 Et sa saatsid endijelsa
 Loodud looma kohalifeks.
 Silmapiigul waus sõsar,
 Kärssis kolo kullakene
 Loodud looma raeadelle.

Kalewide kallis poega
 890 Keitfi nalja naeratama,
 Pärast nõnda pajatama:
 „Sinu pärast, sõsar noori,
 Zahan täna titefeks,
 Pisufeks poisiks jääda,
 Zahan kui tammeteruke,
 Kenadama furnitapi
 Weikelt pörandal weereda.“

Soowituste sõudetättjat,
 900 Kõnnetest tehtud kübarada
 Kääst ei raatsind kautada,
 Mõttes aga omas meles:
 Kui tuleb tüli kogemata,

Nahm er ihr den Hut vom Kopfe,
 Setzte sich denselben auf
 Und begann in gleicher Weise:
 „Senf' dich, senf' dich, lieber Bruder,
 Schrumpfe ein, du starker Mann!
 870 Werde einen Faden kürzer,
 Kleiner noch um manchen Faden,
 Schrumpf zu einem Knäuel ein
 Gleich der lieben jungen Schwester!“

Kalew ward nun immer kleiner,
 Senfte sich um eine Elle,
 Senfte sich um zwei und mehr,
 Ward zulezt an Körperlänge
 Seinem lieben Mädchen gleich.
 Schnell ergriff die junge Riesin,

Schnell ergriff sie jetzt den Hut
 880 Von dem Haupte des Geliebten,
 Setzte sich denselben auf
 Und begann den Wunsch zu äußern,
 Daß sie wieder werden möchte
 Wie sie kurz zuvor gewesen.
 Auf der Stelle sank die Riesin
 Wieder zum natürlichen
 Zum bisher'gen Wuchs zusammen.

Kalew's edler Sohn belachte
 890 Der Geliebten muntern Scherz
 Und betonte dann die Worte:
 „Deinetwegen, holdes Mädchen,
 Will ich heut' ein Knäbchen sein,
 Will ein kleiner Bube bleiben,
 Will mich wälzen auf dem Aestrich,
 Einer abgefall'nen Eichel,
 Einem Kurniklöbchen gleich.“

Den zersehten Schnitzelhut,
 900 Der so mächtig sich erwiesen,
 Wollte Kalew jetzt behalten.
 Er berechnete sogleich,
 Daß, wenn sich ein Streit erhöbe,

Beereb wiletsüse wihma, wad rdi m mada
 Rahesadu raskemada, wad rdi m mada
 Äkifelte äwardama, wad rdi m mada
 Kälap: kälap: kireline, wad rdi m mada
 Kängemada: kälawatamas, wad rdi m mada
 Suuremada sünnitamas, wad rdi m mada

078

Pisufese: pois: pölwes, wad rdi m mada

910

Pidas tema kusüpidu, wad rdi m mada
 Käljamängi neitsiga, wad rdi m mada

* Kabeeste: kälid: lapsed, wad rdi m mada

Tantsil tuba tallawad, wad rdi m mada

Pörandada pörawad, wad rdi m mada

Kui oleks tuba spomingand, wad rdi m mada

Pähelpuista tehtud pörand, wad rdi m mada

Pihlafasta: ässepiida, wad rdi m mada

088

Wahterasta wahseinad, wad rdi m mada

Kui oleks kullas kutsutud, wad rdi m mada

920

Höbedas neid höigatud, wad rdi m mada

Laulusida lösfatama, wad rdi m mada

Mis ju meelest mitu läinud, wad rdi m mada

Mitu lena kadunud, wad rdi m mada

Neitsikene: noorukene, wad rdi m mada

Palus tupa teise piiga, wad rdi m mada

Kesse kulda künrimaies, wad rdi m mada

Höbedada hahastamas, wad rdi m mada

098

Waski oli waalimäies, wad rdi m mada

Kutsus õe kolmandama, wad rdi m mada

930

Kesse künud anefarjas, wad rdi m mada

Restajalgu lepitamais, wad rdi m mada

Kutsus õed kabeeste, wad rdi m mada

Wöerast wenda waatamaie, wad rdi m mada

Piigafesed pajatama: wad rdi m mada

„Lufutagem löögufsed, wad rdi m mada

Pangem ete pörafesed, wad rdi m mada

Tabad kindlad ufse: taba, wad rdi m mada

098

Et ei wana eite peafesed, wad rdi m mada

Weie pidu pillamaie, wad rdi m mada

940

Köögiufsed pand: kinni, wad rdi m mada

Wie er einem Regenschauer, wad rdi m mada
 Einem Schlossenwetter gleich, wad rdi m mada
 Oft ganz unerwartet komme, wad rdi m mada
 Dieser Gut durch schnelle Dienste, wad rdi m mada
 In Verdoppelung der Kräfte, wad rdi m mada

Sich sehr nützlich machen würde, wad rdi m mada

Jetzt als kleiner Bube führte, wad rdi m mada

Er mit seinem lieben Mädchen, wad rdi m mada

Manchen Scherz vergnüglich ausübte, wad rdi m mada

* Eins dem andern lieb und theuer, wad rdi m mada

Wälzten kofend sie und spielend, wad rdi m mada

Auf dem Nestrich sich, umher, wad rdi m mada

Sie bewegten sich im Zimner, wad rdi m mada

Ganz als seien sie zu Hause, wad rdi m mada

Und als hätten Thür und Wände, wad rdi m mada

Sie gezimmert und geglättet, wad rdi m mada

Mit dem süßesten Geflüster, wad rdi m mada

Eins im andern sich verflierend, wad rdi m mada

Mischten heitre Lieder sich, wad rdi m mada

Deren viele, und die schönsten, wad rdi m mada

Nach schon längst verklungen sind! * wad rdi m mada

Das geliebte junge Mägdelein, wad rdi m mada

Rief nun auch die zweite Schwester, wad rdi m mada

Die das Gold zu puzen hatte, wad rdi m mada

Und das Silber blank zu machen, wad rdi m mada

Und das Kupferzeug zu scheuern; wad rdi m mada

Rief die dritte Schwester auch, wad rdi m mada

Die die Gänse jung und alt, wad rdi m mada

Auf dem Ager hüten mußte, wad rdi m mada

Rief sie beide jetzt herbei, wad rdi m mada

Sich des Gastes mit zu freuen, wad rdi m mada

Sprachen unter sich die Schwestern: wad rdi m mada

„Laßt die Küchentür uns schließen, wad rdi m mada

Sie von außen fest verriegeln, wad rdi m mada

Und ein Vorhangschloß hinzuthun, wad rdi m mada

Daß die Alte aus der Küche, wad rdi m mada

Nicht in's Zimmer kommen könne! wad rdi m mada

Man verschloß die Küchentür, wad rdi m mada

910

088

920

098

930

078

940

Eite kooki küpsetelles
Läind kui hiirekene lööfu,
Wöind ei enam wäljapeasta
Kustipidu lühendama.

Kalewide kallid poega

Tegi nalja neidudelle,
Kaisutelles kanafest,

Lubades neid lunastada,

Pörgu põlwest peastaneda:

950 „Külap wiin teid kolmeleste

Päikesse paisteella,

Püan teile peiulest,

Kostlast kaswatada,

Eugulastest soowitada;

Soowin ühe Sulewille,

Annan teise Alewille,

Kolmanda kannupoisile.

960 Mina ise noorimeest,

Kasupoisile ei kost,

960 Wöi ei wääti naista wötta.

Pean weel sülla sirgunema,

Baari walsa paisumate,

Tüki saama targemassa,

Teise tüki taltstamassa,

Enne kui wöin wäljaminna

Kodulana kostimate.

Rüüdap kulli köwernofa,

970 Lennau kagu lepikusse,

Puistan munad wöera pessa,

970 Poead laial paisumate.

Mitmesida lustimängu

Wöeti aewiitetsa:

Kulli puistas kanapoeget,

Kalew kulli, piigad kanad;

Söideti sögestu,

Hakati sörmust ostima;

Kustutati tuli toasta,

Sünnitati salamängi,

Und die Alte, Kuchen backend,
Blieb wie eine Maus gefangen
Und entkam der Falle nicht,
Sie in ihrer Lust zu stören.

Kalew's starker Sohn ergöhte
Sich mit allen dreien Schwestern,
Die ihm jede Gunst gewährten,
Da er das Versprechen gab,
Aus der Hölle sie zu retten.

950 „An das Licht des Tages,“ sprach er,

„Sollt ihr bald durch mich gelangen
Und aus meinen Anverwandten,
Die ich mir verpflichtet habe,
Werd' ich Freier euch verschaffen.

Sulew's Sohn mag eine Schwester,

Alew's Sohn die zweite nehmen
Und der Hackenbub' die dritte.

960 Ich, ein Knabe noch an Jahren,
Unerwachsen noch und klein,
Darf an keine Frau noch denken,
Muß noch manchen Faden länger,
Manche Spanne breiter werden,
Muß an Weisheit und Verstand,
Lebensart und guter Sitte
Manches liebe Jahr noch wachsen,
Eh' ich mich vermählen darf.

960 Jetzt durchfliegt der junge Adler
Noch die Wälder gleich dem Kukuk,
Der in fremde Nester legt
Und sein Junges selbst nicht füttert.“

970 Alle Arten muntrer Spiele
Nahm man vor zum Zeitvertreib:
Als die Falkenjagd zum Beispiel,
Er der Falke, sie die Vöglein;
Ringspiel, Blindekuh und andre,
Wo er stets der Sieger war.
Endlich wurden alle Lichter
In der Stube ausgelöscht

Mis ei laulif jõna laulda,
 980 Keelil kõiki kuulutada.
 * Keelest läinud laulud kenad,
 Pääst pulma pillikefed,
 Kääst kuldseid kuulutusfed,
 Keelest kõigemagusamad.
 Kui saab lõpma lustipäeva,
 Ööde ööde ööskamine,
 Kui saab noorus närtsimaaie,
 985 Puna valgelt kahwatama:
 Siis on lõpud lauluaga,
 990 Kautab kägu kulumista,
 Ööpil ilu hüüdemista,
 Põlne lustitrali,
 Reitst noori ealefesta.
 Kui ei pifa ilu peale,
 Peitupilli tantstelles,
 Piigal tõuse pillikesta,
 Rahetsuse furmastust,
 995 Lustipidust leinamist:
 Siis võib pidu pajatelles,
 1000 Luige lustikeelet laulda.*

Und man rasste fort im Dunkeln.
 Wie? vermag ich nicht zu singen.
 980 * Ist doch manches schöne Lied,
 Mancher Hochzeitschwank der Alten
 Mit der Jugend hingeschwunden
 Und erloschen im Gedächtniß.

Wenn die heitern Tage enden
 Mit den froh durchschwärmten Nächten,
 Wenn die Jugendzeit verblüht
 Mit den Rosen auf den Wangen:
 Ist's auch mit den Liedern aus,
 990 Will der Kuckuk nicht mehr rufen,
 Nicht die Nachtigall mehr schlagen,
 Hört der Lerche Trillern auf
 Und der ersten Liebe Jauchzen.
 Wenn dem Jubellied der Jugend,
 Dem sich Spiel und Tanz gesellen,
 Nicht des Kummers Thräne folgte,
 Nicht der Reue gift'ger Zahn,
 Noch der herbe Schmerz der Täuschung:
 Sänge von dem Reiz der Jugend
 1000 Noch der Greis in Silberlocken.*

rastfer belegen, wo sich unter dem noch gangbaren Namen Kalewipoea säng in einem Morast auch der Hügel befindet, den er sich B. 284 u. ff. zusammenträgt.

Vers 688—702. Der vom Helden nach dem Wolfe geworfene Stein, unter dem Namen Persse-kiwi bekannt, ist in der Nähe des Dorfes zu sehen, das man nach demselben benannt hat. Die Eindrücke von den fünf Fingern an dem Steine sind so groß, daß in jeder Vertiefung ein Mensch sich verbergen kann.

Vers 710 folg. Das zum Brückenbau erforderliche Holz wurde aus dem Tellerhoffschen Walde geholt. Ein Steinhäufen am Peipus kennzeichnet die Stelle, an der die Brücke gestanden hat.

Zum dreizehnten Gesange.

Vers 45 u. ff. Bei der hier angedeuteten Kur wird der Verlegte in der Schwigbadstube mit einem gefeilen Badequast unter lautem Absingen von Zauberprüchen gequastet.

Vers 72 u. ff. Dieses Bett liegt in einem Morast in der Nähe von Lundenhof. Der Hügel ist nicht so regelmäßig geformt wie die anderen Schlafstellen des Helden, sondern hat an der einen Seite einen Ausschnitt, als fehle ein Stück daran. Ein anderer, kleinerer Hügel in geringer Entfernung davon soll aus dem verlorenen Sande gebildet sein, welcher durch die Lücke im Pelz rieselte, die der zur Bekleidung des Igels ausgerissene Lappen zurückgelassen hatte.

Vers 165 u. ff. Imajärw, Wettersee, ist ein kleiner von Hügeln umschlossener See, etwa 28 Werst von Dorpat, dicht an der Landstraße. Nach dem Volksglauben übertrifft er an Tiefe alle übrigen Gewässer des Landes.

Vers 214 u. ff. Der Schauplatz, den die alte Zauberchwester hier unter einem Weidenstrauche einnimmt, ist in der Schlucht von Gardis zu suchen.

Vers 310 u. ff. Beim Wäggewaschen Krüge theilt sich die Landstraße in zwei Wege. Der eine führt nach Marien-Magdalenen, der andere nach Wesenberg. Zwischen beiden Wegen ist die von Wald umgebene Fläche belegen, wo unser Held seine Mittagsruhe hielt.

Vers 346 u. ff. Der Eingang in die Hölle soll im Grenzgebiete des Gutes Sabbal im Pillistferschen Kirchspiel befindlich gewesen sein. Ob dort noch jetzt Spuren davon übrig geblieben sind, ist mir nicht bekannt und scheint auch Fählmann unbekannt gewesen zu sein, da er Dessen irgend Erwähnung thut.

Vers 950. Die Begebenheiten mit den Pflegeöchtern der Hölle werden verschieden erzählt. In der hier mit Auswahl aufgenommenen Schilderung ist durch Weglassung aller Unstößigkeiten, an denen die nachgebliebenen bezüglichen Fragmente so überaus reich sind, das Decorum möglichst gewahrt worden.